Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Königgrätzer Straße 116.
Fernsprecher Amt VI Nr. 8893.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 615. **Mittwoch** den 3. Dezember 1902. **96. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 3. Dezember.

Aus dem Reichstage.

Das Bild, das die Sitzungen des Reichstags bieten, wird von Tag zu Tag abstoßender. Gestern erreichte die Verwirrung einen Grad, der eine Steigerung kaum verträgt. Es handelte sich zunächst um einen vom Abg. v. Kardorff eingebrachten Antrag auf Schluß der bereits fünf Tage geführten Geschäftsordnungsdebatte über die Frage der Zulässigkeit des bekannten Antrags desselben Abgeordneten zum § 1 des Zolltarifgesetzes. Da die Geschäftsordnung des Hauses keinen Schluß für Geschäftsordnungsdebatten vorsieht, so schloß die Sozialdemokratie samt ihrem Anhängsel mit bekannter Logik, daß ein solcher Schluß überhaupt nicht stattfinden dürfe und die Mehrheit sich die Fortführung der Geschäftsordnungsdebatte bis Weihnachten oder bis zum Ende der Legislaturperiode gefallen lassen müsse. Dieselbe Minderheit, die ihre Interpretation der Geschäftsordnung der Mehrheit aufzwingen will, donnerte über „Vergewaltigung", weil die Mehrheit sich nicht einreden lassen mag, die Väter der Geschäftsordnung hätten hellerlichten, den ganzen Parlamentarismus lahmlegenden Unsinn in ihr Werk hineinbringen wollen. Die Mehrheit ließ sich aber durch dieses Donnern nicht davon abhalten, den Schluß der Geschäftsordnungsdebatte zu beschließen, nachdem sie einen Antrag Singer auf Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt hatte. Nun war die Bahn frei zur Abstimmung über die Zulässigkeit des Antrags Kardorff zum Zolltarifgesetze. Das Ergebnis war überraschend günstig, denn die Zulässigkeit wurde mit 198 gegen nur 45 Stimmen bei 11 Stimmenthaltungen ausgesprochen, wobei allerdings zu bemerken ist, daß die Sozialdemokraten den Saal verlassen hatten. Bis dahin war alles noch leidlich gegangen; nun aber verwirrte sich die Diskussion immer mehr. Die Obstruktionsparteien ließen es zur materiellen Debatte über den Hauptantrag Kardorff noch immer nicht kommen, sondern eröffneten die soeben geschlossene Geschäftsordnungsdebatte aufs neue. Leider wurde ihnen dies durch das Vorgehen der Mehrheit, das nicht von geschickter Hand geleitet zu werden schien, erleichtert. Denn indem der Vizepräsident Graf Stolberg feststellte, daß die Zulässigkeit des Mehrheitsantrages beschlossen sei, mußte er hinzufügen, daß die allerdings nicht ganz einwandfreie ursprüngliche Fassung des Antrages inzwischen durch eine neue ersetzt sei. Ueberdies wollte das Unglück, daß der neue Antrag v. Kardorff, durch den dies geschah, nicht eine einzige Unterschrift trug, und daß schließlich die Annahme eines Versehens der Druckerei über diesen Mangel hinweghelfen mußte. Gerade in der augenblicklichen, auf formale Schärfen gestellten Lage sollte mit der allergrößten Vorsicht und Korrektheit in formalen Dingen verfahren werden. Die Obstruktion hatte durch jene Verstöße zum mindesten Vorwände erhalten, die ganze Debatte der letzten Tage von vorn anzufangen. Ein unerfreulicher Vorgang war es ferner, daß bei einer namentlichen Abstimmung der Präsident Graf Ballestrem die Verkündigung des Ergebnisses mit Unterbrechung der Sitzung aussetzte, bis die Abstimmung schriftlich fixiert war. Es geschah dies, weil der Abgeordnete Singer Einspruch gegen das nach bisher Festgestellung verkündete Ergebnis ankündigte, und war nach den bei einigen Abstimmungen vorgekommenen Irrtümern bezüglich der genauen Stimmenzahlen vielleicht nicht zu vermeiden; aber der Nutzen des sogenannten Antrags Aichbichler ist bei solcher Praxis illusorisch. Es wurde dann noch einmal über die Zulässigkeit des „berüchtigten Antrags Kardorff" abgestimmt und diese ausgesprochen. Der schlimmste, in seinen Einzelheiten unbeschreibliche Tumult brach aber gegen 8 Uhr aus und dauerte mit Unterbrechungen, die man verschiedenen namentlichen Abstimmungen dankte, bis gegen 9½ Uhr, d. h. bis zu dem Augenblicke, da die Mehrheit die Hoffnung, daß ihr die Durchsetzung des Antrags Kardorff doch noch gelingen werde, aufgaben und in die Vertagung bis heute mittag 12 Uhr willigen mußte. Die Skandale wurden dadurch hervorgerufen, daß entgegen dem bisher geübten Brauche Vizepräsident Büsing bei dem vom Abg. v. Tiedemann erhobenen Widerspruche gegen die Zulässigkeit von Anträgen auf Uebergang zur Tagesordnung bei Anträgen auf Schluß der Debatte die Entscheidung des Hauses anrufen wollte. Die Linke verhinderte die Weiterberatung so lange, bis Abg. v. Tiedemann seinen Widerspruch zurückzog und endlich auf Antrag Spahn die strittige Frage der Geschäftsordnungskommission überwiesen wurde. — Was gestern vorgekommen ist, stellte alles bisher im Reichstag Dagewesene in den Schatten. Kurz nach 9 Uhr brach dem Grafen Stolberg die Präsidialglocke entzwei. Graf Stolberg entfesselte die schlimmsten Scenen dadurch, daß er konsequent die Meldungen der Linken zum Worte mit der Erklärung: „Wir befinden uns in der Abstimmung" abschnitt, was regelmäßig die furchtbarsten Lärmscenen entfesselte. Die letzten anderthalb Stunden wurden ausgefüllt durch ein unüberhörbares Tohuwabohu von Anträgen und Abstimmungen. Am Schlusse der Sitzung ging der allgemeine Eindruck dahin, daß es so nicht einen Tag weiter gehen dürfe. Was aber geschehen soll, um Aehnliches zu verhüten, weiß kein Mensch. Die Verwirrung wird noch durch das Gerücht vermehrt, Graf Ballestrem sei mit dem Zentrum in Meinungsverschiedenheiten geraten, da er dessen Vorgehen nicht billige, und trage sich mit der Absicht, das Präsidium niederzulegen. Nach einer anderen Lesart ist der Präsident infolge der Vorgänge der letzten Tage nur leidend. Jedenfalls wäre es sehr zu beklagen, wenn seine feste Hand bei den Weiterberatungen fehlte, deren Ende nach den gestrigen Vorfällen nicht abzusehen ist.

Zolltarif und Jesuitengesetz.

Wenn jetzt die Mitteilung durch die Presse geht, das Zentrum habe sich als Belohnung für seine Haltung in der Zolltarifvorlage die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ausbedungen, so irrt man wohl schwerlich in der Annahme, die Urheberschaft dieser Nachricht sei dort zu suchen, wo man ein Interesse daran hat, neue Schwierigkeiten für das Zustandekommen des Zolltarifs hervorzurufen. Dieser Zweck könnte, so meint man vielleicht im Lager der Gegner der Zollvorlage, erreicht werden, wenn bei den nicht zum Zentrum gehörenden Parteien oder Gruppen der Mehrheit Mißtrauen gegen die Absichten genährt wäre, von denen das Zentrum bei seinem Eintreten für den Zolltarif geleitet wird. Man braucht von solchem Mißtrauen durchaus nicht frei zu sein und wird doch die Ueberzeugung haben können, das Zentrum habe ein viel zu großes Interesse daran, den Zolltarif nicht in die Wahlen zu bringen, um nicht alles aufzubieten, daß er vorher zur Erledigung komme. Mehr als jede andere Partei würde gerade das Zentrum in dem Zustandekommen des Zolltarifs an und für sich einen Preis und eine Belohnung für seine Bemühungen zu erblicken vermögen, so daß es nicht noch einer Extrabelohnung bedürfte. Die Stellung der Parteien zum § 2 des Jesuitengesetzes ist bekannt. Der auf Aufhebung dieses Paragraphen gerichtete Antrag ist vom Reichstage wiederholt angenommen worden. Es kann fraglich erscheinen, ob es dem Zentrum besonders erwünscht wäre, wenn die verbündeten Regierungen gerade jetzt beschließen wollten, dem Reichstagsbeschlusse Folge zu geben. So lange dies nicht der Fall ist, besitzt das Zentrum in seiner Forderung ein Mittel der Agitation und der Propaganda, das ihm vielleicht noch immer wertvoller erscheint, als manche Konsequenz, die sich ergeben würde, wenn der Bundesrat seine bisherige Stellung zu dem Antrage — namentlich unter den augenblicklich obwaltenden Umständen — ändern oder als eine geänderte gerade jetzt markieren und zum Ausdruck bringen wollte.

Der Ausgang der Gemeinderatswahlen in München

ist für das Zentrum ebenso überraschend wie beschämend. Es hatte gehofft, bei den diesmaligen Wahlen einen großen Erfolg zu erzielen und die Linke zurückzudrängen, was einer der Redner der letzten großen Zentrumsversammlung am Tage vor der Wahl in die mit stürmischem Beifall aufgenommene Parole zusammenfaßte: „Hinaus mit den Sozialdemokraten und Juden aus dem Rathause." Es wurde überhaupt in all diesen Wahlversammlungen nach demselben Rezepte gearbeitet: Hervorkehrung des Antisemitismus und Klagen über den „Parteiterrorismus der Liberalen." Daß die bayerische Zentrumsfraktion für den oft sehr rüden Ton der Versammlung die Verantwortung zu übernehmen hat, geht daraus hervor, daß der Chefredakteur des offiziellen Parteiorgans in den Versammlungen eine große Rolle spielte. Und der Erfolg all' dieser Bemühungen? Die Liberalen behaupteten ihre Mandate sämtlich, während das Zentrum zwei Sitze verlor, die der Sozialdemokratie anheimfielen. Auch das Stimmenverhältnis hat sich zu Ungunsten des Zentrums gewandelt. In der letzten Zentrumsversammlung konnte noch darauf hingewiesen werden, daß bei den vorigen Gemeinderatswahlen das Zentrum 6800 Stimmen erhalten hatte, während es die Liberalen nur auf 6300 Stimmen gebracht hatten. Diesmal aber haben die Liberalen 7650 Stimmen auf sich vereint, während das Zentrum nur 7400 Stimmen erhielt, so daß die Zentrumsmehrheit von 400 Stimmen sich in eine Minderheit von 250 Stimmen verwandelt hat. Der Verdruß der Münchner über die bekannte kantisemitische Haltung des Zentrums in der letzten Landtagssession hat sich also doch als stärker erwiesen, als die Hetze, die das Zentrum mit dem Kaisertelegramm, der Anschaffung des bayerischen Generalstabes und anderen im Sinne eines öden Partikularismus ausgebeuteten Dingen Monate hindurch betrieben hat. Wir wollen wünschen und hoffen, daß das bayerische Zentrum bei den nächstjährigen allgemeinen Reichstagswahlen nicht nur in München, sondern in ganz Bayern eine ähnliche Quittung für seine Hetzsäigkeit erhält.

„Los vom Kirchenstaate!"

In der neuen großen Wiener Tageszeitung „Die Zeit" nimmt ein ungenannter Mitarbeiter, der sich „Germanus" nennt, das Wort zu einer Reihe bedeutungsvoller kirchenpolitischer Briefe, die sich nach Art der Spektatorbriefe mit römischen Zuständen befassen wollen. Ihr Verfasser bezeichnet sich einleitend selbst als „katholischen Geistlichen". Der erste Brief trägt die interessante Ueberschrift: „Los vom Kirchenstaat"; u. a. finden sich folgende wertvolle Selbstgeständnisse: „Der Kirchenstaat ist ein nebelhaftes Schemen aus der Vergangenheit, der aber doch noch einen düsteren Schatten auf die gegenwärtige Entwickelung des kirchlichen Lebens hereinwirft. Dieser Schatten heißt Politik, und diese fällt so tief ins kirchliche Leben hinein, daß sich der Katholik oft staunend fragen möchte, ob er eigentlich ein Glied einer kirchlichen oder einer politischen Institution ist. Die Zahl der Katholiken, die diesen Schatten verscheuchen möchten, nimmt ebenso zu wie ihre Unzufriedenheit mit den bestehenden Zuständen. Einen großen Teil jener Katholiken, die es vor allem mit ihrer Religion ernst meinen, erfüllt es mit peinlichem Unbehagen, daß die Beschäftigung mit dem verlorenen Kirchenstaat, diesem rein politischen Gebilde, die Aufmerksamkeit und Tätigkeit der Kurie in einem höheren Maße in Anspruch nimmt, als es der Lösung der religiösen Aufgaben des neuen Jahrhunderts förderlich ist. Zu diesen gehört die Erhaltung des Besitzstandes und die Erfüllung der apostolischen Mission der Kirche, die durch Wahrheit und liebevolles Entgegenkommen an sich ziehen soll, was noch außerhalb derselben steht. In Oesterreich gelingt es zur Zeit der Kirche nicht einmal, ihren Besitzstand zu erhalten; als die Abfallbewegung einbrach, fand sie geebnete Wege — wer würde sich zu sagen getrauen: ohne Schuld des Klerus?!" Und am Schlusse heißt es: „Doch da tönt uns ein Non possumus entgegen: Wir können nicht auf unveräußerliche Rechte des heiligen Stuhles, auf den altehrwürdigen Besitz verzichten. Wie, können wir wirklich nicht? Was tat denn Antonelli, der Staatssekretär Pius' IX., im Jahre 1858? Er bot die ganze Romagna und die Marken Oesterreich an, wenn es die Unterdrückung der konstitutionellen Regierung in Sardinien und ganz Italien besorgen wollte! Also was aus politischen Gründen zum Zwecke der Unterdrückung der bürgerlichen Freiheiten möglich war, ist aus Rücksichten der Religion nicht möglich! Ist die Verweltlichung der Kurie wirklich schon so weit vorgeschritten? Leider. Aber auf was wartet man denn? Etwa auf eine freiwillige Zurückgabe des Kirchenstaates? So naiv ist man in der Kurie nicht. Also auf eine anderweitige Aenderung der Dinge. Auf welche? Etwa darauf, daß das Elend in Italien so zunehme, daß schließlich die Brandfackel der Revolution den verhaßten Quirinal in Schutt und Asche verwandle? Wenn der Vatikan bis dahin gefühllos das Elend Italiens um sich greifen läßt, ohne dem Kranken beizuspringen, dann wird sicher beim Ausbruch einer Revolution der Vatikan nicht nur zugleich mit dem Quirinal ein Opfer der Zerstörung sein, die Flammen werden zuerst aus dem Vatikan emporschlagen. Was dann?"

England und Italien im Somalilande.

In Beantwortung einer Interpellation Santinis in der italienischen Deputiertenkammer über die Haltung der italienischen Regierung gegenüber den Ereignissen im englischen Somalilande führte gestern Minister des Aeußeren Prinetti aus, daß Italien seit langer Zeit das Protektorat über die Sultanate Midschurtini und Obbia ausübe. Die südlicher gelegene Kolonie Ben-Aris werde von einer italienischen Gesellschaft verwaltet und das der Küste dieser Kolonie entsprechende Hinterland werde als zur italienischen Einflußsphäre gehörig betrachtet, also als ein Gebiet, über welches, wenn überhaupt eine Nation, nur die italienische einmal die Souveränität haben könnte. Bisher wehe dort aber nicht

Feuilleton.

8] **Der Untersuchungsrichter.**
Roman von Heinrich Kornfeld.
Nachdruck verboten.

In seiner Erregung hatte sich der Staatsanwalt von seinem Sitz erhoben. Mit den Händen auf dem Rücken schritt er eine Weile schweigend auf und ab. Jetzt blieb er vor seinem Besucher stehen.

„Ich werde mit Assessor Wrede sprechen", sagte er. „Er muß Pauls Entschuldigung annehmen und seine Forderung zurückziehen."

Herbert Deinhard schüttelte mit dem Kopf.

„Ich glaube nicht, Herr Staatsanwalt", erwiderte er, „daß Sie von Wrede etwas erreichen werden." Und er berichtete kurz von dem Verlauf seines Besuches bei dem Regierungsassessor.

„Aber wenn ich ihm vorstelle", meinte Staatsanwalt Selling, „daß sich Hildegard mit Ihrem Bruder verlobt hat, daß er also nicht nur Ihren Bruder, sondern auch mein armes schuldloses Kind treffen würde."

„Ich glaube, Herr Staatsanwalt, das würde die Sache nur noch verschlimmern und den Herausforderer nur noch fester in seinem Entschluß machen, Paul vor seiner Pistole zu sehen. Denn ich habe den Eindruck, daß es gerade die Tatsache ist, daß Paul so glücklich war, die Neigung Ihrer Tochter zu gewinnen, die Herrn Wrede mit so auffallender Animosität gegen Paul beseelt."

„So?" Der Staatsanwalt blickte betroffen. „Meinen Sie wirklich? Aber das — das wäre ja — — das verriete ja einen Charakter von ganz außergewöhnlicher Gehässigkeit."

Herbert Deinhard zuckte mit den Schultern.

„Mit diesem Umstand müssen wir rechnen, Herr Staatsanwalt."

„Das wäre ja ein Grund mehr für uns", rief Staatsanwalt Selling in wachsender Besorgnis, „das Duell zu verhindern, denn dann müßte man ja von diesem Menschen das Schlimmste gewärtigen."

„Allerdings."

„Hm, dann — wissen Sie was, ich werde den Kommandeur Ihres Bruders aufsuchen."

„Das habe ich schon getan, vergebens."

„So? —". Der Staatsanwalt sann eine Weile vor sich hin. „Na, dann bleibt eben nichts anderes übrig, so peinlich mir das in diesem Fall auch ist, als in meiner amtlichen Eigenschaft einzuschreiten und den Zweikampf durch gesetzliche Maßnahmen zu vereiteln."

Der Landrichter wiegte nachdenklich sein Haupt.

„Daran habe ich auch schon gedacht, Herr Staatsanwalt", sagte er mit hoffnungsloser Miene. „Aber auf diesem Wege werden wir unser Ziel nicht erreichen. Wir liefen Gefahr, meinen Bruder in ein falsches Licht zu stellen und würden ihm jedenfalls höchst peinliche Unannehmlichkeiten bereiten. Das Schlimmste aber wäre, daß wir uns im Grunde nutzlos bemühen würden. Das Duell würde zwar aufgeschoben und nicht aufgehoben werden, denn dann würde es für meinen Bruder, um jeder falschen Deutung aus dem Wege zu gehen, erst recht Ehrensache sein, der an ihn ergangenen Forderung zu entsprechen. Man würde einige Zeit warten und leicht Mittel und Wege finden, den Zweikampf auszufechten, ohne uns in Mitwissenschaft zu ziehen."

Staatsanwalt Selling nickte langsam und nachdenklich.

„Sie haben recht", gab er zu. „Nun, dann gibt es nur noch ein einziges, letztes Mittel." Er setzte sich wieder zu seinem Gast, der erwartungsvoll zu ihm aufschaute. „Ihr Bruder muß den Abschied nehmen. Dann zwingt ihn nichts, sich seinem Herausforderer zu stellen, um so weniger, als er ja selbst, wie Sie sagen, den Eindruck hat, Wrede habe ihn in frivoler Weise provoziert, um einem niedrigen Rachegefühl zu frönen. Wenn Ihr Bruder nicht mehr Offizier ist, kann er, ohne sich zu schädigen, einfach erklären: ich duelliere mich nicht."

An dem tiefen Aufatmen des Landrichters war zu erkennen, wie sehr ihn dieser Vorschlag befriedigte. Der düstere, verzweifelte Ausdruck in seinem Gesicht verschwand.

„Ich danke Ihnen von Herzen für dieses Wort", sagte er herzlich, und streckte mit einer impulsiven Bewegung dem ihm Gegenübersitzenden seine Rechte entgegen. „Sie nehmen mir eine schwere Sorge vom Herzen. Auch ich habe dieses Auskunftsmittel bereits bei mir erwogen, aber ich wagte nicht, Ihnen den Vorschlag zu machen."

„Warum nicht?"

„Weil ich befürchtete, wenn mein Bruder nicht mehr Offizier ist, würde er Ihnen —"

„Nicht mehr als Schwiegersohn genehm sein?" vollendete der Staatsanwalt, als sich der andere befangen unterbrochen hatte. „Ich habe meine Zustimmung zu der Wahl meiner Tochter gegeben, weil ich mein Kind glücklich sehen will und weil ich nichts gegen Ihren Bruder einzuwenden habe. Sein frisches, warmblütiges, lebensfrohes Wesen gefällt mir, und ich habe die Ueberzeugung, daß er meine Tochter um ihrer selbst willen liebt und begehrt. Ob er Offizier ist oder einem andern ehrenwerten Beruf angehört, ist für mich nicht von Bedeutung."

„Aber Ihr Fräulein Tochter?" wandte Herbert Deinhard ein.

„Hildegard?" Staatsanwalt Selling erhob sich mit plötzlichem Entschluß. „Nun, wir werden gleich sehen, wie sie darüber denkt."

Er schritt zur Tür, drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel und trug dem eintretenden Dienstmädchen auf, seine Frau und seine Tochter herbeizurufen. Ein paar Minuten später erschienen beide Damen. Hildegard heftete ihren Blick in halb ängstlicher, halb freudiger Spannung auf ihren Vater, während die Frau Staatsanwalt den Landrichter begrüßte.

Der Staatsanwalt nahm seine Tochter an der Hand und sagte: „Liebes Kind, Herr Landrichter Deinhard hat mir soeben die Bewerbung seines Bruders um deine Hand überbracht. Der Herr Leutnant ist durch eine unaufschiebbare dienstliche Angelegenheit verhindert, selbst zu kommen. Da er dich aber nach dem, was gestern zwischen euch vorgefallen, nicht ohne Nachricht lassen wollte, sandte er seinen Bruder. Sobald ihm der Dienst erlaubt, wird er natürlich selbst erscheinen."

Der Sprechende warf einen Blick nach dem Landrichter hinüber. Dieser nickte. Staatsanwalt Selling wandte sich wieder an seine Tochter. „Also, liebes Kind, was soll ich dem Herrn Landrichter antworten?"

Die Gefragte erglühte bis zur Stirn und verbarg ihr Gesicht an der Brust ihres Vaters.

„Ach, Papa!" stammelte sie, mit ihrer Seligkeit und ihrer mädchenhaften Scheu ringend.

Der Staatsanwalt streichelte liebkosend den Kopf seines Kindes.

„Du liebst ihn", sagte er in einem Tone, in dem seine Rührung hörbar zitterte. „Gut! Das hast du mir schon heute früh erklärt. Darnach wäre also die Antwort klar, die ich dem Bruder des von dir Auserwählten zu erteilen hätte, wenn nicht ein unvorhergesehener Umstand eingetreten wäre." Mit einem Ruck löste das junge Mädchen seinen Kopf von der Brust ihres Vaters und blickte fragend und beunruhigt auf. Auch Frau Selling zeigte eine betretene Miene und sah bald auf ihren Gatten, bald auf den Landrichter.

„Ja, mein Kind", fuhr Staatsanwalt Selling fort, „gewisse Umstände machen es Herrn Leutnant Deinhard wünschenswert, seinen Abschied einzureichen. Ich bemerke, daß das unerwartete Ereignis, das ihn zu diesem Entschluß veranlaßt oder veranlassen wird, dem Herrn Leutnant nicht im allergeringsten zum Vorwurf gereicht. Im Gegenteil! Dich aber, liebes Kind, will ich fragen, ob du trotzdem daran festhältst, Paul Deinhards Frau zu werden?"

Die junge Dame richtete ihr Gesicht in die Höhe und sah ihrem Vater voll in die Augen.

„Aber natürlich, Papa", erwiderte sie ohne Zögern, während die Glut auf ihren Wangen noch eine intensivere Färbung annahm. „Ich liebe doch nicht seinen Rock und seinen Titel, sondern ich liebe ihn, weil — nun, weil er ist, wie er ist. Ich liebe sein Wesen, seine Persönlichkeit, seinen Charakter."

Staatsanwalt Selling nickte und küßte sein Kind auf die Stirn.

„Ich habe nichts anderes erwartet", sagte er. Und zu dem Landrichter hinüberblickend, fügte er hinzu: „Sie hören. Teilen Sie es Ihrem Bruder mit und schicken Sie ihn uns recht bald." Und in seinen Blick eine ernste, besondere, nur dem Landrichter verständliche Bedeutung legend, wiederholte er: „Schicken Sie ihn uns!"

Als Herbert Deinhard sich verabschiedet hatte, bestürmten Hildegard und Frau Selling den Staatsanwalt mit Fragen. Was denn geschehen sei? Warum Paul Deinhard sich entschließen werde, den Abschied zu nehmen?

„Dienstliche Ursachen sind's", wich der Staatsanwalt aus, „die euch nicht interessieren. Uebrigens ist es ja auch noch gar nicht bestimmt. Vielleicht läßt es sich noch vermeiden. Wir werden ja sehen."

„Und du kannst es uns nicht sagen?" fragte die Frau Staatsanwalt, und sah ihren Mann erstaunt und beunruhigt an.

Er zwinkerte ihr verstohlen mit den Augen zu.

„Wie gesagt, es sind rein dienstliche Sachen. Ich glaube, ein Konflikt mit seinem Oberst."

„So — so!" Frau Selling nahm ihre Tochter an der Hand. „Komm, Kind, das interessiert uns nicht."

Hildegard nickte ihrem Vater lächelnd zu, unbekümmert, ahnungslos, zukunftsfroh.

Viertes Kapitel.

„Nun?" Mit dieser Frage stürzte Paul Deinhard seinem zurückkehrenden Bruder entgegen. Der Landrichter drückte seinem Bruder die Hand.

SLUB
Wir führen Wissen.

die italienische Flagge und habe dort auch noch nicht gewacht. Der Mullah habe auf dem zur englischen Einflußsphäre gehörigen Gebiete Raubzüge veranstaltet. England habe seit einiger Zeit eine militärische Aktion eingeleitet, um den Mullah dafür zu strafen, habe dies aber nicht ausführen können, da der Mullah sich auf das zur italienischen Interessensphäre gehörige Gebiet geflüchtet hatte. Deshalb habe England um die Ermächtigung nachgesucht, nötigenfalls in das italienische Gebiet einrücken zu dürfen, um seine militärische Aktion durchführen zu können, und da Italien weder damals, noch auch jetzt geplant habe, für seine eigene Rechnung zu einer militärischen Unternehmung gegen den Mullah zu schreiten, so habe es England bewilligt, seine Aktion, auch unter Ueberschreitung der Grenzen des italienischen Gebietes, durchzuführen. Hierbei seien natürlich gewisse Bedingungen gestellt worden, deren hauptsächlichste die sei, daß die militärische Aktion Englands nicht eine solche Entwicklung annehmen dürfe, daß sie die Quelle einer Gefahr für die Kolonie Ben-Abis und das italienische Protektorat bilden könnte. England schlug hierauf vor, daß ein höherer italienischer Marineoffizier die englische Expedition begleiten möge. Dies wurde von Italien angenommen. Die Tätigkeit Italiens bei dieser militärischen Aktion Englands sei eine sehr einfache gewesen. Italien habe längs der Küste des Somalilandes Kreuzfahrten von Kriegsschiffen ausführen lassen und auf die unter italienischem Protektorate stehenden Sultanate seinen Einfluß mit größtem Nachdruck dahin geltend gemacht, daß der Waffenschmuggel verhindert werde. Hierdurch habe es nicht nur die Verpflichtungen erfüllt, welche dem Lande durch das Völkerrecht auferlegt seien, sondern auch der englischen Regierung einen Dienst erwiesen, mit welcher Italien die herzlichsten und aufrichtigsten Beziehungen unterhalte und zu unterhalten wünsche. Der Minister schloß, er glaube, daß die Haltung, welche die Regierung in der Frage eingenommen habe, die natürlichste und pflichtgemäßeste sowohl für die italienische Regierung, als auch für jedes civilisierte Volk sei. (Bravo.) Auf eine neue Anfrage Santinis erklärte Prinetti weiter, der Regierung sei bisher kein Gesuch Englands um eine Landung oder einen Durchmarsch durch das Gebiet des Somalilandes zugegangen, welches unter italienischem Protektorat stehe. Sollte solches geschehen, so werde die Regierung die Frage unter einem doppelten Gesichtspunkte prüfen. Einerseits dürfe daraus keine Gefahr oder Ruhestörung in der Kolonie Ben-Abis und dem italienischen Protektoratsgebiete entstehen, anderseits aber habe die Regierung den lebhaften Wunsch, die alten herzlichen Freundschaftsbeziehungen aufrecht zu erhalten und noch mehr zu befestigen, welche zwischen Italien und England beständen und welche durch die glücklicherweise mit anderen Ländern wieder hergestellten guten Beziehungen nicht erkaltet, sondern vielmehr hierdurch noch mehr gestärkt und ergänzt seien. (Lebhafter Beifall.) — Die letzte Meldung über die kriegerischen Operationen der Engländer gegen den Mullah besagt:

* **London**, 2. Dezember. „Reuters Bureau" berichtet aus Berbera vom 28. November: Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß General Manning nicht ganz befriedigt ist über den Zustand der Verbindungslinien zwischen Bodole und Berbera. Es ist unwahrscheinlich, daß man vor Mitte Januar ins Land vorrücken kann. Oberst Cobbe dirigiert eine fliegende Kolonne in der Richtung auf Ganero. Ihre Bewegungen sind vor allem Märsche, welche den Zweck haben, die neuankommenden Truppen an die neuen Gegenden zu gewöhnen.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 2. Dezember. Die Reichstagskommission für Kinderschutz in gewerblichen Betrieben hat in ihrer nunmehr beendigten zweiten Lesung im großen und ganzen die Beschlüsse erster Lesung aufrecht erhalten; immerhin sind bei den Paragraphen 3, 13a, 19 und 23 wichtige Abänderungsanträge angenommen. Auf Antrag des Abg. Graf v. Bernstorff-Lauenburg wurde der § 13a neu in das Gesetz eingefügt: „Besondere Befugnisse des Bundesrates: Nach Ablauf der ersten fünf Jahre nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes kann der Bundesrat für einzelne Werkstätten, in denen Motorbetrieb nicht nur vorübergehend zur Verwendung kommt, die Beschäftigung eigener Kinder unter der Bedingung gestatten, daß die Kinder nicht an den durch Triebkraft bewegten Maschinen selbst beschäftigt werden dürfen. Auch kann der Bundesrat Ausnahmen von dem Verbot der Beschäftigung von Kindern unter 13 Jahren zulassen, sofern die Kinder mit besonders leichten und ihrem Alter entsprechenden Arbeiten beschäftigt werden. Die Beschäftigung darf nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens stattfinden. Um mittag muß eine zweistündige Pause eintreten." — Zu diesem Antrag beabsichtigt die Linke, im Plenum zahlreiche Abänderungsanträge zu stellen. — Die beiden Paragraphen 19 und 19a wurden in einen Paragraphen zusammengezogen. § 23, welcher die Strafbestimmungen enthält, wurde in der Regierungsvorlage wieder hergestellt. — **Daß der Termin des Inkrafttretens** auf den 1. Januar 1904 hinausgeschoben worden ist, wurde schon mitgeteilt.

* **Berlin**, 2. Dezember. (Unsere Heimatflotte und die Auslandsflotte.) Die „Allg. Mar.-Korr." schreibt: „Von dem am 1. mittags von Kiel auf die Winterreise ausgegangenen Geschwader ist auch der kleine Kreuzer „Hela" zurückgeblieben, der dem während der Fahrt nach Bergen vielfach übenden Geschwader die Post nach Friedrichsdava nachbringen und dann nach Kiel zurückkehren soll. Da der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich" auf dieser Reise die Stelle eines Linienschiffes vertritt, so bleiben als Aufklärungsschiffe der jetzt die Flagge des Neutro-Admirals Burckenhagen führende große Kreuzer „Viktoria Luise" und die kleinen Kreuzer „Amazone", „Arcadar" und „Niobe" übrig, die nur eine vollzählige Aufklärungsgruppe bilden, während das Gesetz, betreffend die deutsche Flotte, vom 14. Juni 1900 für ein Geschwader von 8 Linienschiffen 2 große und 6 kleine Kreuzer vorsieht. Sobald „Wittelsbach", „Wettin" und „Zähringen" ihre Probefahrten beendet haben werden, wird der Bestand des I. Geschwaders auf 8 Linienschiffe gebracht sein, während das Hinzutreten der kleinen Kreuzer „Frauenlob" und „Medusa" noch nicht so nahe liegt. — Wäre jetzt das in letzter Zeit als bevorstehend bezeichnete Entsenden von drei kleinen Kreuzern nach Venezuela eingetreten, so hätten wir den den stärksten Teil der Heimatflotte darstellenden I. Geschwader die Hälfte seiner Kreuzer entziehen müssen. Der Sollbestand unserer Auslandsflotte von 3 großen und 10 kleinen Kreuzern ist im Flottengesetz vom 14. Juni 1900 zu klein festgesetzt. Daß dieser Zustand, der uns bei dem starken und wohl noch steigenden Bedürfnis an Auslandsschiffen die heimische Schlachtflotte schwächt, nur vorübergehend sein kann, ist bereits 1900 bei Vorlegung der Forderung nach mehr Auslandsschiffen ausgesprochen worden. Der Stärkung unserer Auslandsflotte durch die dauernde Stationierung an Linienschiffen zunächst im Stillen Ozean, die sämtliche größere Seemächte eingeführt haben, werden auch wir nicht mehr lange entbehren können. Die Schwächung unserer Heimatflotte durch Entnahme der Linienschiffe und Kreuzer aus ihrem festen Verbande zu Gunsten der Auslandsflotte ist eine Maßnahme, die nur bei gesichert friedlichem Einvernehmen der großen Seemächte für kürzere Zeiten vorgenommen werden kann und die auch dann noch die Schlagfertigkeit der heimischen Geschwader stark beeinflußt!" Daß die Entsendung von drei Kreuzern nach Venezuela beabsichtigt gewesen ist, darf man als sicher annehmen. Wenn man jetzt von diesem Plane abgekommen sein sollte, so dürfte die vorstehende Auslassung wohl die für die Oeffentlichkeit bestimmte Begründung dafür vorstellen sollen.

— In einer Berliner Mitteilung des „New York Herald" wird behauptet, Krupp habe am Tage vor seinem Tode dem Kaiser einen Brief geschrieben, in dem er unter Bezugnahme auf den Angriff des „Vorwärts" um eine Audienz bat, um ihm die Unwahrheit dieser Beschuldigungen nachzuweisen. Unglücklicher Weise sei dieser Brief zu spät gekommen. Der Kaiser habe sich zur Jagd nach Bückeburg begeben gehabt und den Brief erst nach dem Tode des Kanonenkönigs empfangen. Krupp mit seiner überempfindlichen Natur sei über diese vermeintliche Gleichgültigkeit des Kaisers aufgeregt geworden und hätte vielleicht geglaubt, daß der Hof an die sozialdemokratischen Beschuldigungen glaube. Der Kaiser aber habe das Schreiben einfach nicht erhalten und tief bedauert, nicht eher von dem Briefe gehört zu haben; sonst würde er die Versicherung seiner Hochschätzung ausgedrückt haben, und die Katastrophe wäre vielleicht abgewandt worden. Die Mitteilung klingt ziemlich amerikanisch. — Nach einer anderen Mitteilung desselben Blattes soll der Maler Christian Allers an der schweizerischen Grenze verhaftet worden sein.

— Die Ingenieure und Techniker der Torpedowerkstatt zu Friedrichsort sandten im Auftrage der technischen Stände Deutschlands an den Kaiser ein Zustimmungstelegramm anläßlich der Rede, die der Monarch nach der Besetzung Krupps an das Direktorium und die Vertreter der Arbeiterschaft der Kruppschen Werke richtete.

— Der Bundesrat hat in einer seiner letzten Sitzungen Bestimmungen über die Gewährung der Zollfreiheit an die bei dem Deutschen Reiche beglaubigten Botschafter, Gesandten usw getroffen. Danach ist die Zollfreiheit für das Anzugsgut sowie für alle Gegenstände, welche zum persönlichen Ver- oder Gebrauch der Botschafter usw. oder demjenigen ihrer Familienmitglieder aus dem Auslande eingehen, auf Rechnung des Reichs zu gewähren, vorausgesetzt, daß von dem betreffenden fremden Staate die Gegenseitigkeit geübt wird. Den Räten, Legationssekretären und Attachés, einschließlich der Militär- und Marineattachés, ist unter der gleichen Voraussetzung Zollfreiheit für ihr Anzugsgut, sowie außerdem für alle für sie oder die Mitglieder ihrer Familien eingehenden Kleider und Wäschestücke zu gewähren. Falls fremde Regierungen den Räten, Legationssekretären und Attachés Deutschlands weitergehende Rechte zugestehen, so kann den Beamten dieser Staaten nach näherer Bestimmung der obersten Landesfinanzbehörde Zollfreiheit in demselben Umfange gewährt werden. Wappenschilder, Flaggen und andere Gegenstände, die von fremden Regierungen ihren in Deutschland bestellten Vertretungen zum dienstlichen Gebrauch zugesendet werden, bleiben, falls Gegenseitigkeit gewährt wird, vom Zolle befreit.

— Fürst Philipp zu Eulenburg, der sich seit längerer Zeit Krankheit halber auf seiner Besitzung in der Mark aufhält, wird sich in diesen Tagen von dort nach Wien begeben, um dem Kaiser Franz Josef sein Abberufungsschreiben zu überreichen, sobald der Kaiser wieder Audienzen erteilen wird.

— Nach dem Verlauf, welchen die Debatten über die Zuckerfrage im englischen Unterhause genommen haben, kann auf das Zustandekommen der Ratifikation der Brüsseler Zuckerkonvention mit Sicherheit gerechnet werden.

— Die „Germania" verzeichnet heute weitere Kundgebungen der Zustimmung, die dem Zentrum zugegangen sind. Auf eine Kundgebung aus Essen-Altendorf hat Dr. Bachem folgende Antwort erteilt:

„Soeben kommt das sehr freundliche Begrüßungstelegramm der Versammlung der Zentrumspartei in Essen-Altendorf an unsere Zentrumsfraktion an, das auch meiner gedenkt. Es wird mir eine angenehme Aufgabe sein, sofort morgen in der Fraktionssitzung des Zentrums von ihm Kenntnis zu geben. Für das freundliche Gedenken meiner Person genehmigen Sie meinen verbindlichsten Dank. Wie wir stets gekämpft für Wahrheit, Freiheit und Recht, so werden wir es auch in Zukunft tun müssen. Dieser Kampf wird wohl nie aufhören in unserem Vaterlande. Es ist allerdings eine eigentümliche Wendung, daß wir jetzt für die Freiheit der Rede und das Recht des Reichstags kämpfen müssen gegen eine Partei, welche eine besonders freiheitliche und eine besondere Vertreterin des Volkes sein will. Sorgen Sie nur mit dafür, daß das Volk auch die Wahrheit über die Sozialdemokratie erfährt und über ihre gegenwärtige Politik in ihrem Kampfe gegen den Zolltarif. Namentlich der deutsche Arbeiter soll sich diese Politik genau ansehen, ob durch sie wirklich seine Interessen richtig vertreten werden."

— Der „Vorwärts" möchte den beliebten und manchmal auch probaten Volkssturm wider den Antrag Kardorff entfesseln; er bringt also folgenden Aufruf: „Arbeiter! Parteigenossen! Die Zollwucher-Mehrheit des Reichstags zertrümmert Recht und Gesetz. Verteidigt in machtvollen Kundgebungen das Recht wider die Gewalt!" In derselben Nummer werden für den 4. Dezember 27 Volksversammlungen in Berlin angekündigt mit der gemeinsamen Tagesordnung: „Der Umsturz im Reichstage", worunter wahrscheinlich die Tätigkeit der „Genossen" zu verstehen ist.

— Der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei der Stadt Berlin, der am Montag im Brandenburger Haus abgehalten wurde, war von etwa 60 Vertretern der Vereine Berlins und den Abgg. Broll, Dr. Hirsch, Kopsch, Kreitling, Dr. Langerhans, Träger, Dr. Wiemer und Dr. Zwick besucht. Abg. Kopsch schilderte in einstündiger Rede die Vorgänge im Reichstage und legte die Gründe dar, die für das taktische Verhalten der Freisinnigen Volkspartei maßgebend gewesen sind. Von den vier Resolutionen, die sämtlich eine Billigung der Verhaltens der Fraktion aussprachen, wurden drei zurückgezogen und folgende vom Stadtverordneten Caspari vorgetragene Resolution einstimmig angenommen: „Der Parteitag spricht zu der Haltung der Reichstagsfraktion der Freisinnigen Volkspartei bei der Bekämpfung des Zolltarifs volle Zustimmung und Anerkennung aus, in der Ueberzeugung, daß der Kampf gegen die Lebensmittelverteuerung und für die Handelsverträge mit aller Entschiedenheit geführt, aber die parlamentarischen Grundrechte und Institutionen gewahrt werden müssen."

— Ueber die Reorganisation der konservativen Partei ist noch nachzutragen: Zur Belebung der Organisation hat sich das geschäftsführende Mitglied des Ausschusses, Abg. v. Loebell, bereits mit den provinzialen Organisationsleitern in Verbindung gesetzt, um zunächst in den preußischen Provinzen Delegiertenversammlungen zu berufen. Es ist bereits eine Reihe von Versammlungen unter Teilnahme des Herrn v. Loebell und des Generalsekretärs der Partei, Majors a. D. Stroesser, abgehalten worden; weitere werden fortlaufend stattfinden. Die bisherigen Ergebnisse sollen „höchst erfreulicher Natur" gewesen sein.

— Die „Gazeta Toruńska" kündigt an, die Polen würden im Westen eigene Reichstagskandidaten aufstellen, um gegen die angeblich bevorzugende Versorgung der Polen „im Osten" mit Geistlichen Einspruch zu erheben.

— Unter der Ueberschrift: „Das Gebet für den Reichstag" teilt die „Kreuz-Ztg." folgende Betrachtungen mit: „Viele treue Pastoren und ernste Kirchenbesucher werden sich in der letzten Zeit bei der sonntäglichen Fürbitte für den Reichstag schmerzliche Gedanken gemacht haben. Es liegt die Versuchung nahe, zu sagen: „Ist es nicht ein Hohn, diesen Reichstag an heiliger Stätte überhaupt zu erwähnen?" Ja, wir wissen, daß manche Pastoren, von derartigen Empfindungen beherrscht, das Gebet für den Reichstag auslassen; aber das ist unrecht — nicht nur weil es Ungehorsam gegen die kirchliche Behörde darstellt, sondern noch viel mehr, weil es einen Mangel des Glaubens an die Macht des Gebets in sich schließt! Möchten vielmehr alle, die wirklich beten können, aus dem Blick auf die schmachvollen Vorgänge im deutschen Reichstage die starke Anregung entnehmen, die Fürbitte recht ernstlich und inbrünstig zu üben und dadurch — ohne Haß und Bitterkeit — die Macht der Finsternis zu überwinden! Wenn alle gläubigen Christen sich sonntäglich zu solchem Gebet zusammenschließen, so muß das einen Erfolg erzielen"! — Wir glauben, die Zeit der christian science sei vorüber.

— In Verfolg der vom „Konfekt." mitgeteilten Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 9. Oktober d. J., welche die Einschätzung eines hiesigen Warenhauses als zu Unrecht erfolgt erklärte, wird mitgeteilt, das Urteil spreche sich dahin aus, daß gegenüber den mannigfachen auf Unterdrückung der Warenhausbetriebe gerichteten Bestrebungen die preußische Staatsregierung mit großem Nachdrucke ihre Absicht bekannt habe, den Warenhausbetrieb nicht in unzulässiger Weise durch die Besteuerung zu erdrücken oder unmöglich zu machen. Hierauf gerichtete Bestimmungen der Landesgesetze würden auch mit dem reichsrechtlich geschützten Grundsatze der Gewerbefreiheit nicht vereinbar und deshalb nicht rechtsgültig sein. Nach der Ansicht des Oberverwaltungsgerichts ist die Bestimmung des Warenhaussteuergesetzes rechtsungültig, nach der eine Steuer von 1 v. H. auch gegenüber Warenhäusern zulässig ist, die ohne Verdienst, ja mit Verlust arbeiten. Es hat daraufhin eine Reihe von Warenhäusern gegen die Rechtsgültigkeit der Steuer bei dem ordentlichen Gerichte Klage erhoben.

— Eine Gedenkrede auf Friedrich Krupp hielt gestern abend Unterstaatssekretär Fleck in der Sitzung des Vereins für Gewerbefleiß. Er feierte den Verstorbenen als umsichtigen Leiter des gewaltigen Unternehmens und warmherzigen Freund und Wohltäter seiner Arbeiter. Im Anschluß daran teilte der Redner auch die bisher geheim gehaltene Tatsache mit, daß die aus Anlaß des 50jährigen Vereinsjubiläums diesem überwiesene Stiftung ein Geschenk Krupps gewesen ist. Die Jubiläumsstiftung betrug 30 000 ℳ und sollte es fleißigen Handwerkersöhnen ermöglichen, sich zu Monteuren auszubilden.

— Für die Entnahme von Gas aus den städtischen Werken hat die kommunale Berliner Gasdeputation eine Reihe Bestimmungen aufgestellt, von denen besonders der § 6, schon in seiner prinzipiellen Bedeutung, Interesse erwecken und den Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Stadtverordnetenversammlung bilden wird. Dieser Paragraph, der von der „Lieferung des Gases" handelt, besagt nämlich, nachdem die Verpflichtung der Werke festgestellt ist, „zu jeder Tages- und Nachtzeit das erforderliche Gas in hinreichender Menge zu liefern", folgendes: „Sollten die Werke jedoch durch Feuergefahr, Explosion, Naturereignisse, Krieg, Streik oder sonst durch Ursachen, deren Verhinderung nicht ohne weiteres in ihrer Macht liegt, in der Gasbereitung und der Zuführung des Gases behindert sein, so hört die Verpflichtung zur Gaslieferung so lange auf, bis die Störungen beseitigt sind. Der Gasabnehmer kann in derartigen Fällen Entschädigungen irgend welcher Art gegen die Gaswerke nicht geltend machen." — Aehnlich lautete der Paragraph schon in dem bisherigen Regulativ, in das nun der Streik als ein Moment hinzutritt, das die Pflicht der Schadloshaltung aufhebt. Auch „Explosion" zählte bisher nicht hierzu.

— Zu Ehren des scheidenden Botschafters der Vereinigten Staaten von Amerika, Mr. White, fand gestern bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn v. Richthofen ein Diner statt.

— Hier angekommen sind Fürst Herbert von Bismarck aus Friedrichsruh, der argentinische Gesandte Mr. Vincent Quesada aus Paris.

— Der früher römische Priester Peter Güppertz aus Holland trat in München zum Altkatholizismus über und ist jetzt in der Seelsorge der dortigen und der Augsburger Gemeinde provisorisch beschäftigt.

— Bald nach der Vollendung des Berliner Nationaldenkmals hatten in dem Mosaikfußboden sich einstellende Risse gezeigt. Das Reichsamt des Innern hatte darauf den Lieferanten des Mosaikbodens, den Ingenieur Leistner in Dortmund, für den Schaden verantwortlich gemacht und ihm die Auszahlung von 32 000 ℳ gesperrt. Herr Leistner hatte dagegen als Ursache der Risse die Beschaffenheit des Unterbaues bezeichnet, der ihm als „bewegungslos" garantiert war, sich aber nicht so erwiesen hatte. Die Angelegenheit ist jetzt, nach Jahren, durch einen Vergleich erledigt worden, der nach Berliner Blättern folgenden Inhalt hat: In Erwägung, daß es sich um ein Bauwerk handelt, wie es bislang noch nicht ausgeführt war, daß nämlich auf einem Gewölbekomplexment von großer Ausdehnung und verschiedenen Spannweiten der einzelnen Gewölbe, durchquert von einem für sich überwölbten Treppenturm, ein Mosaikfußboden gelegt werden solle, daß demgemäß weder der den Unterbau ausführenden Behörde noch dem Mosaikfabrikanten aus den hervorgetretenen Schäden ein Vorwurf zu machen, daß namentlich an und für sich der Mosaikfußboden in Material und Arbeit als in bester Weise

---

„Du bist ein glücklicher Mensch!" sagte er und zwang sich zu einer frohen, sorglosen Miene. „Der Staatsanwalt weiß alles, er und seine Gattin willigen ein. Hildegard erwartet dich mit liebevoller Ungeduld."

Der Leutnant strahlte.

„Also du meinst, daß ich —"

Der Landrichter nickte lächelnd.

„Natürlich! Da fragst du noch? Zwei sehnsuchtsvoll ausgestreckte Mädchenarme erwarten dich. Eile!"

Der Leutnant griff nach seinem Säbel und schnallte ihn um. Während er seinen Paletot anzog, kam ihm ein Bedenken.

„Hast du dem Staatsanwalt erzählt?"

„Ja."

„Und trotzdem willigte er in die Verlobung?"

„Trotzdem. Uebrigens, er wird mit dir darüber sprechen. Laß dir nur Hildegard gegenüber nichts davon anmerken."

„Natürlich nicht. Adieu!"

„Auf Wiedersehen, lieber Junge!"

In der Villa am Stadtpark wurde der Leutnant zuerst von dem Staatsanwalt empfangen. Viele Worte wurden nicht gemacht. Herr Selling zog den Eintretenden an seine Brust, küßte ihn herzlich und drückte ihm die Hand. Dann sagte er mit einem Lächeln der Rührung:

„Eigentlich sollte ich Ihnen sehr böse sein!"

Der junge Offizier erschrak.

„Mir, Herr Staatsanwalt?"

„Nun ja! Wollen Sie mir nicht mein einziges Kind entführen?"

„Allerdings, Herr Staatsanwalt. Aber ich schwöre Ihnen —"

„Daß Sie Hildegard glücklich machen werden."

Das Antlitz des jungen Offiziers strahlte von einer ernsten, heiligen Empfindung.

„So glücklich, wie es irgend in meiner Macht stehen wird, Herr Staatsanwalt, das schwöre ich Ihnen bei dem Andenken an meine Eltern."

Herr Selling drückte dem jungen Manne nochmals die Hand.

„Ich danke Ihnen. Darauf rechne ich ... Sie lieben also Hildegard sehr?"

„Mehr als alles andere in der Welt."

„Schön! Dann werden wir uns leicht verständigen." Er faßte den jungen Offizier an der Hand. „Kommen Sie, setzen wir uns! Wir haben Wichtiges, Unaufschiebbares miteinander zu besprechen. Ihr Bruder hat mir von Ihrem Konflikt mit Wrede erzählt. Das Duell darf unter keinen Umständen stattfinden."

Der verklärende Schimmer des Glückes verschwand mit einem Mal von dem Gesicht des Leutnants.

„Ich sehe leider kein Mittel, es zu vermeiden", erwiderte er gedrückt.

„Es muß und wird sich ein Mittel finden lassen", beharrte der Staatsanwalt energisch und seine Züge nahmen einen tiefernsten, fast feierlichen Ausdruck an. „Soll ich zusehen, wie sich Hildegard heute des höchsten Glückes erfreut und morgen vielleicht plötzlich von bitterstem Schmerz heimgesucht wird, der einem Mädchenherzen widerfahren kann? Ihre zarte Mädchenkonstitution würde einem so grausamen Wechsel des Geschickes und der Empfindungen nicht standhalten. Soll ich mein Kind, mein einziges Kind zu Grunde gehen sehen?"

Paul Deinhard stöhnte und preßte seine Rechte gegen die Stirn.

„Als Offizier steht es leider nicht in meiner Macht", sagte er, „mich der Forderung zu entziehen."

Aus den Mienen des Staatsanwaltes leuchtete feste Entschlossenheit.

„So müssen Sie dem Offiziersberuf entsagen. Reichen Sie Ihren Abschied ein! Dann hindert Sie nichts, die frivole Herausforderung Ihres Gegners mit Entrüstung zurückzuweisen."

Der Leutnant machte eine lebhafte Bewegung und starrte den Staatsanwalt ungläubig, erschreckt an.

„Das können Sie nicht im Ernst meinen, Herr Staatsanwalt."

„Im vollen Ernst. Es handelt sich um das Glück, vielleicht um das Leben meines Kindes."

Der Leutnant erhob beschwörend seine Hände. In seinen Zügen vibrierte die tiefste Bewegung.

„Aber ich liebe meinen Beruf. Ich hänge an ihm mit allen Fibern meiner Seele!"

Staatsanwalt Selling zuckte mit den Achseln.

„Wenn er Sie hindert, glücklich zu werden, wenn er Sie zwingt, Ihr Leben aufs Spiel zu setzen, weil es einem gewissenlosen, hämischen Menschen, der Ihnen Ihr Glück neidet, einfällt, Sie vor seine Waffe nötigen zu wollen! Haben Sie nicht selbst die Empfindung, daß Wrede Sie absichtlich provoziert hat?"

„Allerdings."

„Nun also. Auch Ihr Bruder hat den Eindruck, daß Wrede den Zweikampf unter allen Umständen will und daß er Sie nicht schonen wird."

Paul Deinhards verdüstertes Gesicht senkte sich vor den beschwörend auf ihn gerichteten Blicken seines Gegenübers.

„Und da wollen Sie", fuhr dieser mit aller Eindringlichkeit seines in der Liebe zu seinem Kinde wurzelnden Eifers fort, „da wollen Sie sich Ihrem Kleider auf Gnade und Ungnade ausliefern und wollen ihm die Möglichkeit bieten, Sie über den Haufen zu schießen? Nein, das dürfen Sie nicht! Ihre Pflicht ist's, an Hildegard zu denken, der Sie Ihre Liebe erklärt haben, die sich Ihnen mit aller Hingabe ihres heiß empfindenden Mädchenherzens anvertrauen will, die von Ihnen das Glück erwartet. Ihre Liebe gibt Hildegard das Recht, von Ihnen zu fordern, daß Sie ihre Zukunft, ihr Glück über alles stellen, daß Sie Ihr Leben ihr widmen, in erster Linie ihr."

Der junge Offizier rang im schwersten Seelenkampf. Die Worte des Staatsanwaltes weckten ein süß-schmerzliches Echo in seiner Brust. Das Herz wurde ihm weich und eine warme, innige Empfindung quoll in ihm empor. Er sah das liebe, herzige Gesicht mit den süßen, seelenvollen Augen vor sich, er sah, wie sie in sehnsüchtigem Verlangen ihm die Arme entgegenstreckte. Er fühlte, wie sein Herz ihr in stürmischen Schlägen entgegenpochte und wie es ihn in allen Fibern und Nerven zuckte, aufzuspringen und in bedingungsloser Hingabe zu sagen: „Ja, ich will alles, alles tun, was Sie von mir verlangen. Mich beseelt ja nur ein Gefühl: die Liebe." Und dennoch war eine Empfindung in ihm, die ihn zwang, gegen das Drängen seines Herzens anzukämpfen und die Regung, die ihn schwach und weich machen wollte, mit heldenhafter Anstrengung niederzuzwingen.

„Ich kann nicht", erklärte er und sah den unwillig Aufhorchenden blaß, aber mit unbeugsamer Willenskraft an. „Ich kann nicht. Mein Leben will ich für Hildegard hingeben, aber meine Ehre nicht. Wie soll ich noch leben können, wenn mir meine Kameraden voll Verachtung den Rücken kehren und mich für einen Feigling erklären, der nicht den Mut hat, der Waffe des Gegners gegenüberzutreten. Verlangen Sie alles von mir, Herr Staatsanwalt, nur das Eine nicht, daß ich mich dem Vorwurf der Feigheit, der Ehrlosigkeit aussetze."

Staatsanwalt Selling erhob sich erregt von seinem Stuhl.

„Aber Hildegard erwartet Sie. Ich habe Ihnen bereits mein Jawort gegeben. Ich hätte es nicht tun sollen, denn wie soll ich zugeben, daß sie nun Verlobung feiert, wenn morgen vielleicht —" Er vollendete nicht, sondern legte die Hand an seine Augen und verharrte so mitten im Zimmer stehend, regungslos.

Auch der junge Offizier war aufgestanden. Seine Augen flirrten, seine Finger streckten und krampften sich zusammen.

„Ich bedauere", sagte er, „daß ich Ihnen so viel Aufregung bereite. Als ich heute nacht Ihrem Fräulein Tochter gegenüber aussprach, konnte ich das, was sich nachher ereignete, nicht voraussehen. Aber Sie haben recht, es ist vielleicht das Beste, ich verzichte. Verzeihen Sie! Ich kann nicht anders."

Er verbeugte sich und wollte zur Tür. Aber der Staatsanwalt eilte ihm nach und hielt ihn zurück.

„Aber so bleiben Sie doch!" rief er. Und dann ergriff er die Rechte des Stehenbleibenden. „Ich begreife, ich kann es Ihnen nachempfinden", räumte er ein ... „Sie mögen von Ihrem Standpunkt aus nicht anders handeln können. Aber ich kann Sie doch nicht so gehen lassen, ich kann doch nicht zurück. Was soll ich denn meinem Kinde sagen? Wie soll ich ihr denn erklären ...? Ich kann ihr doch nicht die Wahrheit gestehen. Sie liebt Sie ja doch!"

Er hielt des Leutnants Hand noch immer in der seinen und drückte sie krampfhaft, während er stöhnte: „Furchtbare, entsetzliche Situation!"

So standen sie sich eine Weile gegenüber, ohne ein Wort zu sprechen. Nur ihre heftigen, schnellen Atemzüge waren hörbar in dem Zimmer. Da raffte sich Staatsanwalt Selling endlich zu einem Entschluß auf.

„Ich muß Sie zu meinen Damen führen", erklärte er. „Sie erwarten Sie. Was sollten sie denken, wenn Sie nun wieder davongingen, ohne sich ihnen gezeigt zu haben? Unmöglich! Kommen Sie! Ich will indessen noch einen Versuch machen, das Schreckliche von Ihnen und Hildegard abzuwehren."

Der Leutnant, der schon ein paar Schritte mit dem Staatsanwalt nach der Tür zum Nebenzimmer getan hatte, blieb stehen.

„Darf ich fragen, Herr Staatsanwalt —?"

„Ich will mit Assessor Wrede sprechen und wenn es sein muß, auch mit Ihrem Regimentskommandeur."

Der junge Offizier zuckte zusammen. Seine Mienen drückten eine unendlich peinliche Empfindung aus.

SLUB
Wir führen Wissen.

bedingungsgemäß ausgeführt festgestellt ist, zahlt der beklagte Fiskus dem Kläger die Summe von 30 000 ℳ. Die Kosten der Beweisaufnahme einschließlich der Kosten für die von dem Schiedsgerichte erforderten Gutachten trägt der beklagte Fiskus. Die Kosten des Schiedsgerichts, das heißt die persönlichen Liquidationen der Schiedsrichter und die Kosten der Vertretung des Klägers werden geteilt.

* **Bochum**, 2. Dezember. Ueber die Begnadigung eines Polizeibeamten meldet die „Boch. Ztg.": Der Polizeileutnant a. D. Klose von hier, welcher zu anfang dieses Jahres wegen schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist, nachdem er ein halbes Jahr von seiner Strafe verbüßt hat, begnadigt und auf freien Fuß gesetzt worden.

-+- **Altenburg**, 3. Dezember. (Privattelegramm.) Ueber die Krankheit des Herzogs wird aus Berlin gemeldet: Nach ruhiger Nacht mit erquickendem Schlaf fieberfrei. Allgemeinbefinden gut. Falls nicht etwas Unerwartetes eintritt, Aussicht auf völlige Genesung.

* **Weimar**, 2. Dezember. Der weimarische Landtag wird auf den 26. Januar 1903 einberufen werden.

* **Bonn**, 2. Dezember. Der deutsche Kronprinz ist gestern nachmittag von Bonn nach Schloß Dyck bei Grevenbroich abgereist, um einer Einladung des Fürsten Salm-Reifferscheid zur Jagd Folge zu leisten. Der Kronprinz gedenkt, heute abend nach Bonn zurückzukehren.

* **Mannheim**, 2. Dezember. Der Gesamtvorstand des hiesigen nationalliberalen Vereins hat in einer gestern abgehaltenen, sehr stark besuchten Versammlung einstimmig beschlossen, dem Reichstagsabgeordneten Bassermann die volle Zustimmung zu seiner Haltung zum Antrage des Abg. von Kardorff und den wärmsten Dank für sein entschiedenes Auftreten im Reichstage zu Gunsten des raschen Zustandekommens des Zolltarifs auszusprechen.

* **München**, 2. Dezember. Der bayerische Kammerpräsident und Zentrumsführer Gymnasialrektor Dr. v. Orterer hat das Bürgerkasino zum hl. Geist besucht, ist sofort dessen Ehrenmitglied geworden und hat eine Rede gehalten. Der „Bayer. Kur." berichtet darüber wörtlich folgendes: „In der dem verdienten Redner eigenen packenden Weise behandelte er auch die gegenwärtigen Verhältnisse in München und im Lande und richtete ernste Worte der Aufmunterung und Mahnung zum Festhalten an den Grundsätzen der katholischen Vereine an die zahlreichst erschienenen Mitglieder. Jubelnder Beifall folgte den Worten des Herrn Präsidenten und mit Stolz kann das hl. Geistkasino auf den wohl für einen katholischen Verein seltenen Fall blicken, den Präsidenten der Kammer der Abgeordneten als Ehrenmitglied seines Vereins aufnehmen zu dürfen. Möge der hohe Herr noch lange, lange Jahre dem Vereine angehören und ihm, wie stets dem katholischen Vereinsleben, seine warmen Sympathien zuwenden!" — Da die bayerischen Prinzen in letzter Zeit vom Zentrum schlechte Zensuren erhalten haben, so scheint man zur Strafe und „zur Befriedigung eines dringenden Bedürfnisses" neben ihnen noch andere „hohe Herren" erstehen lassen zu wollen. Wenn der Brauch sich einbürgern sollte, wäre es den Prinzen nicht zu verdenken, wenn sie sich die Bezeichnung in Zukunft verbäten.

Oesterreich-Ungarn.

Ausgleich; Immunität.

* **Wien**, 2. Dezember. Die „Neue Freie Presse" meldet: Ministerpräsident v. Koerber, der heute vom Kaiser empfangen ist, hatte heute nachmittag eine lange Besprechung mit dem Minister des Aeußeren Grafen von Goluchowski. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Ungarn stehen unmittelbar bevor.

* **Pest**, 7. Dezember. Der Landesverteidigungsminister Frhr. v. Fejervary erklärte bei den Verhandlungen der Wehrvorlagen im Finanzausschusse die bezüglich seiner von der Kossuthpartei beanstandete Aeußerung über das Immunitätsrecht. Er wies in seiner Rede wiederholt darauf hin, daß die eifersüchtige Wahrung des Immunitätsrechtes durch das Abgeordnetenhaus sehr begreiflich sei. Ministerpräsident von Szell stimme diesen Erörterungen zu und er halte seinerseits die Angelegenheit für erledigt.

Frankreich.

Vereinsgesetz; Zwischenfall in der Kammer; Marseiller Streik.

* **Paris**, 2. Dezember. (Senat.) Die Beratung der Vorlage, betreffend Ergänzung des Vereinsgesetzes und Verhinderung der Gründung nicht genehmigter Kongregationsniederlassungen, wird fortgesetzt. de Lamarzelle erhebt Widerspruch gegen das Gesetz, welches ein Werk der Gewalttätigkeit und der Verfolgungssucht sei. Justizminister Vallé tritt für die Vorlage ein. Es sei nötig und nützlich, die verwaltungsrechtlichen Bestimmungen durch gerichtliche Entscheidungen zu ergänzen. Sache der Gerichte werde es sein, zu entscheiden, worin der Begriff einer Kongregationsniederlassung bestehe. (Beifall.) Nachdem Rion gegen die Vorlage gesprochen, wird die Generaldebatte geschlossen. Der Senat beschließt dann mit 177 gegen 69 Stimmen, in die Beratung des einzigen Artikels der Vorlage einzutreten. Derselbe wird nach kurzer Debatte mit 165 gegen 75 Stimmen angenommen.

* **Paris**, 2. Dezember. (Kammer.) Bei der Beratung der Vorlage betreffend das Abkommen der Stadt Paris mit der Gasgesellschaft kam es zu einem Zwischenfall. Als Cadenat gegen die Haltung der Berichterstatter auf der Journalistentribüne gegenüber den sozialistischen Rednern protestierte, stürzte Constant auf den Finanzminister Rouvier und rief, man kümmere sich keinen Pfifferling um die Arbeiter. Andere Deputierte traten dazwischen und drängten Constant zurück. — Zur Beratung steht eine Vorlage betreffend Beteiligung der Verwaltung des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste an der Weltausstellung in St. Louis (Nordamerika) und Bewilligung von 150 000 Frcs. für diesen Zweck. Das Haus nimmt zunächst die Dringlichkeit für die Vorlage und sodann diese selbst an.

* **Marseille**, 2. Dezember. 4500 ausständige Schiffsleute nahmen eine Tagesordnung an, in welcher die Regierung zu ihrer unparteiischen Haltung beglückwünscht wird. Die Ausständigen versichern, daß man die individuelle Freiheit achten werde und erbitten die Zurückziehung der Truppen und der Polizei. Die Ausständigen rüsten selbst ein Schiff aus, um die Reisenden nach Algerien zu befördern. Auf den Kais herrscht völlige Ruhe.

Italien.

Protestantische Propaganda.

* **Rom**, 2. Dezember. „Osservatore Romano" veröffentlicht ein Motu proprio des Papstes, durch das eine aus den Kardinälen Cretoni, Casetta, Respighi und Martinelli bestehende Kommission eingesetzt wird, deren Aufgabe es ist, das Vorgehen bei dem Werke der Erhaltung des Glaubens gegen die protestantische Propaganda in Rom zu leiten.

Großbritannien.

Kabelprojekt.

* **London**, 2. Dezember. Im Unterhause teilte Balfour mit, die Frage der Errichtung einer Kabelverbindung zwischen Cocos und Ceylon oder zwischen Cocos und Singapore, welche die ganze englische Kabellinie nach Indien zu einer doppelten machen soll, werde von der Regierung aufmerksam erwogen.

Spanien.

Tadelsvotum; Ministerkrise.

* **Madrid**, 2. Dezember. (Kammer.) Diaz Moreu beantragt ein Tadelsvotum gegen das Ministerium und sagt, ein Minister könne nicht ohne Genehmigung des Parlaments Schiffsbauverträge abschließen. Die Kammer beschließt mit 90 gegen 80 Stimmen, den Antrag in Erwägung zu ziehen. Das der Regierung feindliche Abstimmungsergebnis erregt großes Aufsehen.

* **Madrid**, 3. Dezember. (Telegramm.) Die Unruhen an der Universität Barcelona beschäftigen die politischen Kreise in erster Linie. Der Präfekt von Barcelona hat infolge der Erklärung des Unterrichtsministers in der Kammer seine Entlassung gegeben. Dadurch sind Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerium des Innern und dem des Unterrichts entstanden.

* **Madrid**, 3. Dezember. (Telegramm.) Die in der heutigen Kammersitzung entstandene Krisis ist durch den Beschluß des Ministerrates veranlaßt worden, den Bau zweier Schulschiffe zu verlangen. Die Opposition tadelte diese Maßnahme, nicht aus Sparsamkeitsrücksichten, sondern nur, um die Regierung an die Verpflichtung zu erinnern, die Sanktion des Parlamentes einzuholen. Der Antrag der Opposition ist trotz der Rede des Marineministers in Erwägung gezogen worden, welcher die Kabinettsfrage stellte. Die Bureaus der Kammer werden morgen zusammentreten und eine Kommission ernennen. Die Minister werden dann eine definitive Entscheidung treffen. Eine Ministerkrisis scheint indessen unvermeidlich. Es soll die Rede sein von einem Kabinett Montero mit dem Herzog von Tetuan. Ein konservatives Ministerium erscheint jedoch nicht wahrscheinlich.

* **Madrid**, 3. Dezember. (Telegramm.) Die Blätter melden: In Orense sei ein gewisser Perez Pelgar verhaftet, welcher einen Dolch trug und erklärte, er sei Anarchist und aus Argentinien nach Spanien gekommen, um den König zu ermorden. Da er aber nicht die Mittel gefunden habe, nach Madrid zu gelangen, sei er in Orense geblieben.

Rußland.

Streikunruhe.

* **Petersburg**, 2. Dezember. Der „Regierungsbote" meldet: Am 17. November stellten ungefähr 3000 Arbeiter der in Rostow am Don gelegenen Werkstätten der Wladikawkas-Eisenbahn die Arbeit ein. Sie verlangten von der Eisenbahnverwaltung eine Verkürzung der Arbeitszeit, Lohnerhöhung und Entlassung einiger Meister und erklärten zugleich, die Arbeit nur dann wieder aufzunehmen, wenn die genannten Forderungen erfüllt würden. Die Eisenbahndirektion erklärte hierauf, die Forderungen dem Eisenbahnminister mitzuteilen. Da die Arbeiter anfangs zurückhaltend waren, wurden besondere Maßnahmen gegen sie nicht ergriffen. Am 20. November wurde den ausständigen Arbeitern die Verfügung des Ministers bekannt gegeben, daß die Forderungen nicht beachtet würden, weil die Arbeit eingestellt worden sei, ohne daß die Arbeiter auf gesetzlichem Wege versucht hätten, ihre Rechte zu vertreten. Die Arbeiter wurden hierauf aufgefordert, ihre Abrechnung zu machen und sich anderweitig Arbeit zu suchen. Schon zu Beginn des Ausstandes waren bei den Arbeitern gedruckte Proklamationen bemerkt worden, welche die Unterschrift trugen „Donsches Comité der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei". In den Proklamationen waren die obengenannten Forderungen mit dem Aufruf zum Ausstande enthalten. An den folgenden Tagen verstärkte sich die Verbreitung der Proklamation und die Arbeiterbewegung dehnte sich auf mehrere Fabriken des Ortes aus. Infolgedessen wurden am 21. November 5 Aufrührer festgenommen, bei denen man ebenfalls eine große Anzahl der Proklamationen vorfand. An den beiden folgenden Tagen fanden in der am Temernikj-Stadtteil von Rostow gelegenen Schlucht Arbeiterversammlungen statt. Die Eisenbahnbehörde setzte den Arbeitern als endgültigen Termin den 24. November fest und erklärte ihnen, daß sie entlassen würden, falls sie bis dahin die Arbeit nicht wieder aufgenommen hätten. An demselben Tage wurden 6 Rädelsführer verhaftet. Um weitere Versammlungen zu verhindern, wurde in die genannte Schlucht 1 Sotnie Kosaken gelegt. Trotzdem begannen am Morgen des 24. November in einer angrenzenden Schlucht unter starker Beteiligung Arbeiterversammlungen; den Aufforderungen der Polizei, auseinander zu gehen, wurde kein Gehör gegeben. Im Laufe des Tages versuchten berittene Kosaken vergebens, die Ausständigen zu vertreiben; die Arbeiter empfingen die Kosaken mit einem Steinhagel, wobei ein Offizier und 9 Kosaken, letztere schwer, und ein Polizeiaufseher verwundet wurden. Die Arbeiter sammelten sich in kleinen Gruppen an und verübten Ausschreitungen gegen das Militär, obwohl der Kommandeur drohte, von der Waffe Gebrauch zu machen. Als die Ausschreitungen ihren Höhepunkt erreichten, erhielt eine halbe Sotnie Kosaken zu Fuß den Befehl zu feuern, worauf der Arbeiterhaufe flüchtete und 2 Tote und 19 Verwundete auf dem Platze ließ. Von diesen Verwundeten sind 2 im Hospital gestorben. Der Ausstand der in den Rostower Werkstätten beschäftigten Arbeiter fand Widerhall bei den Arbeitern der Station Tichoretzkaja. Diese stellten die Arbeit am 28. November ein, verließen ihre Werkstätten und sammelten sich an. Der Haufe stellte, angeführt von Aufrührern aus Rostow, die gleichen Forderungen wie die Arbeiter in Rostow. Am 29. November wurde den Ausständigen vom Chef des kubanischen Gebiets persönlich erklärt, daß jede Ansammlung untersagt sei. Trotzdem versammelten sich am folgenden Tage an 1000 Arbeiter, die ungeachtet wiederholter Ermahnungen nicht auseinandergingen, dem Militär mit Steinwürfen begegneten, 12 Kosaken verwundeten und einem Offizier mit einem Beil die Hand durchhackten. Nach Erschöpfung aller Mittel zur Beruhigung der Menge sah sich der Kommandeur gezwungen, erst mit blanker Waffe vorzugehen und sodann Feuer zu geben, worauf der Haufe auseinanderlief und 2 Tote, 7 Schwer- und 12 Leichtverletzte zurückließ. 102 Personen, die Widerstand leisteten, wurden arretiert. Ueber die Ursachen dieser Arbeiterbewegung ist eine besondere Untersuchung eingeleitet worden. (Ausführl. Meld.)

Orient.

Zur Disposition; Ministerkrise.

* **Belgrad**, 3. Dezember. (Telegramm.) Der serbische Gesandte in Rom Wesnitsch ist seines Postens enthoben und zur Disposition gestellt worden.

Athen, 3. Dezember. (Telegramm.) Der Präsident des Kassationshofes Simantira ist nach dem Palais befohlen worden, um den Auftrag zur Bildung eines Geschäftsministeriums entgegenzunehmen. Simantira scheint nicht geneigt zu sein, dem Ersuchen des Königs zu entsprechen. — Vor dem Hause Delyannis' veranstalteten die Anhänger eine große Kundgebung. Die Delyannisten behaupten, bei den Wahlen 115 Sitze gewonnen zu haben. Der König ersuchte Delyannis um eine Liste seiner Freunde. In politischen Kreisen wird dieses Ersuchen als ein Zeichen dafür angesehen, daß die Idee der Bildung eines Geschäftsministeriums aufgegeben ist. Der König wird, wie man annimmt, Delyannis mit der Bildung des neuen Kabinetts betrauen.

Amerika.

Botschaft Roosevelts.

* **Washington**, 2. Dezember. Dem Kongresse ist heute eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt zugegangen. In derselben heißt es zu Beginn: „Wir befinden uns noch immer in einer Periode unbegrenzten Gedeihens. Als Volk haben wir eine große Rolle in der Welt gewählt und sind entschlossen, unsere zukünftige Rolle zu einer noch größeren zu machen. Die Ereignisse der letzten vier Jahre haben zum Guten oder Schlimmen endgültig entschieden, daß unser Platz unter den großen Nationen sein muß. Selbst wenn wir wollten, könnten wir eine kleine Rolle nicht spielen, aber unser Volk sieht der Zukunft hochgemut und entschlossenen Willens entgegen. Unser Bekenntnis ist nicht das des Schwächlings und des Feigen; es ist das Evangelium der Hoffnung und des siegreichen Bemühens. Wir schrecken nicht vor bevorstehenden Kämpfen zurück. Wir haben es mit großen Problemen im Auslande und mit noch größeren daheim zu tun, aber wir können sie wohl lösen. Der gegenwärtige hohe Stand unserer materiellen Wohlfahrt ist die Folge der über ein Jahrhundert währenden Entfaltung wirtschaftlicher Kräfte, unserer Gesetze, unserer beständigen Politik und vor allem der hohen durchschnittlichen Eigenschaften der Bürger." Der Präsident verweist sodann auf die mit der weiten Verbreitung des Wohlstandes verbundene Ansammlung großer Vermögen und sagt weiter, natürlich sei mit so vielen Guten auch vieles Ueble groß geworden, an dessen Beseitigung mit Geduld und praktischem Verstand gegangen werden solle. Die Erfahrung eines Jahres, fährt der Präsident fort, habe bewiesen, daß die von ihm in seiner letzten Botschaft vorgeschlagenen Maßnahmen sich empfehlen. Ungeachtet der Unverletzlichkeit des Eigentums müßten Verbände und namentlich Vereinigungen von Verbänden der Regelung durch öffentliche Vorschriften und der nationalen Aufsicht unterworfen werden. Sie seien nicht zu beseitigen, sie seien im Gegenteil eine unvermeidliche Entwickelungsform des modernen Industrialismus und ihre Vernichtung nur unter äußerster Schädigung des ganzen politischen Gemeinwesens möglich. Die Vereinigungen sollen nicht angegriffen, sondern nur alles in denselben enthaltene Ueble beseitigt und eine solche Regelung getroffen werden, daß sie dem öffentlichen Wohle dienen. Bei der Regelung müsse dafür Sorge getragen werden, daß große Unternehmungen, welche eine Herabminderung der Produktionskosten erzielt haben, nicht getrennt, daß der Platz, den das Land in der Führung der internationalen industriellen Welt gewonnen habe, nicht aufgegeben werde. Der Präsident betont sodann, daß eine der wichtigsten Aufgaben des Kongresses die Regelung des Handels zwischen den Staaten der Union sei. Monopole seien ungerecht und den freien Wettbewerb schädigend oder verhindernd. Kraft der Befugnis des Kongresses, den Handel mit fremden Nationen und unter den Staaten der Union zu regeln, können die mit der Trustbildung in Verbindung stehenden Uebel und die den inneren Handel schädigenden Betriebsmaßnahmen verhindert werden. Wenn es sich als unmöglich erweisen sollte, durch ein Gesetz in diesem Sinne die erwähnte Aufgabe zu lösen, so sollte man vor einer Abänderung der Verfassung, um die dazu nötige Befugnis zu schaffen, nicht zurückschrecken. Durch eine Herabsetzung des Zolltarifs würde an den mit den Trusts verbundenen Mißständen nichts geändert, vielmehr nur die Fabrikation weniger gewinnbringend gestaltet und namentlich der schwächere einheimische Mitbewerber unvermeidlich dem Untergange geweiht werden. Die Aufgabe der Tarifpolitik sei, nicht den ausländischen Produzenten durch unzweckmäßige Tarifänderungen einen Vorteil auf dem heimischen Markte einzuräumen, sondern dem heimischen Wettbewerbe durch geeignete Gesetzgebung ein günstiges Feld zu schaffen. Die Frage der Regelung der Trusts habe mit der Frage der Tarifrevision nichts zu tun. Was die letztere angehe, so habe das Volk dem Grundsatz des Schutzzolltarifs zugestimmt, und es sei äußerst unrätlich, das bestehende System zu beseitigen oder gewaltsame oder radikale Aenderungen an demselben vorzunehmen. Die Erfahrung habe gezeigt, daß das große Gedeihen des Landes sich stets unter einem Schutzzolltarif entfaltet habe. Besser sei es, zeitweilig kleine Uebelstände im Tarifwesen zu ertragen, als rasche und ruckweise Aenderungen vorzunehmen. Wenn es auch wünschenswert sei, bei Festhaltung des Prinzips dessen Durchführung den Veränderungen der nationalen Bedürfnisse anzupassen, so sei doch als Richtschnur festzuhalten, daß der Grundgedanke des ganzen Tarifsystems der sei, für die amerikanischen Gewerbeinteressen mindestens volle Gleichheiten mit denjenigen des Auslandes herzustellen, so daß der Zoll die höheren amerikanischen Arbeitslöhne mehr als ausgleiche. Einer der Wege der weiteren Regelung des Zollwesens seien Gegenseitigkeitsverträge, welche in hohem Grade zu wünschen seien. Wo Gegenseitigkeitsverträge möglich seien, seien sie ein brauchbares Mittel zur Erweiterung der Märkte und Förderung der Produktion des Landes, während sie zugleich die Herabsetzung von Zöllen gestatten, wo solche zum Schutze nicht mehr nötig seien oder der geringe aus der Herabsetzung entstehende Schaden durch bedeutende Vorteile aufgewogen werde. Wo sich die

---

„Ich befürchte", sagte er, „Ihr Schritt wird mich in ein falsches Licht stellen."

„Ich verspreche Ihnen", sagte der Staatsanwalt, „daß ich beiden Herren erklären werde, daß mein Vermittelungsversuch gegen Ihren Willen im Interesse meiner Tochter geschieht. Sind Sie zufrieden?"

„Ich danke Ihnen."

Fünftes Kapitel.

Während Staatsanwalt Selling sich in die Wohnung des Regierungsassessors Wrede begab und Paul Deinhard in lebhaftem Geplauder mit seiner glückstrahlenden Braut das düstere Verhängnis vergaß, das ihn bedrohte, speiste der Landrichter Herbert Deinhard an der Table d'hôte des Hotels in dem gewohnten Kreise einiger junger Kollegen zu Mittag. Sein Appetit war heute ein auffallend schwacher, und seine Tischgenossen wunderten sich über seine merkliche Zerstreutheit und Einsilbigkeit. Sie ahnten ja nicht, das den Unglücklichen unablässig nur der eine Gedanke beseelte: „Wie rette ich meinen Bruder vor dem sicheren Tode?"

Nach Tisch nahm Herbert Deinhard einer seit anderthalb Jahren geübten Gewohnheit gemäß seinen Kaffee bei Frau Amtsrichter Kempin, der Witwe eines Kollegen und Freundes. Herz und Pflicht zogen ihn in gleichem Maße nach der bescheidenen, aber behaglichen Häuslichkeit der jungen Witwe. Walter, der kleine vierjährige Sohn der Frau Amtsrichter, war sein Mündel, und das Gefühl aufrichtiger Freundschaft und Verehrung, die er der Gattin seines Freundes immer entgegenbrachte, hatte sich nach dem Tode des letzteren in dem täglichen Verkehr mit der jungen Witwe allmählich zu einer innigeren, wärmeren Empfindung gesteigert.

Auch heute setzte er den gewohnten Besuch nicht aus. Im Gegenteil, er empfand heute mehr als je das Bedürfnis, in die freundlichen, seelenvollen Augen der teuren Freundin zu schauen, deren ehrlicher, tiefgefühlter Anteilnahme er immer gewiß sein durfte. Freilich, ob er ihr von dem, was ihn innerlich beunruhigte und peinigte, Mitteilung machen sollte, darüber war er mit sich selbst noch im Unklaren. Aber als er ihr gegenüber saß und als sie nun, nachdem die üblichen Fragen und Antworten bezüglich des kleinen Walter gewechselt waren, sich mit den Worten an ihn wandte: „Was haben Sie denn, lieber Freund? Sie sehen so außergewöhnlich sorgenvoll aus. Es quält Sie etwas?" Da konnte er sich nicht zurückhalten, da erschloß er ihr sein bedrücktes Herz und beichtete alles.

Sie hörte ihn mit voller Aufmerksamkeit und dem warmen Interesse an, das sie allen seinen Worten entgegenbrachte. Als er seufzend, mit einer Gebärde der Verzweiflung geschlossen, reichte sie ihm mit einer impulsiven Bewegung die Hand.

„Das ist furchtbar! Ich fühle Ihnen nach, in wie großer Sorge Sie sich befinden. Ich weiß ja, wie sehr Sie an Ihrem Bruder hängen, wie unendlich Sie ihn lieben . . . Armer Freund! Wenn ich nur die Möglichkeit sähe, Ihnen zu helfen oder wenigstens zu raten! . . . Sie glauben wirklich, daß Ihrem Bruder ernstliche Gefahr droht?"

„Ich bin leider nach der ganzen Sachlage sicher, daß, wenn es zum Duell kommt, Paul morgen um diese Zeit nicht mehr unter den Lebenden ist."

„Aber das ist ja entsetzlich!"

Die Augen der jungen Witwe schimmerten feucht.

„Armer, armer Freund! Was gäbe ich nicht darum, wenn ich Ihnen helfen könnte!"

Ein paar Tränen lösten sich von ihren Wimpern und rannen die Wangen herab, ohne daß sie es in ihrem mitfühlenden Schmerz gewahr wurde. Herbert Deinhard ergriff die schlanken Finger der Weinenden und umschloß sie mit seinen beiden Händen und drückte sie voll Dank. Das Herz weitete sich ihm; ein heißes Gefühl wallte in ihm auf. Und das Verlangen, sich an die mitfühlende Brust der geliebten Freundin zu werfen und seine Tränen mit den ihren zu mischen, erfaßte ihn. Es war fast eine übermenschliche Anstrengung, die er machte, um diesem Antrieb zu widerstehen und die stürmischen Empfindungen niederzuzwingen.

„Ich danke Ihnen", stammelte er und beugte sein erhitztes Gesicht tief über die Hand der ihm Gegenübersitzenden und küßte die zuckenden Finger. „Ich danke Ihnen aus vollem Herzen."

„Und es ist keine Aussicht, das Duell zu vereiteln?" fragte Frau Kempin.

„Keine! Ich erzählte Ihnen schon vom vergeblichen Versuch bei Wrede. Ich sehe nirgends — nirgends eine Rettung." Mit einer Gebärde der Verzweiflung griff der Sprechende an seine Stirn. „Ist es nicht furchtbar, zu denken, daß er jetzt, in diesem Augenblick, mit seiner Braut Liebesworte tauscht und mit der Ahnungslosen in frohen Zukunftsplänen schwelgt, und daß schon morgen vielleicht sein glückgeschwelltes Herz aufgehört hat, zu schlagen!"

Die junge Frau rang ihre Hände und sprang in heftiger Gemütsbewegung von ihrem Stuhl auf.

„Sie dürfen es nicht zulassen, lieber Freund! So Unmenschliches dürfen Sie nicht dulden. Steht es denn nicht in Ihrer Macht, den unseligen Zweikampf zu verhindern?"

Der Landrichter starrte eine Weile düster, nachdenklich vor sich hin. Dann erhob er sein verstört blickendes Gesicht.

„Das ist eben das Furchtbare, daß mir die Hände gebunden sind. Brauche ich Zwangsmaßregeln, verhüte ich die Möglichkeit des Duells, dann laufe ich Gefahr, noch Schrecklicheres zu provozieren. Sie kennen das bis zur Exaltation gesteigerte Ehrgefühl unserer jungen Offiziere. Ich bin überzeugt, daß, wenn ich meinen Bruder hindere, der an ihn ergangenen Forderung zu genügen, wenn ich ihn dem Vorwurf mangelnden Ehrgefühls, fehlenden Mutes aussetze, daß er dann selbst die Waffe gegen sich richten würde . . . Nein! Es gibt nur das eine Mittel, Wrede zu veranlassen, seine Forderung zurückzuziehen, oder ihn zu verhindern, Paul gegenüberzutreten."

Wieder versank der Landrichter in ein tiefes Nachdenken. Mit gesteigerter Anteilnahme beobachtete Frau Kempin, wie heftig seine Atemzüge gingen, wie es in ihm rang und kämpfte, wie sich seine Mienen mehr und mehr verfinsterten, und wie ein Zug düsterer, verzweifelter Entschlossenheit, der dem Gesicht ihres Freundes einen ganz fremden Ausdruck verlieh, immer klarer und energischer hervortrat. Plötzlich erhob er sich und reichte ihr die Hand.

„Ich gehe."

Sie hing mit ängstlicher Besorgnis an seinen Mienen.

„Was wollen Sie tun, lieber Freund?"

„Ich will noch einmal zu Wrede."

„Und wenn er Ihrer Bitte wiederum nicht nachgibt?"

„Dann —" In den Augen des Landrichters züngelte ein drohender Blitz und seine Hand krampfte sich zur Faust — „dann werde ich ihm eine so schwere Beleidigung zufügen, daß er sich mir stellen muß — noch vor meinem Bruder —"

Ein Aufschrei unterbrach ihn. Leichenblaß, mit flirrenden Augen starrte ihn die junge Frau an. Ihre Lippen bewegten sich, aber sie brachten kein vernehmbares Wort hervor. Ihre Züge verzerrte ein marternder Schmerz.

„Und wenn Sie nun —" stammelte sie endlich.

Er schüttelte energisch mit dem Kopf.

„Ich werde nicht — ich darf nicht fehlen. Ich werde alle meine Geschicklichkeit aufbieten. Es handelt sich ja nicht nur um mich, es handelt sich ja auch um das Leben meines Bruders." Er trat ganz dicht an die junge Frau heran, die sich nur mit Mühe aufrecht erhielt, und nahm ihre Hand in die seine. „Seien Sie unbesorgt, Frau Else, ganz unbesorgt! . . . . Und jetzt lassen Sie mich noch dem kleinen Walter guten Tag sagen!"

Er schritt ihr voran ins Kinderzimmer. Den ihm freudig entgegentrippelnden Knaben hob er zu sich empor und küßte ihn, fuhr ihm liebkosend mit der Hand über die langen Kinderlocken und drückte noch einmal Frau Else die Hand. Dann machte er sich rasch davon, während die junge Frau stöhnend, halb ohnmächtig auf dem nächsten Stuhl zusammenbrach . . . .

Herbert Deinhard kehrte in seine Wohnung zurück. Die Unrast und Aufgeregtheit, die ihn den ganzen Vormittag und Mittag über beherrscht hatte, war einer dumpfen Ruhe gewichen. In seinem Studierzimmer stand er lange vor dem Bilde seines Vaters. Seine Phantasie arbeitete, während er mit leuchtenden Augen auf die stillen, ernsten Züge des Porträts emporblickte. Vor seinem Geiste spielte sich noch einmal die unvergeßliche Scene ab: wie er — er ganz allein an dem Sterbebette seines Vaters gesessen. Die Mutter war dem Sterbenden schon zwei Jahre zuvor im Tode vorausgegangen, Paul, damals noch ein Knabe von zwölf Jahren, weilte in der Schule. Da hatte ihn der Schwerkranke mit bittendem Blick aufgefordert, ihm zuzuhören. Er hatte sich tief zu dem Munde des Flüsternden hinabgebeugt.

„Gelobe mir, daß du deinen Bruder nicht verlassen, daß du Vaterstelle an ihm vertreten wirst. Das ist meine letzte Bitte. Versprich es mir, damit ich leichter sterben kann."

Erschüttert hatte er in die Hand des Sterbenden gelobt, daß er es als seine heiligste Pflicht betrachten werde, zu erfüllen, was der Vater von ihm verlangte.

„Und ich werde es erfüllen", sagte er jetzt halblaut, während sich seine Blicke, die immer noch starr an dem Bilde des Verstorbenen hingen, unter den hervorquellenden Tränen verdunkelten.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Ratifikation noch schwebender Verträge unmöglich erweist, sollte durch einen direkten Akt der Gesetzgebung dafür gesorgt werden, daß die Gegenseitigkeit zu stande komme. Wo sich die Reziprozität nicht empfiehlt, seien auch selbständige Herabsetzungen einzelner Zollpositionen ins Auge zu fassen. Es empfehle sich, daß zur Vorberatung solcher Maßnahmen eine besondere Kommission sachverständiger Geschäftsmänner eingesetzt werde, welche die Wirkung der Veränderung einzelner Positionen auf die Volkswirtschaft zu beurteilen vermögen. In den wenigen Fällen, in denen durch den Schutzzoll ein schädliches Monopol geschaffen sei, solle durch entsprechende Tarifherabsetzung die Gleichheit des Wettbewerbes wiederhergestellt werden. Die für Anthrazitkohle bestehenden Tarifbestimmungen sollen beseitigt werden. Bezüglich des **Währungswesens** führt die Botschaft aus, daß ein Element der Elastizität im Geldwesen nötig sei. Die Banken müßten, soweit durchführbar, verpflichtet werden, die für Handel und Industrie nötigen Umlaufsmittel so zu liefern, daß sie stets in ausreichender Menge verfügbar sind. Es empfehle sich nicht, gegenwärtig eine Rekonstruktion des Geldwesens vorzunehmen, doch sei der Erlaß neuer Gesetze wünschenswert, durch die automatisch wirkende Mittel geschaffen werden, um jede berechtigte Anforderung an Menge und Art der Umlaufsmittel zu befriedigen, und durch die alle Geldarten unter einander austauschbar und nach dem Willen des Inhabers in Goldwährung umwandelbar gemacht werden. Der Präsident weist auf die Notwendigkeit eines besonderen Gesetzes, betreffend die Einwanderung, hin und hebt hervor, es sei ein Problem von großer Schwierigkeit, auf welche Weise eine richtige Behandlung von Arbeit sowohl wie von Kapital zu erzielen sei, und wie skrupellose Menschen unter Arbeitern, sowohl wie unter Unternehmern im Schach zu halten seien, ohne die individuelle Initiative und ohne die industrielle Entwickelung des Landes zu hemmen. Unsere Zeit sei eine Zeit der Föderationen. Kapitalistische sowohl wie Arbeiterföderationen aber könnten Gutes sowohl wie Uebles stiften. Bekämpft solle in den Organisationen nur das werden, was sich als Uebel in ihnen erweise, nicht die Organisationen als solche, denn durch die Korporationen und Vereinigungen sei ein weitreichendes und segensreiches Werk für das Volk geschaffen worden. Also willkürliche und tyrannische Beeinträchtigung der Rechte anderer sei zu verwerfen. Organisierte Arbeit und organisiertes Kapital müßten bedenken, daß im Interessenkampf das Interesse eines jeden dem allgemeinen Wohl sich unterordnen müsse. Jedem Unternehmer aber und jedem Lohnarbeiter müsse die Freiheit und das Recht gesichert werden, falls er nicht in die Rechte anderer eingreife, mit seinem Vermögen oder seiner Arbeit anzufangen, was ihm beliebe. Der Präsident gibt alsdann der Hoffnung Ausdruck, daß ein Handelssekretär ernannt werde, der einen Sitz im Kabinett habe. Dringend nötig sei ein Reziprozitätsvertrag mit Kuba, eine Konvention mit Großbritannien, ein Reziprozitätsvertrag mit Neufundland, der sich auf der Linie der Konvention, welche Blaine ausgearbeitet und dem Senat einst unterbreitet habe, bewege, und ist der Ansicht, daß eine derartige Konvention große Vorteile für beide Staaten haben werde. Wo immer es möglich sei, sollten an Stelle des Krieges Schiedsgerichte oder ähnliche Einrichtungen treten, um Streitigkeiten unter zivilisierten Völkern zu schlichten. Die Errichtung des Schiedsgerichtshofs im Haag sei in dieser Hinsicht ein gutes Omen, und es würde weit besser sein, ein solches permanentes Tribunal wenn immer möglich anzurufen, als für einen bestimmten Zweck spezielle Schiedsrichter zu ernennen. Die Botschaft führt alsdann fort, mit Kolumbien seien Verhandlungen im Gange, um seine Zustimmung zum Bau eines Kanals über den Isthmus durch die Vereinigten Staaten zu erlangen. Keine unabhängige Nation in Amerika brauche irgend welche Furcht zu hegen, von den Vereinigten Staaten angegriffen zu werden. Jede müsse Ordnung in ihren Grenzen halten und ihre Verpflichtungen gegen die Ausländer erfüllen. Wenn sie dies tun, mögen sie, seien sie stark oder schwach, versichert bleiben, daß sie nichts von einer Einmischung von außen zu befürchten haben. Bezüglich der **Philippinen** sagt der Präsident, keine Politik habe sich so gerechtfertigt wie die dort von den Amerikanern befolgte Politik. Die Armee sei auf das kleinste gesetzlich zulässige Minimum herabgesetzt. Die Botschaft fährt fort: Dringend nötig sei ein **Generalstab** und auch die Flotte müsse weitere Fortschritte machen, da gewisse Unternehmungen der auswärtigen Politik den Besitz einer erstklassigen Flotte verlangen. Die Monroe-Doktrin solle als ein Grundzug der amerikanischen auswärtigen Politik behandelt werden. Die Durchführung dieses Grundsatzes sei aber nur beim Besitz einer durchaus guten Flotte möglich. Die Botschaft schließt: Es sei gegenwärtig keine Wolke am politischen Horizont und nicht die geringste Aussicht auf eine Schwierigkeit mit irgend einer anderen Macht vorhanden. Der Präsident hoffe von Herzen, daß dieser Zustand dauernd sein möge. Der Weg aber, die Fortdauer dieses Zustandes zu sichern, sei eine schlagfertige Flotte. Die Weigerung, eine solche zu unterhalten, würde leicht Schwierigkeiten herbeiführen, und, wenn es zu solchen käme, sicher zu unheilvollem Ausgang gelangen.

Antitrustgesetz; Generalstab; Brasilien.

* **Washington**, 2. Dezember. Im Senat brachte Cullom einen Gesetzentwurf auf Abänderung des Sherman-Antitrustgesetzes ein. Die Vorlage untersagt den Handel zwischen den einzelnen Unionstaaten mit den von den Trusts erzeugten Waren. Als Strafe für Uebertretungen des Gesetzes ist die Summe von 500 bis 5000 Dollars vorgesehen. — Im Repräsentantenhause brachte der Vorsitzende der Militärkommission einen Gesetzentwurf für die Errichtung eines Generalstabes der Armee ein. — Beide Häuser wurden nach kurzer Zeit vertagt.

* **Rio de Janeiro**, 2. Dezember. („Reuters Bureau.") Der neue Minister des Auswärtigen Rio Branco wurde bei seiner Ankunft aus Europa von dem Kongreß und dem Volke aufs herzlichste begrüßt als [illegible] Vertreter Brasiliens in den neuerdings schiedsgerichtlich erledigten Angelegenheiten. Zu Ehren des Ministers wurde der heutige Tag allgemein gefeiert.

Militärisches.

* Das französische Geniewesen hat der Herstellung eines Tunnels durch den Hauptstock der Vogesen an der Stelle zugestimmt, welche das große Fort von Château Lambert krönt, eines der Hauptbindeglieder zwischen den verschanzten Lagern von Epinal und von Belfort. Durch den Tunnel soll ein von Thillot nach Lure führender Schienenweg gelegt werden. (Le Gaulois Nr. 9148.)

Deutscher Flottenverein.

Leipzig, 3. Dezember. In der gestrigen, gut besuchten Mitgliederversammlung, die im Theatersaale des Kristallpalastes unter Vorsitz des Herrn C. von Bressensdorf abgehalten wurde, gab Herr Korvettenkapitän a. D. Gercke aus Berlin eine packende Schilderung vom „Leben, Wirken und Dienst der Kaiserlichen Marine". Den Anknüpfungspunkt dafür hat ihm, wie der Vortragende in seinen fesselnden Ausführungen bemerkte, das Leben selbst geboten, ein Leben, das ihn nach allen Zonen führte und ihm eine reiche Erfahrung brachte. Er trat zunächst dem Vorurteil entgegen, das dem Seemann anönchmend einen rauhen, ja fast rohen Charakter zuschreibe, indessen liege diese Anschauung, die den heutigen Tatsachen vollständig widerspreche, einfach nur in der Ueberlieferung begründet. Man müsse wissen, wie früher das Leben am Schiff gewesen, um den Charakter des einstigen Seemanns zu begreifen und sich seine Eigenschaften vorzustellen. In Fahrzeugen, so groß wie unsere Torpedoboote, machten Columbus und Vasco de Gama ihre Entdeckungen, und schwerfällig schwimmende Segler, die wie ein Bündel Heu auf dem Wasser vorwärts trieben, waren der Aufenthalt zahlreicher Seeleute, die oft bei schlechter Kost, bei schlechtem Wasser und mangelhafter Kleidung ihren schweren Beruf auszuüben hatten. Kein Wunder, wenn dieses Leben den Menschen zur See rauh und hart machte. Zudem gehörte die Mehrzahl der Beteiligten nicht den eigentlichen Seeleuten an, denn etwa 75 Prozent davon waren gepreßt. Die Zeit hat nun gewaltige Wandlungen im Seewesen geschaffen, und im Zusammenarbeiten von Technik und Wissenschaft sind auch dem Seewesen große Errungenschaften zugeführt worden. Redner, der davon absah, seine Hörer mit Zahlen, mit Panzern und Kanonen zu ermüden, schilderte hierauf in großen, fesselnden Zügen die heutige Fürsorge in der Ausrüstung der Schiffe, die peinliche Auswahl ihrer Mannschaften, die Verpflegung, Kleidung und Unterbringung der letzteren, kurz alle Einrichtungen, wie sie auf dem Schiffe, das eine Welt für sich ist, zum Wohl des Seemannes heute geschaffen worden sind. Dies alles hat natürlich viel dazu beigetragen, den Wert des Mannes am Schiff mehr abzuschätzen als früher. Das musterhafte Auftreten unserer Leute im Auslande weiß diese hohe Schätzung des Seemannes wohl zu bekräftigen.

Am Schlusse seiner Ausführungen berührte Herr Korvettenkapitän Gercke das Wirken der Flotte in ihrer mannigfachen Verwendung, und gab hierzu einige interessante Details aus seinem Leben. Mit dem Hinweis, wie unglaublich viel die Vereinigten Staaten, Frankreich, Rußland und auch Japan für ihre Flotten tun und wie aufmerksam man deshalb ihre Tätigkeit nach dieser Richtung verfolgen müsse, leitete der Vortragende zu den anziehenden kinematographischen Vorführungen hinüber, die höchst interessante Bilder aus dem Marineleben entrollten.

—m.

Vermischtes.

— **Königsberg**, 3. Dezember. (Telegramm.) Das Eis auf dem Haff bei Pose und Groß-Heydekrug hatte gestern eine Stärke von 15 bezw. 16 Centimeter. Bei zunehmendem Frost (bis 19 Grad Reaumur) bemerkt man eine nebelartige Ausdünstung des Wassers wie Rauch. Im Seekanal befindet sich sogenanntes Klumpeis. Für Dampfer wird die Fahrt zwischen hier und Pillau durch Eisbrecher aufrecht erhalten.

— In einer in Kassel abgehaltenen Versammlung von Damen hoher Geburt, unter denen sich die Herzogin Friedrich Feodora zu Schleswig-Holstein, die Fürstin-Witwe Luise zu Waldeck und die Landgräfin von Hessen-Philippsthal befanden, wurde der Anschluß an den bekannten Verein fürstlicher Frauen zur Förderung der Sittlichkeit beschlossen.

— **Bochum**, 3. Dezember. (Telegramm.) Nach dem „Bochumer Anzeiger" von heute sind bei einem Brande in einer hiesigen Konditorei viele Personen verunglückt. Bereits sind 8 Tote geborgen.

— **Was ein Stadtverordneter können muß.** Von der Vorbesprechung der zweiten Abteilung der Wähler zu der Stadtverordneten-Versammlung in Nordhausen erzählt die „Nordh. Zeitung" folgenden Scherz. In der Vorbesprechung der zweiten Abteilung wurde der vom Verein der Gastwirte in Vorschlag gebrachte Schlachter und Gastwirt H. über seine Stellung befragt. Der Kandidat führte sich mit folgenden, allen Ernstes gesprochenen Worten ein: „Ich bin in der Gesellschaft bekannt, kann den Contre kommandieren und die Polonaise vortanzen, kann auch Tischreden halten." Die Wähler bereiteten dem „Vortänzer" einen Durchfall.

—r. **Greiz**, 2. Dezember. Bei dem heutigen Begräbnis des Veteranen Amtsdieners Ritter wurden auf telegraphische Anweisung des in Dresden weilenden Fürstregenten vom hiesigen Wachkommando 3 Ehrensalven abgegeben. In Reuß ä. L. war dies früher nicht gestattet.

— **London**, 3. Dezember. In der Nordsee wütete ein furchtbarer Sturm. Etwa 80 Schiffe suchten im Hafen von Shields Zuflucht.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

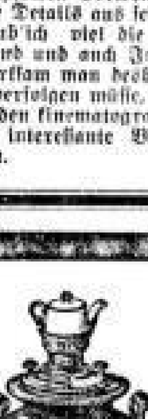
Donnerstag, den 4. Dezember:
Neues Theater: **Die Gerechtigkeit.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Boccaccio.** Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Donnerstag, den 4. Dezember:
Klassiker-Vorstellung bei halben Preisen: **Don Carlos.** Anf. ½8 Uhr.

Fahrplan siehe gestrige Abend-Ausgabe.

Syrisch-maurische Ziermöbel
in Moucharabia- und Perlmuttereinlage-Arbeit, als:
Tabourets-, Rauch- und Moccatischchen, Bänke und Sessel,
gepolstert und mit Kameeltaschen oder Stickereien bezogen;
Spiegel, Etagèren, Schreibtische, Schränke, Koranständer, Wandschirme, Blumenständer etc.;
ferner aus Bronze:
Fingerspülnäpfe, Ampeln, Wandteller, Pflanzenkübel, Waffen u. dgl.
Echt arabische Kaffeemühlen,
welche den Kaffee so fein wie Pulver mahlen, weshalb derselbe beim Aufguss ganz bedeutend mehr ausgenützt wird und dementsprechend ein wesentlich stärkeres Getränk liefert, ohne dass das bisherige Maass Bohnen vermehrt zu werden braucht. ℳ 6— u. 7.50.



Japanische, chinesische, indische Bronzen, Kupfer-Cloisonnés (Emaille-Zellenschmelz), Decorations-Waffen, japanische Jute-Teppiche, Chinesische Ziegenfelle, grosse Stickereien, Theetische, russische und deutsche Theemaschinen, Lackkästen, Servirbretter,
Porzellan-Vasen, -Teller, -Services, -Tassen u. s. w.,
Papierkörbe, Wäschepouffs, kleine Bambusmöbel und dergl. mehr.

Preisliste gratis und franco. **Riquet & Co.,** gegründet 1745, Leipzig, Goethestr. No. 6. Preisliste gratis und franco.

Lederwaaren, Koffer u. Taschen, sämmtliche Reiseartikel, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Photogr.-Album etc., Schul-Ranzen, Taschen, Mappen. *Elegante Neuheiten hochfeiner Lederwaaren* *Grossartige Auswahl, Billigste Preise, Eigene, solideste Fabrikate.* **F. A. Winterstein,** 2 Hainstrasse 2.

Photogr. Apparate und Kodaks
Pracht-Katalog gern zu Diensten!
Kodaks u. deutsche Filmsapparate in jeder Ausführung und Preislage.
Hand- und Stativapparate von der einfachsten bis zu der besten optisch. Ausrüstung.
Reelle, fachmännische Bedienung!
Unterricht kostenlos;
Umtausch nach dem Feste gern gestattet.
Emil Wünsche, Inh. O. Falcke, *Salzgässchen 1.* Telephon 7126.

Damen-Wäsche.
Hemden billig von 1.25 ℳ an. Nachtjäckchen, Pique mit roth. Besatz 1.75, Nachthemden mit Stickerei à 3.25. größte Auswahl, alles weiß. **Elisabeth Heidorn,** Dorotheenstraße 2.

Honig als **Heilmittel**
bei Blutarmut, Lungen- u. Halsleiden, Verstopfung, ist oft von überraschender Wirkung, abgesehen davon, daß derselbe als köstliches Nahrungsmittel ist. Derselbe nur reiner, in blumenreichen Waldgegenden von der Biene produzierter Honig hat gesundheitlichen Wert, wie ich solchen nur direkt vom Imker einkaufe. Qual. I à Pfd. 1.25, Qual. II à Pfd. 1.—, exkl. 10 Pfg. Glaseinlage.
Sanitäts-Bazar Thalysia, Neumarkt 40 (Ecke Peterskirchhof), Rathausring 11 und Vorortfilialen.
Gohlis, Aeußere Hallesche Str. 81. Volkmarsdorf, Kirchstr. 81. Plagwitz, Mühlstr. 11. Thonberg, Dorotheenstr. 30.

Spielwaarenhaus Hinkel & Kutschbach Nachf.,
Leipzig, Petersstrasse 36,
Passage Juridicum (Kitzing & Helbig),
empfiehlt seine mit vielen Neuheiten aufs Reichhaltigste ausgestattete
Weihnachts-Ausstellung
Anerkannt grosse Auswahl in Gesellschaftsspielen Fröbel'scher Beschäftigungen, Kinder-Möbel und Turn-Apparaten. Prompter Versandt nach allen Orten.

Puppen-Reparaturen schnell u. billig Münzgasse 18.

Paul Segnitz
Leipzig, Petersstr. 27 (3 Rosen), empfiehlt:
Muffketten
Boaketten
Fächer
Fächerketten
moderen Haarschmuck wie
Seitenkämme
Pompadourkämme.

B. H. Leutemann, Weinhandlung, Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße, empfiehlt garantirt reine Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Ungar-, Bord.- u. Ital. **Weine.**
Tokayer — Samos-Ausbr. — Ruster-Ausbr. — Marsala, fein. alt. Portwein — Malaga, Madeira, Sherry, Echt. Rum, Cognac, Arac, hochfeine Punschessenzen

Echter Portwein à Fl. 1 ℳ
ohne Bemerk reicht, Gelegenheitskauf W. C. Döhler, Markt. Steinweg 33

Grasdorfer Kartoffeln.
„Blaßrothe" à Centner ℳ 2.50
„Magnum bonum" " " " 2.50
„Mäuschen" " " " 3.50
schles. Salatkartoffeln à ½ Ctr. " 2.—
liefert frei Haus **P. Edelmann,** Rittergut Grasdorf b. Taucha. Fernspr. 4091.

Deutsche Rothweine
angenehm im Geschmack und sehr bekömmlich, empfehlen von 80 ₰ an per Flasche
Gebrüder Brockel, Weinhandlung, gegr. 1803,
Centor Markt 1 Probirstube Markt 4.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Max Teichmüller Verlagsbuchhändler in Eilenburg, mit Frl. Emmy Rommert daselbst. Herr A. Koselt in Bautzen mit Frl. Agnes Andreyka in Berlin. Herr Emil Weidermüller, Baumeister in Plauen i. V., mit Frl. Ella Bezold in Pausa i. V. Herr Carl Lange in Plauen i. V. mit Frl. Johanna Aurens daselbst.

Vermählt: Herr Carl Conradi in Lennep (Rheinpr.) mit Frl. Else Kalbfleisch in Chemnitz. Herr Adolf Barthel in Naundorf i. S. mit Frl. Martha Barthel in Börnichen-Bollung. Herr Max Witting in Großenhain mit Frl. Johanna Grundmann daselbst. Herr Horst von Westhoff, Oberleutnant und Adjutant des Kgl. sächs. 1. Husaren-Regts. Nr. 18, mit Frl. Violet Lyon in Lindfield (Suss.), England.

Geboren: Herrn Rittmeister von Bülow in Dresden eine Tochter. Herrn Friedrich Heß in Plauen i. V. ein Sohn. Herrn Paul Ellinger in Chemnitz eine Tochter. Herrn Dr. Drubbach in Chemnitz ein Sohn. Herrn Felix Moeckel in Hönningen a. Rh. ein Sohn. Herrn Emil Zimmer in Meißen ein Sohn. Herrn Paul Fiebeltscher in Freiberg eine Tochter. Herrn Edmund Moeller in Leinsdorf eine Tochter. Herrn Realschuloberlehrer P. Grabowski in Dresden eine Tochter. Herrn Arno Spalteholz in Dresden eine Tochter.

Hierzu eine Beilage.

SLUB
Wir führen Wissen.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 3. Dezember. König Georg hat auf das an ihn gerichtete Gesuch hin das Protektorat über die Polytechnische Gesellschaft, Gewerbeverein zu Leipzig, übernommen. Dieses Protektorat wurde wie bemerkt sei, seit Konstituierung der genannten Gesellschaft von allen sächsischen Königen ausgeübt.

* **Leipzig**, 3. Dezember. Nach der jüngst aufgestellten Hauptübersicht über die Frequenz unserer Universität sind in diesem Wintersemester hier 3764 Studierende inskribiert, nämlich 1907 Sachsen und 1857 Nichtsachsen. Hiervon studieren 260 (173 Sachsen, 87 Nichtsachsen) Theologie, 1221 (754 Sachsen, 467 Nichtsachsen) Jurisprudenz, 496 (225 Sachsen, 271 Nichtsachsen) Medizin und 1754 (748 Sachsen, 1006 Nichtsachsen) Philosophie. Von den 3764 inskribierten Studierenden besitzen a. das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums 2411 (1415 Sachsen, 992 aus anderen deutschen Staaten und 4 Ausländer); das Reifezeugnis eines deutschen Realgymnasiums (Realschule erster Ordnung) 390 (242 Sachsen, 45 aus anderen deutschen Staaten und 3 Ausländer); das Reifezeugnis einer deutschen Oberrealschule 5 (1 Sachse und 4 aus anderen deutschen Staaten) und kein deutsches Reifezeugnis besitzen 958 (249 Sachsen, 306 aus anderen deutschen Staaten und 403 Ausländer). — Außerdem haben noch 601 Personen (darunter 67 Damen), ohne inskribiert zu sein, die Erlaubnis zum Besuch der akademischen Vorlesungen erhalten; daher beträgt die Gesamtsumme der Hörer 4365.

* **Leipzig**, 3. Dezember. Zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig spendete die Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank „Teutonia" in Leipzig aus Anlaß ihres 50jährigen Bankjubiläums dem Deutschen Patriotenbunde 300 ℳ; der Klub der Loge Balduin zur Linde, Leipzig, 120 ℳ; das Offizierkorps des Landwehrbezirks Frankfurt a. O., die Herren Otto Wilh. Herm. Baer, Helmuth Weber, G. D. Ludwig Weber und F. Reifferscheidt, sämtlich in Leipzig, je 100 ℳ.

* **Leipzig**, 3. Dezember. Die Herren Kaufmann Karl Jacob Eißler, Dekorateur August Hermann Hundt und Kaufmann Emil Bruno Frommann, Inhaber der Firma Carl Müller & Co., Hoflieferanten der Königin-Witwe von Sachsen, in Leipzig, Neumarkt 29, sind von dem Großherzoge von Sachsen-Weimar-Eisenach zu „Großherzoglich Sächsischen Hofdekorateuren" ernannt worden.

— Herr Theodor Becker, Marmorarbeiter bei der Firma Hermann Sachse, feierte heute sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Der Jubilar wurde von seinem Arbeitgeber, sowie von seinen Mitarbeitern und Freunden reichlich mit Glückwünschen und Geschenken bedacht.

‡ **Leipzig**, 3. Dezember. (Arbeiterbewegung.) Mit dem seit dem 10. November anhaltenden Ausstande der Leipziger Steinbildhauer beschäftigte sich eine gestern in „Ulrichs Bierpalast" abgehaltene, von etwa 60 Personen besuchte Versammlung der Bildhauergehilfen. Es wurde bekannt gegeben, daß sich die Situation des Streiks nicht wesentlich verändert habe, Arbeitswillige seien nicht zu verzeichnen, die Ausständigen verharrten auf ihrer Forderung: Einführung des Tagelohnes, die Arbeitgeber aber bei ihrer ablehnenden Haltung. Da auch genügend Unterstützung vorhanden und die Sympathien auswärtiger Steinbildhauer ihnen sicher seien, so könnten die Ausständigen getrost ihre Forderung aufrecht erhalten, wenn auch die Witterung ihnen nicht besonders günstig sei. Von der geplanten Eingabe an den Rat solle vorläufig Abstand genommen werden, da der Rat ein ähnliches Gesuch der Steinmetzen zurückgewiesen habe. Die Differenzen mit den Steinmetzen, die entstanden waren, weil einige Steinmetzen Steinbildhauerarbeiten verrichteten, sind, wie mitgeteilt wurde, in einer kürzlich hierzu einberufenen Steinmetzenversammlung zur Befriedigung der Bildhauer beigelegt worden. Nachdem nochmals über die früher bereits angenommenen Resolutionen, in denen die genannte Forderung geltend gemacht und die Prinzipalschaft ersucht wird, mit der Gehilfenkommission wegen der Beilegung des Streiks ins Einvernehmen zu treten, abgestimmt worden war, wobei alle Anwesenden dafür stimmten, wurde die Versammlung geschlossen. Im Ausstand befinden sich noch 50 Steinbildhauer.

⁑ **Leipzig**, 3. Dezember. Vermißt wird seit dem 27. v. M. die Verkäufersehefrau Therese Ida Wolf geb. Febie, geboren am 18. Dezember 1872 in Brixen in Tirol, aus ihrer Wohnung in der Könneritzstraße 98 zu Schleußig. Dieselbe ist von schmächtiger Gestalt, hat dunkles Haar, blasses Gesicht und war u. a. bekleidet mit schwarzem Rock, braunem Jacket mit schwarzem Krimmerkragen und schwarzem Hut. Die Vermißte hat ihre Wohnung in nervösem Zustande verlassen.

—* Verhaftet wurde ein 39 Jahre alter Maurer aus Staudnitz, der am 29. November in der Nürnberger Straße einen zweiräderigen Federhandwagen entwendete und ihn in Volkmarsdorf zu verkaufen beabsichtigte. Der Eigentümer des Wagens ist nicht bekannt. — Gestohlen wurden ein großes Deckbett und zwei Kopfkissen mit roten Inlets; ein Ballen, gezeichnet J. D. K. 7643A, enthaltend Wachstuchtischdecken und ein Paket, gezeichnet G. M. 2199, enthaltend ein Exemplar „Deweibuch".

—* Am 1. d. M. abends sind einem Lehrling an einem Postschalter 8 Stück Wertbriefe mit je 600 ℳ Wert deklariert, enthaltend Aktien der Leipziger Bank, ohne Talons und Dividendenbogen, abhanden gekommen.

— In der Hausflur eines Grundstückes der Reichsstraße kam gestern abend eine hiesige Friseursehefrau infolge der Glätte zu Falle und brach den rechten Unterarm. — Aus gleichem Anlasse stürzte in der Thomasgasse ein hiesiger Klempnermeister und zog sich eine Verstauchung des linken Handgelenkes zu.

†† **Leipzig**, 3. Dezember. In einem Anfalle geistiger Störung nahm heute morgen eine in L.-Reudnitz, Senefelder Straße, wohnhafte 42 Jahre alte Kaufmanns-Ehefrau Karbolsäure zu sich. Sie wurde noch lebend mittels Krankenwagens ins Krankenhaus gebracht, woselbst sie bald nach ihrer Einlieferung den Geist aufgab.

F. **Leisnig**, 2. Dezember. Der seit mehreren Tagen bei der Stuhl- und Möbelfabrik von Zeuner & Marx hier ausgebrochene Streik, an welchem noch 32 Arbeiter beteiligt sind, dauert fort. Am Sonnabend fand unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Schickert eine Unterhandlung zwischen den beiden Parteien statt. Die Firma Zeuner & Marx erklärte sich zwar bereit, eine Lohnkommission in ihrem Betriebe einzurichten, will aber nur 22 der Ausständigen wieder einstellen, so daß 10 derselben ausgesperrt bleiben würden. Die Ausständigen lehnten aber dieses Anerbieten ab und beschlossen, den Streik fortzusetzen.

F. **Zschopau**, 2. Dezember. In der jüngsten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, unserem Bürgermeister Rudolph eine Gehaltserhöhung von 4500 ℳ auf 5000 ℳ zu gewähren.

* **Meerane**, 2. Dezember. Da sowohl mit dem Lohntarif der Fabrikanten als auch mit demjenigen der Arbeiter eine Einigung zwischen den Fabrikanten und den streikenden Fabrikwebern bis jetzt nicht zu erzielen gewesen ist, haben die Arbeiter ihren Minimallohntarif verworfen und einen neuen Mindestlohntarif ausgearbeitet. Dieser Tarif, der das Mittelding zwischen dem bisherigen der Arbeiter und demjenigen der Fabrikanten ist, wurde den Fabrikanten überreicht; die Arbeiter haben sich bis nächsten Donnerstag Antwort erbeten. In diesem neuen Tarif sind die bisherigen mit aufgestellten Forderungen bezüglich Freigabe des 1. Mai als Feiertag und Abschaffung des Zweistuhlsystems nicht mit aufgestellt, doch soll der Tarif für sämtliche Webereien maßgebend sein, also auch für Lohnwebereien. In drei heute abend abgehaltenen Versammlungen wurde der Tarif bekannt gegeben und von den Ausständigen gutgeheißen. In den Versammlungen wurde auch mitgeteilt, daß sich, jedenfalls infolge des eingetretenen Winterwetters, einige Arbeitswillige gefunden hätten, die in die Fabriken wieder zurückgekehrt seien, dieses Verhalten wurde scharf verurteilt. Am Schlusse der Versammlung fand eine Resolution Annahme, wonach das Verhalten der Fabrikanten verurteilt, Einverständnis mit dem Vorgehen der Arbeiterausschüsse erklärt und beschlossen wird, an dem neuen eingereichten Lohntarif festzuhalten. Die Antwort der Webereibesitzer wird diese Woche noch bekannt gegeben und das Weitere dann beschlossen werden. — Der Rat hat in seiner gestrigen Sitzung das Entlassungsgesuch des Herrn Stadtrats Dr. Clauß genehmigt. Derselbe wird bereits Ende dieses Monats seine hiesige Tätigkeit einstellen, um, wie schon gemeldet, die Leitung eines auswärtigen industriellen Unternehmens zu übernehmen.

t. **Crimmitschau**, 2. Dezember. Nach dem Haushaltplan für 1903 ist der mutmaßliche Reingewinn unserer städtischen Sparkasse auf das Jahr 1902 mit 69 255 ℳ eingestellt, welcher wie folgt verteilt werden soll: 13 851 ℳ dem ordentlichen Reservefonds, 5404 ℳ dem Reservefonds für Kursverluste und 50 000 ℳ an die Stadtkasse. — Im benachbarten Rußdorf wurde beim Bau einer Wasserleitungsanlage in einem Bauergehöft ein irdener Topf, gefüllt mit Gold- und Silbermünzen, gefunden. Die gut erhaltenen Geldstücke stammen aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

— **Freiberg**, 3. Dezember. Das Londoner Iron and Steel Institute ernannte den Geh. Bergrat Professor A. Ledebur in Freiberg zu seinem Ehrenmitgliede.

† **Adorf**, 2. Dezember. Einen wichtigen Abschnitt bildete für unsere vorwärtsstrebende Stadt der 30. November. An diesem Tage wurde die mit einem Kostenaufwande von über 200 000 ℳ neuerbaute städtische Wasserleitung vormittag 11 Uhr im Beisein der städtischen Kollegien feierlichst übergeben.

— **Lengefeld** i. Erzgeb., 2. Dezember. Am vergangenen Sonntag fand hier zum Zwecke der Gründung eines „Reichstreuen Vereins für den gesamten Amtsgerichtsbezirk Lengefeld" im Saale des „Hotel Erbgericht" eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung statt, die einmütig die Gründung des Vereins beschloß, der treu zu Kaiser und Reich, König und Vaterland steht und Hebung patriotischer Gesinnung im Volke und Bekämpfung aller gegen die bestehende staatliche Ordnung gerichteten Umsturzbestrebungen bezweckt. Diesen Zweck soll der Verein außer anderem auch durch Abhaltung öffentlicher Versammlungen mit Vorträgen zur Belehrung und Aufklärung auf politischem und sozialem Gebiete erreichen. Während die Versammlung Herrn Rittergutsbesitzer W. v. Herder auf Rauenstein den Ehrenvorsitz des neugegründeten Wahlvereins übertrug, legte sie die eigentliche Leitung des Vereins in die bewährten Hände des Herrn Amtsrichters Handike-Lengefeld, dem ein erweiterter geschäftsführender Ausschuß von 12 Herren beratend zur Seite steht. Möge es den vereinten Kräften aller dieser bestehenden oder noch zu gründenden gleichen Vereine unseres Wahlkreises gelingen, denselben bei der bevorstehenden Reichstagswahl der Sozialdemokratie wieder zu entreißen.

† **Plauen** i. V., 2. Dezember. Der hiesige Stadtgemeinderat hat in seiner heute abend abgehaltenen Sitzung genehmigt, daß die Mitglieder der hiesigen Freiwilligen Bürgerfeuerwehr und des Feuerlöschausschusses gegen körperliche Unfälle bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart versichert werden. — Wie Herr Superintendent Meschke in der heutigen Diözesanversammlung der Ephorie Plauen mitteilte, hat sich hier das im ganzen Sachsenlande einzig dastehende Ereignis vollzogen, daß ein hiesiger Christ um einer Jüdin willen zum Judentum übergetreten ist.

† **Plauen** i. V., 2. Dezember. Die Veränderungen im städtischen Haushalte zu Plauen durch den Einzug des Regiments Nr. 134 im Herbst 1903 schildert Herr Hauptmann z. D. G. Postel in einem beachtenswerten Aufsatze im „Vogtl. Anz." Er weist in einer Tabelle und in außertabellarisch aufgeführten Posten nach, daß sich mit der Verlegung des 134. Regiments von Leipzig nach Plauen vom 1. Oktober 1903 ab, ein ansehnlicher wirtschaftlicher Zuwachs in der Stadt fühlbar machen wird, denn es kommen, abgesehen vom Privatvermögen der Offiziere, Aerzte und Beamten, 690 208,20 ℳ, eine jährlich mit Regelmäßigkeit wiederkehrende Summe, in Betracht, als Zufluß zur wirtschaftlichen Bewegung. Hier und da könnten, so bemerkt der Herr Verfasser jenes Aufsatzes, wohl einige Abweichungen vom Etat eintreten, auch würden zu Uebungen und Manövern an anderen Orten Abflüsse eintreten; bedenke man aber dabei, daß diese Ausfälle reichlich durch Einziehung von Reserveoffizieren, Einjährig-Freiwilligen und Mannschaften des Beurlaubtenstandes aufgewogen würden, so werde der Zuwachs der Haushaltsumme, in den sich die Hausbesitzer, Wirte, Lieferanten, Kaufleute, Fleischer, Bäcker, Gemüsehändler, Landwirte und die Stadtsteuerkasse teilen, nicht ohne Einfluß auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt bleiben. (Die vorstehenden Ausführungen haben auch für Leipzig ein allerdings etwas schmerzliches Interesse, insofern nämlich die Plauen zufließende Summe der Stadt Leipzig verloren geht. Red. d. „L. T.")

°° **Schwarzenberg**, 2. Dezember. Herr Amtshauptmann Dr. Krug v. Nidda ist unterm 1. Januar 1903 in gleicher Eigenschaft nach Dresden-A. berufen worden. Die Kunde von dem Scheiden des allverehrten Amtshauptmanns wird im ganzen Bezirke mit aufrichtigstem Bedauern aufgenommen.

Markneukirchen, 2. Dezember. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl beteiligten sich von 711 eingetragenen Bürgern nur 280. Gewählt wurden die Kandidaten des Bürgervereins.

ar. **Zittau**, 2. Dezember. Die Freie Metallschläger-Innung in der Oberlausitz hat beschlossen, vom 1. Januar 1903 ab durchgängig in der ganzen Oberlausitz in allen Betrieben den neunstündigen Arbeitstag zur Durchführung zu bringen. In kürzester Zeit wird von Seiten der Innung sämtlichen Meistern der Oberlausitz je ein Exemplar eines Entwurfes zu einer Tarifgemeinschaft zugeschickt werden, die dann ein weiterer Schritt sein wird, um eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen. Wäre die Einführung des neunstündigen Arbeitstages nicht beschlossen worden, so wäre sehr wahrscheinlich ein Streik der Gesellen eingetreten.

* **Meißen**, 2. Dezember. Auf dem Eise eingebrochen und ertrunken ist gestern im nahen Weinböhla der zehnjährige Stephan. Er hatte sich zu weit auf das Eis des Gemeindeteiches gewagt.

* **Siebenlehn**, 1. Dezember. Heute abend gegen sechs Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. Auf noch unaufgeklärte Weise war auf dem Boden des Ecke Marktgasse-Preußerstraße und obere Talstraße stehenden Hauses des Produktenhändlers Anders Feuer ausgebrochen, das sich in kurzer Zeit auch auf das nebenstehende Haus des Bäckermeisters Thielemann verbreitete. Beide Häuser brannten vollständig nieder. In dem Anderschen Hause wohnten außer dem Besitzer noch die Familien des Schlossermeisters Auerswald, des Tischlermeisters Wagner und des Schneidermeisters Schmidt.

B. **Pirna**, 2. Dezember. Heute fand die alljährlich wiederkehrende Wesensteiner Jagd statt. Die Wesensteiner Herrschaft ist bekanntlich Privatbesitz des Königs Georg. — In der Gemeinde Schmilka, die zur Winterszeit ein recht abgeschlossenes Dasein führt, will man sich ein eigenes Gotteshaus errichten. Es ist daselbst der Bau einer Kapelle geplant.

— **Dresden**, 2. Dezember. Das heute ausgegebene 25. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1902 enthält eine Verordnung vom 16. November 1902, die Landes-Erziehungsanstalten für Blinde, für schwachsinnige Kinder und für sittlich gefährdete Kinder betreffend.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

XVIII. Sitzung.

G. **Leipzig**, 3. Dezember. **Betrügerischer Bankerutt und Gläubigerbegünstigung**, sowie Beihilfe zu diesen Verbrechen und Vergehen bildeten den Gegenstand der Verhandlung, welche das Schwurgericht heute und morgen beschäftigen wird. Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirektor Dr. Franze als Vorsitzenden, Landrichter Rößler und Assessor Dr. Dittrich als Beisitzern. Die Anklage vertrat Herr Assessor bei der Königl. Staatsanwaltschaft Dr. Mülle, die Verteidigung lag in den Händen der Herren Rechtsanwälte Reu, Dr. Anschütz und Dr. Drucker. Als Geschworene wurden ausgelost die Herren Kaufmann Kraul-Leipzig, Kaufmann Wünschmann-Leipzig, Buchhändler Litze-Leipzig, Kaufmann und Fabrikbesitzer Fiche-Leipzig, Fabrikbesitzer Mansfeld-Reudnitz, Rittergutspachter Kühne-Bautzsch, Kaufmann Derick-Leipzig, Kaufmann Ledig-Leipzig, Fabrikbesitzer Gottschalk-Leipzig, Kaufmann Schöppe-Leipzig, Kaufmann Zitzepfiel-Leipzig und Fabrikbesitzer Reiter-Leipzig. Da die Verhandlung mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, wurden als Ersatz-Geschworene die Herren Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Köhner-Niederpickenhain und Maurermeister Körner-Kohren ausgelost. Auf der Anklagebank befanden sich der am 13. August 1840 geborene, seit 1867 verheiratete Glasermeister Franz Josef Rohrberg aus Giebelshausen, dessen am 3. August 1843 in Weißenfels geborene Ehefrau Amalie Auguste geborene Kalbert, sowie der am 6. September 1855 in Stuhm in Westpreußen geborene, zuletzt in Berlin wohnhafte Kaufmann August Eisenstädt.

Rohrberg ist des betrügerischen Bankerutts beschuldigt, insofern er als ein Gläubiger, über dessen Vermögen am 3. Januar 1902 das Konkursverfahren eröffnet worden ist, in der Absicht seine Gläubiger zu benachteiligen, Vermögensstücke bei Seite geschafft haben soll und zwar Ende August seine beiden Grundstücke an der Probstheidaer Straße in Connewitz und das Haus Lößniger Straße, sowie im November und Dezember 1901 die Ansprüche an einen Lotteriekollekteur in Bremen und einen zweiten in Braunschweig in Höhe von 98 ℳ, bezw. 46 ℳ, welche er an seine Frau abtrat. Weiter wird Rohrberg der Gläubigerbegünstigung angeklagt, weil er dem Mitangeklagten Eisenstädt am 29. April 1901 sein Geschäft für den Preis von 5523 ℳ käuflich überlassen und den Kaufpreis zum Teil gegen eine Forderung Eisenstädts aufrechnete, sowie die fälligen Mietzinsforderungen aus seinen Grundstücken an denselben abtrat, auch ihm am 21. Juni 1901 eine Sicherheitshypothek von 11 000 ℳ bestellte. Seine Ehefrau soll Rohrberg insofern begünstigt haben, als er deren Einbringensforderung von 6000 ℳ in den Kaufpreisrest einrechnete. Schließlich soll auch die Hälfte einer ihm zustehenden Restkaufgelderhypothek von 4000 ℳ an Eisenstädt zu dessen Sicherstellung vom Angeklagten abgetreten worden sein.

Die Ehefrau Rohrbergs soll sich der Beihilfe zum betrügerischen Bankerutt schuldig gemacht haben, insofern sie die beiden Connewitzer Grundstücke und das Lößniger Haus von ihrem Mann zu einem unverhältnismäßig billigen Preis erwarb und die Guthaben ihres Mannes an den Lotteriekollekteur K. in Bremen und an den Lotteriekollekteur S. in Braunschweig übernahm. Die Beihilfe zur Gläubigerbegünstigung wird darin gefunden, daß Frau Rohrberg ihr eheweibliches Einbringen von 6000 ℳ gegen die Restkaufforderung aus dem Erwerb der Connewitzer Grundstücke aufrechnete.

Eisenstädt hat sich nach der Anklage der Beihilfe zum betrügerischen Bankerutt schuldig gemacht, weil er, obwohl er Kenntnis von der Zahlungsunfähigkeit Rohrbergs und dessen Absicht, die Gläubiger zu benachteiligen, getragen haben soll, 300 ℳ am 26. September zu den Kosten der Eintragung beisteuerte. Schließlich wird ihm Beihilfe zur Gläubigerbegünstigung vorgeworfen, weil er sich von einer Rohrberg zu stehenden Hypothek am 28. November 1901 2000 ℳ wegen seiner Ansprüche aus Wechsel abtreten, die Hypothek am 27. Dezember pfänden und sich überweisen ließ.

Rohrberg ist im Jahre 1867 als Glasergehilfe nach Leipzig gekommen und hat sich bald darauf selbständig gemacht. Das Geschäft ging lange Jahre sehr gut, er beschäftigte viel Gesellen je nach Anzahl der Bauten, für die er zu arbeiten hatte, mehrfach bis zu 20 Gesellen. Vor 25 Jahren bereits hat er das Grundstück Albertstraße 8 gebaut, das ihm 106 000—110 000 ℳ gekostet hatte und im vorigen Jahre einen Wert von 136 000 ℳ repräsentierte. Im Jahre 1879 hat er 2 Häuser an der Probstheidaer Straße in Connewitz für 14 000, bezw. 9000 ℳ erstanden, dieselben waren nach Angabe Rohrbergs im vorigen Jahre 34 000 bis 35 000 ℳ wert. Rohrberg hat dann noch ein Grundstück Lößniger Straße 10 gebaut. Den Bauplatz hat er von dem Zeugen M. gekauft und mit 4000 ℳ Profit an Frau S. weiter verkauft. Diese hat auch zu bauen begonnen, doch kam es am 17. Juni 1900 zur Zwangsversteigerung, bei welcher Rohrberg den begonnenen Bau für 71 000 ℳ erwarb. Er hat dann das Haus ausgebaut, dasselbe kam ihm auf 134 000 ℳ zu stehen. In einer am 19. April 1901 auf dem Bureau des Rechtsanwalts Barkas II. stattgehabten Verhandlung hat Rohrberg aber für diese vier Grundstücke viel höhere Preise angegeben, so für das Haus in der Albertstraße 145 000 ℳ, für die beiden Connewitzer Häuser 45 000 ℳ und für das Haus an der Lößniger Straße 145 000 ℳ.

(Die Verhandlung dauert fort.)

Bücherbesprechungen.

Auch dem Verlage von Herm. Maidinger in Berlin S. W. 48 verdankt in diesem Jahre der Weihnachtsbüchertisch eine wesentliche Bereicherung. Besonders zu empfehlen sind seine folgenden Novitäten: **„Treu für Kaiser und Reich."** Unter Landsknechten. Erzählung für die Jugend von Jul. Pederzani-Weber, mit 4 Vollbildern von M. Känicke. (9 Bog. Mittel-Oktav. Eleg. Leinenband 3 ℳ. — Die Schrift entrollt ein auf gewissenhaften Forschungen beruhendes geschichtlich wahres Bild des Landsknechtswesens und strebt zugleich, was bei einem historischen Jugendbuch wesentlich ist, das patriotische Empfinden seiner jugendlichen Leser zu wecken und zu erhöhen. Die Liebe für Kaiser und Reich, die opferfroh Blut und Leben dem Waffendienste weiht, bildet die sittliche Tendenz, von der die Erzählung getragen ist, so daß sie mit der Ueberzeugung der Jugend in die Hand gegeben werden kann: Unsere Lieben lernen nicht allein ein bedeutungsvolles Stück der vaterländischen Geschichte in anregender und spannender Fassung kennen, sondern werden auch, was noch wertvoller ist, zu echt patriotischer Gesinnung angeregt und begeistert. — **„Unter deutscher Handelsflagge."** Geschichte der Entwickelung der deutschen Handelsflotte, ihre überseeischen Beziehungen nebst Schilderung der deutschen Schiffswerften von Victor Laverrenz, mit über 100 Abbildungen im Text und Beilagen. (15 Bog. Groß-Oktav. Prachtband, 6 ℳ. — Der Autor greift zurück auf die ersten Schiffe der Germanen und entrollt ein fesselndes Bild über die allmähliche Entwicklung des Schiffsbaues und der Schiffstechnik bis auf die heutige Zeit. Die großen deutschen Reedereien, die Schiffahrtsgesellschaften, die Schiffswerften finden volle Würdigung, wie aus kleinen Anfängen der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg-Amerika-Linie usw., wie die Schiffswerft von Blohm & Voß, eines Schichau, des Stettiner Vulkan usw., zur heutigen Blüte sich emporgerungen haben. Das Buch ist reich illustriert: vom Wikinger Schiff bis zum neuesten Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm", vom einfachsten Kutter bis zum neuesten Siebenmaster, Abbildungen aus dem Schiffsbau und von den großen Reedereien, von Rettungswerkzeugen usw. — **„So war es!** (Pien pai)" Chinesische Märchen und Geschichten für jung und alt, von Gustav Gast. Mit 4 Aquarellen von Maler M. Raenicke und 20 Zierstücken nach chinesischen Vorlagen. (13 Bogen Mittel-Oktav. Eleg. geb. 3 ℳ. — Jedermann sucht heutzutage, da uns das ferne „Himmlische Reich der Mitte" durch die Ereignisse der letzten Jahre so nahe gerückt ist, etwas über dies sonderbare Land zu erfahren. Diesem Bestreben entspricht auch das vorliegende Buch, und zwar wendet es sich hauptsächlich an unsere Jugend, aber nicht in langatmigen Beschreibungen und dürren Belehrungen; nein, lebendige Erzählungen, aus chinesischer Originalliteratur hervorgegangen, tragen die farbigen Steinchen zu einem Mosaikbilde von jenem Lande und seiner Einwohner zusammen; sie zeigen sowohl alt als jung, wie man „da draußen" lebt und liebt, denkt und glaubt, ißt und trinkt, strebt und stirbt. — **„Die Rosen von Hagenow."** Erzählung für junge Mädchen, von Elisabeth Halden (Agnes Breitzmann). Mit Titelbild in Heliogravüre nach einem Original von O. Lagemann. (12. Auflage. 14 Bog. Mittel-Oktav. Eleg. geb. 4 ℳ. — Froher Jugend froher Sinn, der sich nicht unterkriegen läßt von dem Griesgram des Lebens, sondern siegreich einwirkt auf alle, die mit ihm in Berührung kommen! Das ist so der Grundton der herzerquickenden Erzählung, die aber nichts weniger als oberflächlich ist. — **„Mamsell Uebermut als Braut."** Berlas Freundinnen erzählt von Elisabeth Halden. Mit 4 Vollbildern von M. Raenicke. (16 Bog. Mittel-Oktav, Prachtband, 4 ℳ. — Die Verfasserin hat es verstanden, auch in diesem Buche ihren Personen, insbesondere der Mamsell Uebermut, ein überaus herzliches, aber völlig wahres Wesen zu verleihen, und wir sind überzeugt, daß sie sich damit zu den alten noch viele neue Freunde erwerben wird. **

Letzte Nachrichten.

* **Chemnitz**, 3. Dezember. (Privattelegramm.) Heute vormittag 11½ Uhr fand im Sitzungssaale der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann ein feierlicher Akt statt, welchem außer dem Vorstande und dem Aufsichtsrate die Vertreter der Beamten und der Arbeiterschaft beiwohnten. Herr Oberbürgermeister Dr. Beck teilte mit, daß Se. Majestät der König Georg den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Gustav Hartmann, zum Geh. Kommerzienrat ernannt habe. Die Ernennung erfolgte anläßlich des Besuches des Königs im September im Hartmannschen Etablissement bereits am 28. Oktober. Das erste Glückwunschtelegramm, das eingetroffen war, stammt von Frau Krupp-Essen.

* **Bremerhaven**, 3. Dezember. (Telegramm.) Vor der Jade- und Wesermündung ist gestern während eines Schneesturms ein Schoner gesunken. Die Mannschaft rettete sich auf die aus dem Wasser herausragenden Masten und wurde später von der Bemannung des Rettungsbootes der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger, das im Schlepptau des Schleppers „Germania" in See gegangen war, gerettet und auf den Schlepper gebracht.

* **Bochum**, 3. Dezember. (Telegramm.) Die Zahl der bei dem Brandunglück Getöteten beträgt, wie jetzt festgestellt ist, 9; schwerverletzt sind 3, leichtverletzt einer. Von den Schwerverletzten liegen zwei im Sterben.

* **Gmunden**, 3. Dezember. (Telegramm.) Der ehemalige Staatsminister Graf Belcredi ist gestern abend plötzlich infolge eines Gehirnschlages gestorben.

* **Brüssel**, 3. Dezember. (Telegramm.) „Petit Bleu" veröffentlicht ein Telegramm aus New York, das besagt, man versichere, der Präsident von Venezuela erkläre sich bereit, die Entschädigung für Deutschland und England zu regeln. Die hierfür nötigen Summen seien von einem Syndikat, an dessen Spitze Bankier Seligmann steht, geliefert.

* **London**, 3. Dezember. (Telegramm.) „Daily Telegraph" schreibt: Die Politik des Präsidenten Roosevelt wird von den einsichtigsten Diplomaten Englands durchaus gebilligt. Ein wesentliches Band, welches England und die Vereinigten Staaten immer enger verknüpft hat, ist die Gleichheit der Interessen. Wir sollten der Politik zustimmen, die jede europäische Einmischung in die bestehenden Zustände der westlichen Hemisphäre entschieden ausschließt. Bezüglich des äußersten Ostens haben wir dieselben Absichten. Wir trachten in gleicher Weise nur darnach, freie Märkte in China zu eröffnen und uns jedem Versuche zu widersetzen, den Kaufleuten den Eintritt zu verschließen.

* **Victoria** (Britisch-Kolumbien), 3. Dezember. (Telegramm.) Hier ist ein Vertreter der chinesischen Regierung eingetroffen, um über die Errichtung einer direkten chinesischen Dampferlinie nach Mexiko Erhebungen anzustellen und darüber zu berichten. Da die chinesischen Auswanderer von Canada und anderen Ländern ausgeschlossen sind, wünscht China eine direkte Dampferlinie einzurichten, die von Chinesen und Japanern betrieben werden soll. (Reuters Bureau.)

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Kückling in Leipzig; für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Mädler's Patent-Koffer
Moritz Mädler
8 Petersstrasse 8.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—6 Uhr nachm.

Vermischtes.

Leipzig, 3. Dezember.

*— **Chemnitzer Bankverein.** Der Vorstand schreibt, daß das Bruttoerträgnis jedenfalls nur ganz unwesentlich hinter demjenigen des Vorjahres zurückbleiben dürfte. Die wirtschaftlichen Verhältnisse lassen es jedoch angezeigt erscheinen, die Rückstellungen möglichst umfangreich vorzunehmen, wodurch die Dividende hinter der vorjährigen (5 Proz.) zurückbleiben wird. Durch diese Maßnahme glaubt der Vorstand den Aktionären für die Folge wieder regelmäßige, gute Erträgnisse in sichere Aussicht stellen zu können.

*— **Plauener Spitzenfabrik H. Herz & Ko.** Die außerordentliche General-Versammlung genehmigte einstimmig die Ergänzung der Statuten dahin, daß die Ausgabe neuer Aktien zu einem höheren als dem Nennbetrage zulässig ist, und wiederholte dann ebenfalls einstimmig die mangels der vorgenannten Statutenbestimmung vom Registerrichter beanstandete Beschlußfassung der kürzlich abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung betreffs Ausgabe von 200 000 neuen Aktien, wodurch sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 700 000 ℳ erhöht. Der Geschäftsgang ist, wie der Vorstand berichtete, auch im laufenden Jahre sehr befriedigend; der Umsatz bis Ende November ist nicht unbeträchtlich höher als im vergangenen Jahre, ebenso der Auftragsbestand an diesem Tage.

+ **Portland-Zementfabrik Gößnitz.** Zu der General-Versammlung hatten sich 29 Aktionäre eingefunden, welche über 491 Stimmen verfügten. Den Vorsitz führte Herr Justizrat Hammer aus Altenburg. Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bilanz wurden genehmigt und der Vorstand entlastet. Außerdem wurde dem Aufsichtsrat für seine Mühewaltung eine mäßige Vergütung im Betrage von 1125 ℳ bewilligt und die Zustimmung gegeben, daß dem Erneuerungsfonds 15 000 ℳ zur Einstellung in die Jahresrechnung entnommen werden. Einstimmig wieder gewählt wurde als Aufsichtsratsmitglied Herr Gutsbesitzer Gabler in Zehma, und neu kamen mit großer Stimmenmehrheit hinzu die Herren Fabrikant Weiske in Gößnitz und Dr. Adolf Keil in Zwickau.

*— **Konsulate.** Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Kaufmann Rudolf Lorenzen zum Vizekonsul in Sandakan für den unter britischer Schutzherrschaft stehenden Teil der Insel Borneo ernannt.

△ Daß sich in den **Bewegungen des Privatdiskonts** zur Zeit keineswegs die tatsächlichen Schwankungen des Geldbedarfs widerspiegeln, diese vielmehr weit zuverlässiger durch die Veränderungen der zinsbringenden Anlage der Reichsbank zum Ausdruck gebracht werden, dafür bringt der gestern veröffentlichte Bankausweis eine erneute Bestätigung. Der Privatdiskont befindet sich seit einigen Tagen wieder in rückläufiger Bewegung, aber trotz dieses scheinbaren Dokuments einer fortschreitenden Geldflüssigkeit weist das Wechselportefeuille der Reichsbank zu Ende November die sehr beträchtliche Steigerung um 51,2 Mill. Mark aus, die um so mehr überrascht, als sie noch weit über die größte, zu diesem Termin in den vorausgegangenen fünf Jahren ausgewiesene Steigerung, also auch der durch die stärkste Kreditanspannung ausgezeichneten Hochkonjunkturjahre hinausgeht. Neben der privaten Inanspruchnahme der Bankmittel geht aber eine noch stärkere staatliche her. Das Reich erhöhte seine schwebende Schuld bei der Reichsbank in den beiden letzten Novemberwochen um 94,5 (im Vorjahre 109,6) Millionen Mark und hat dieselbe nunmehr auf die Rekordziffer von 191 Mill. Mark gebracht. Durch diese Vorgänge beeinflußt, hat sich die Entwicklung des Reichsbankstatus in diesem Jahre bisher nach der überaus starken Anspannung zum Ende September durchaus nicht erfreulich gestaltet. Die Anlage, welche in der letzten Septemberwoche um 884,1 (220,5) Mill. Mark gestiegen war, ging seither um 200,4 (185,4) Mill. Mark zurück und beträgt mit 1092,8 Mill. Mark 52,3 Mill. mehr als am 30. November 1901. Recht ungünstig gestaltete sich ferner der Metallrückfluß, welcher nach der Verminderung um 120,4 (111,1) Mill. Mark zum Herbstquartalwechsel bisher nur 38,4 (90,6) Mill. Mark betrug. Der Metallbestand ist gegenwärtig mit 878,2 Mill. Mark um 42,8 Mill. Mark niedriger als gleichzeitig im Vorjahre. Die Giroguthaben endlich stiegen seit Ende September um 74,4 (106,8) Mill. Mark und sind, insbesondere soweit private Einlagen in Betracht kommen, ebenfalls wesentlich niedriger als in früheren Jahren. Der relativ hohe Bestand von 613,5 und 629,4 Mill. Mark am 30. November der beiden letzten Jahre ist in der Hauptsache auf die staatlichen Gelder zurückzuführen, die als Gegenwert für die diskontierten Reichsschatzanweisungen vorläufig bei der Reichsbank stehen bleiben.

N. L. K. Während die **Länge der deutschen Binnenschiffahrtsstraßen** bislang gewöhnlich auf rund 10 000 km angenommen wurde — ohne Haff-, Küsten- und Binnenseestrecken und ohne Moorkanäle —, zählte Viktor Kurs in seinen „Tabellarischen Nachrichten über die flößbaren und schiffbaren Wasserstraßen des Deutschen Reichs mit Nachträgen bis 1901" schon 12 516, mit den oben ausgeschlossenen Strecken aber 15 276 Kilometer. Das neueste Verzeichnis schiffbarer Strecken der deutschen Wasserstraßen (Statistik des Deutschen Reichs, Neue Folge, Band 39, Teil I, II, und Angaben der Wasserbaubehörden) weist einschließlich des Nordostsee-Kanals 14 180 Kilometer auf. Davon kommen auf freie Flußläufe 9290, auf kanalisierte Flüsse 2345 und auf gegrabene Kanäle 2545 km. Von Schiffen mit einem Tiefgang von 1,75 m können befahren werden 2830 km, bis 1,50 m 3010 km, 1 m 7060 km, 0,75 m 900 km und unter 0,75 m 1180 km. Im Nordosten unseres Vaterlandes, im Gebiete der Memel, des Pregels, der Haffe und Seen, sowie der Weichsel befinden sich 1630 km (nach Kurs 1750) schiffbarer Wasserstraßen, im Zentrum Preußens, dem Oder- und Elbgebiet, 6140 km (nach Kurs 6830) derselben, in Ostelbien zusammen also 7770 Kilometer (8580); der Nordwesten, das Weser- und Emsgebiet, weist 2090 km (nach Kurs 2870), der Südwesten endlich, das Stromgebiet des Rheins, 3020 km (nach Kurs 3820) Schiffahrtsstraßen auf. Der Westen Deutschlands hat also 6810 km (6690) schiffbarer Fluß- und Kanalstrecken, wovon etwa 4000 (4340) auf das Königreich Preußen westlich der Elbe entfallen. Außerdem hat Deutschland noch 6400 km flößbarer Wasserstraßen, wovon 3700 östlich der Elbe liegen, während die übrigen bis auf wenige 100 km nicht dem preußischen Staat angehören.

*— **Haftung des Reichs für die Zoll- und Steuerkredite.** Finanzrat Dr. Zimmermann schreibt u. a. der „Zeitschr. f. Zollw. u. Reichsst.": Bislang haben die Einzelstaaten durchweg für die sämtlichen Kredite gehaftet und es ist von Seiten des Bundesrats mit einer gewissen Aengstlichkeit darauf gesehen worden, diese Haftung zu erhalten. Dadurch, daß bei der Gesamtregelung des Kreditwesens durch das Reich die Haftung für die bewilligten Kredite unbedingt auf das Reich übergehen mußte, übernimmt letzteres allerdings eine Verpflichtung, welche bislang nicht auf seinen Schultern, sondern auf denen der Einzelstaaten geruht hat. Für diese Verpflichtung durch das Reich sprechen aber gewichtige Gründe, und zwar rechtfertigen diese nicht allein die Uebernahme, sondern sie lassen sie sogar als eine unbedingte Forderung der Billigkeit erscheinen; die Billigkeit gegenüber den Einzelstaaten zur Geltung zu bringen, muß aber für das Reich seinem ganzen Ausbau nach stets in erster Linie in Frage kommen, wie solches auch im eigenen Interesse des Reichs durchaus geboten erscheint.

*— **Dividendenschätzungen.** „Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft, Barmen" voraussichtlich wieder 7 Proz.; „Westfälische Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Portland-Zement in Beckum" wieder 0; „Wittener Glashütten-Aktien-Gesellschaft" annähernd die gleiche Dividende wie im Vorjahre (6 Proz.).

*— **Stahlbahnwerke Freudenstein & Ko.**, Aktien-Gesellschaft, in Berlin. Der Vorstand äußert sich wie folgt: „Die allgemeine Geschäftslage ist auch bei unserer Gesellschaft in diesem Jahre entschieden gesünder als im vergangenen Jahre. Während wir im Jahre 1901 noch mit erheblichen Konjunkturverlusten zu rechnen hatten, glauben wir, daß solche im vorliegenden Geschäftsjahre kaum in die Erscheinung treten werden. Der allgemeine Geschäftsgang ist aber immer noch schleppend, unsere Fabriken sind nicht vollauf beschäftigt und die erzielten Preise sind teilweise gedrückt. Lebhafter gestaltete sich in diesem Jahre namentlich das Auslandsgeschäft. Irgend welche Angaben über das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres zu machen, ist uns zur Zeit nicht möglich, da sich hier noch keinerlei zuverlässiger Ueberblick gewinnen läßt, dies auch durch unsere vielfachen Filialen im In- und Ausland erschwert wird. (Im Vorjahre keine Dividende.)

*— **Weißbier-Aktien-Brauerei vormals H. A. Bolle.** Dem Geschäftsbericht für 1901/02 ist zu entnehmen, daß die für den 28. Februar für die ersten fünf Monate buchmäßig aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung zu dieser Zeit einen neuen Betriebsverlust von ca. 90 000 ℳ bei gleichzeitig starkem Minderabsatz ergab. Dieser Minderabsatz konnte von der neuen Leitung infolge der allgemeinen ungünstigen Verhältnisse im Brauereigewerbe nicht eingeholt werden und setzte sich bis zum Ende des Geschäftsjahres fort. Dennoch ist es gelungen, durch bessere Ausnutzung und Vereinfachung im innern Betriebe Ersparnisse zu erzielen, so daß am Schlusse des Geschäftsjahres, bei großen Aufwendungen für diverse notwendige Reparaturen der in den ersten fünf Monaten entstandene Betriebsverlust, trotz des Minderabsatzes, annähernd verdient wurde. Das Guthaben bei der Kundschaft stellt sich nach Verrechnung der früheren Reservestellung auf 85 183 ℳ. Zur Begleichung der schwebenden Verbindlichkeiten ist auf das Grundstück eine zweite Hypothek von 150 000 ℳ zu 5 Proz. auf zehn Jahre laufend, aufgenommen worden. Dadurch erhöht sich die Hypothekenschuld auf 540 000 ℳ. Von derselben waren bis 30. September 37 787 ℳ getilgt. Nach Durchführung der Reorganisationsvorschläge hofft die Verwaltung wieder auf befriedigende Jahresresultate.

*— **„Union", Baugesellschaft auf Aktien.** Der Vorstand teilt auf Anfrage betreffs Dividendenschätzung der „Berl. Börs.-Ztg." mit, daß eine präzise Angabe über die Höhe der für das laufende Geschäftsjahr zur Verteilung gelangenden Dividende heute noch nicht gemacht werden könne. Sollte jedoch der Satz von 6 Proz. im Vorjahre nicht ganz erreicht werden, so dürfte es sich immerhin doch nur um eine Abweichung von ca. ½ Proz. handeln.

*— **Berliner Holzkomptoir.** Dem Vorstand ist wegen des weitverzweigten Betriebs eine Dividendenschätzung noch nicht möglich. Die einzelnen Abteilungen haben flott zu tun. Die Holzbearbeitungsfabrik in Berlin ist in stieter, gesunder Entwicklung. (Im Vorjahre keine Dividende.)

*— **Herzogliches Salzbergwerk Leopoldshall.** Auf dem Herzoglichen Salzschachte wurde in einer Tiefe von 542 m Steinsalz angehauen. Bei 294 m Teufe wurde Anhydrit gefunden. Nachdem man unter dieser Anhydritlage noch 6 m Salzen abgeteuft hatte, erreichte man das Steinsalz. Die Aufnahme der Förderung soll noch nicht forciert werden.

*— **Deutsche Steingutfabrik**, Aktien-Gesellschaft, vormals Gebrüder Hubbe in Neuhaldensleben. Auf eine Anfrage wegen der Dividendenschätzung für das laufende Jahr schreibt der „B. T." die Direktion, daß bei den großen Materialmengen, die bei der Fabrikation der Gesellschaft in Bewegung gehalten werden müssen, eine Schätzung des sich ergebenden Resultats ganz unmöglich ist. Trotz der allgemeinen geschäftlichen Flaue sei der Umsatz in diesem Jahre noch etwas höher gewesen. Die Fabrikation verlief normal ohne störende oder verlustbringende Zwischenfälle und nach der gegen das Vorjahr wesentlich günstigeren Konstellation der Konten dürfe sich wohl annehmen lassen, daß der vorjährige Verlust herausgewirtschaftet wird. Bestimmtes lasse sich aber eher sagen, als bis die zur Inventur aufzunehmenden Bestände ermittelt sind.

* **Kassel**, 2. Dezember. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Aktien-Gesellschaft für Trebertrocknung** in Kassel ist auf Antrag des Verwalters auf die Tagesordnung der auf den 13. Dezember einberufenen Gläubiger-Versammlung außer den bekannten Gegenständen noch weiter die Beschlußfassung über die Rechnungslegung des Verwalters für die Zeit von der Eröffnung des Verfahrens bis zum 1. November 1902 gesetzt worden.

*— **Neue Zuckerraffinerie.** Aus Groß-Umstadt, 2. d. M., wird der „Frkf. Ztg." geschrieben, daß auch die Zuckerfabrik Groß-Umstadt, G. m. b. H., zur Zeit im Begriffe steht, zur Herstellung von Raffinade überzugehen. Die Maschinen speziell für die Fabrikation von Würfelzucker sind bereits zur Stelle und sollen in Kürze montiert sein. Aus diesem Grunde erklärt sich auch, daß die Zuckerfabrik Groß-Umstadt trotz bereits beendeter Rübenkampagne noch keinen Rohzucker verkaufte.

§ Bei der **Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** in Frankfurt a. M. wurden im Monat November 410 Schadenfälle auf Einzelunfall- und Haftpflichtversicherungen gemeldet.

*— **Waggonfabrik-Aktien-Gesellschaft** vorm. P. Herbrand & Ko., Köln-Ehrenfeld. Die ungünstigen Verhältnisse im Wagenbau haben sich im abgelaufenen Betriebsjahr dem Geschäftsbericht zufolge noch verschärft. Der Umsatz ging von vorjährigen 5 829 122 ℳ auf 3 529 961 ℳ zurück und betraf die Lieferung von 854 (1556) Fahrzeugen mit 3 437 634 Mark (5 720 840) sowie sonstige Arbeiten mit 92 426 ℳ (102 281). Der erzielte Rohgewinn betrug nach Abzug aller Geschäftsunkosten 107 624 ℳ (258 160), wozu noch 23 092 ℳ (19 098) Vortrag hinzutreten. Nach Bestreitung von 108 095 Mark (100 394) Abschreibungen verbleiben 22 620 ℳ (176 869), die vorgetragen werden sollen, so daß eine Dividende zum ersten Male seit dem Bestehen der Gesellschaft nicht verteilt wird. Im Vorjahre wurde eine Dividende von 5 Proz. verteilt.

*— **Cito-Fahrradwerke**, Aktien-Gesellschaft, Köln-Klettenberg. In der General-Versammlung wurde der Rechnungsabschluß einstimmig und ohne Erörterung genehmigt. Wie der Vorstand mitteilte, sind die nicht unbeträchtlichen Kosten der Teilnahme an der Düsseldorfer Ausstellung aus dem Betriebe des abgelaufenen Geschäftsjahres gedeckt und über Unkostenrechnung verbucht worden. Die Fabrik ist mit Aufträgen, allerdings zu mäßigen Preisen, genügend versehen und vollauf beschäftigt, in der letzten Zeit so stark, daß mit Ueberstunden gearbeitet werden muß, ein zur Winterzeit seltenes Ereignis. Von der neu aufgenommenen Herstellung von Kontrollkassen verspricht sich der Vorstand recht gute Erfolge.

*— Von der **Westdeutschen Jute-Spinnerei und -Weberei** wird berichtet: Das laufende Geschäftsjahr unserer Fabrik war ein besseres als das vergangene. Es dürfte, soweit sich dies bis jetzt übersehen läßt, wohl möglich sein, außer den Abschreibungen auch noch die etwa 79 000 ℳ betragende Unterbilanz auszugleichen.

*— **Gewerkschaft Markircher Berg- und Hüttenverein** in Markirch. In der in Köln abgehaltenen außerordentlichen Gewerken-Versammlung wurde die Fortführung der Aufschlußarbeiten im Fürstenstollen, die Aussicht auf Erfolg versprechen, einstimmig beschlossen. Zur Aufbringung der nötigen Geldmittel wurde eine Zubuße von 100 ℳ für den Kux bewilligt.

*— **Barmer Bankverein — Düsseldorfer Bankverein.** Die Fusion der beiden Banken ist nunmehr bis auf die Zustimmung der beiderseitigen General-Versammlungen als perfekt zu betrachten. Die Operation wird unter Garantie der Diskonto-Gesellschaft und der Dresdner Bank durchgeführt, wie überhaupt die Berliner großen Banken die Vereinigung der beiden rheinischen Institute günstig beurteilen, obgleich die Schaffung einer neuen großen Bank im Rheinlande den dortigen geschäftlichen Beziehungen der Berliner Bankwelt nicht gerade förderlich sein dürfte.

*— **Dorstener Eisengießerei und Maschinenfabrik**, Hervest-Dorsten. In der General-Versammlung wurde die Bilanz für 1901/02 genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. — Das Geschäftsjahr 1901/02 erbrachte einen Bruttogewinn von 43 848 ℳ (im Vorjahre 42 874 ℳ). Nach Abschreibungen von 42 780 ℳ (28 714), darunter 15 000 ℳ Abschreibungen auf Debitoren und 400 ℳ (0) Zuschreibung von 4 Proz. Zinsen zum Arbeiter-Unterstützungsfonds, ergibt sich ein Reingewinn von 557 ℳ, der auf neue Rechnung vorgetragen wird (14 160 ℳ, der als 4 Proz. Dividende zur Verteilung kam).

*— **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.** Um die nötigen Vorbereitungen für den Verkauf für die Zeit von April 1903 bis März 1904 treffen zu können, werden nach der „Rhein.-Westf. Ztg." die Mitgliedszechen jetzt aufgefordert, anzugeben, welche Mengen Kohlen zum Versand durch die Eisenbahn und für den Landabsatz auf Verträge im benachbarten Werke verfügbar bleiben. Die Jahresförderung (nach der Beteiligungsziffer) kürzt das Syndikat um vorläufig 24 Proz. (veranschlagte Förderreinschränkung) gegen 20 Proz. im Vorjahre. Ebenso soll nach Rücksprache mit dem Coakssyndikat die Coaksherstellungseinschränkung mit 25 Proz. (gegen 33⅓ Proz. im Vorjahre) veranschlagt werden.

* **Bochum**, 2. Dezember. Die heutige General-Versammlung der **Schlegel-Brauerei** genehmigte den Abschluß und erteilte der Verwaltung Entlastung.

* **Siegen**, 2. Dezember. Die „Sieg. Ztg." meldet: In der heutigen Sitzung des **Siegerländer Roheisen-Syndikats** wurde die Verlängerung des Syndikats ohne die Geisweider Eisenwerke vollzogen, denen aber freigestellt wurde, noch nachträglich ihren Beitritt zu erklären. Die Finnentroper Hütte, die Eigentum der Westfälischen Stahlwerke in Bochum ist, geht in den Besitz des Syndikats über. (Wiederholt.)

* **Essen**, 3. Dezember. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge beruft der Vorstand des Coakssyndikats die nächste Mitglieder-Versammlung für den 9. Dezember ein. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Festsetzung der Produktionseinschränkungen für das vierte Quartal und die Festsetzung der Umlage für denselben Zeitraum.

*— **Hannoversche Baumwoll-Spinnerei und -Weberei.** Die Direktion teilt mit, daß der durch das Schadenfeuer gestörte Betrieb gestern wieder aufgenommen worden ist, mit Ausnahme der Teile des Etablissements, welche durch den Brandschaden am 28. November betroffen worden sind. Die Gesellschaft ist imstande, ihre Produktion mit 80 Proz. der bisherigen aufrecht zu erhalten.

*— **Zuckerfabrik Schelde.** Die Gesellschaft vereinnahmte in 1901/02 667 080 ℳ und verausgabte für 562 900 Ztr. verarbeiteter Rüben 509 990 ℳ und für den Betrieb 220 750 ℳ, so daß nach 24 410 ℳ Abschreibungen ein Verlust von 68 670 ℳ auf 300 000 ℳ Aktienkapital verbleibt, wovon 11 500 ℳ durch Ausschüttung des Reservefonds gedeckt werden. Der Betriebsfonds beträgt 90 000 ℳ.

*— **Bierbrauerei zum Feldschlößchen**, Aktien-Gesellschaft, Braunschweig. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1901/02 einen Absatz von 50 356 hl (im Vorjahre 51 808). Das Ergebnis des Abschlusses hielt sich infolge günstiger Malz- und Hopfenpreise auf der Höhe des vorjährigen. Nach Abzug von 64 290 ℳ (75 277) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 96 954 ℳ (96 076), aus dem nach Ueberweisung von 4692 ℳ (4803) an die Rücklage eine Dividende von 6 Proz. (wie im Vorjahre) verteilt, 16 300 ℳ (15 666) als Gewinnanteile und Belohnungen gewährt, 500 ℳ (wie im Vorjahre) an die Arbeiterunterstützungskasse abgeführt und 3461 ℳ (3106) vorgetragen werden.

*— Die **Stärkezuckerfabrik Köhlmann & Ko.** in Frankfurt a. O. erklärt 18 Proz. (im Vorjahre 17 Proz.) Dividende.

*— **Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg.** Die General-Versammlung genehmigte die ihr vorgelegte Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlustconto und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Es gelangt eine Dividende von 12½ Proz. gleich 210 ℳ für die Aktie zur Auszahlung.

*— Die **Aktien-Gesellschaft für chemische Produkte** vorm. Scheidemandel in Landshut i. B. verzeichnet für 1901/02 605 721 ℳ (im Vorjahre 601 313 ℳ) Rohgewinn. Aus dem Reingewinn von 378 450 ℳ (371 200) werden wieder 270 000 ℳ als 18 Proz. (wie im Vorjahre) Dividende, 43 537 ℳ (42 805) als Tantiemen und Gratifikationen verteilt, 40 000 ℳ (wie im Vorjahre) dem Spezialreservefonds überwiesen und 15 912 ℳ (9395) vorgetragen.

*— **Zweibrücker Exportbrauerei**, Aktien-Gesellschaft, vorm. Jakob Kohl, Zweibrücken. Auf der Tagesordnung der General-Versammlung steht neben den Regularien auch der Antrag auf Abberufung des Aufsichtsrats. Aus welchen Gründen dies geschehen soll, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Das mit Wirkung ab 1. Mai 1899 zur Aktienform übergeführte Unternehmen hat nur für das erste, 5 Monate umfassende Geschäftsjahr 6 Proz. p. r. t. Dividende verteilen können; nachher blieb die Gesellschaft ohne Erträgnis. Der am 30. September d. J. mit 18 377 ℳ ausgewiesene Verlust war durch Vorzuschuß einiger Aktionäre gedeckt worden.

*— **Schieferbau-Aktien-Gesellschaft**, Limburg a. d. Lahn. Nach der Bilanz vom 31. Dezember 1901 betrug der Bruttogewinn 6849 ℳ (im Vorjahre 34 661 ℳ). Nach Deckung der Unkosten, sowie Abschreibung von 5308 ℳ (5196) ergibt sich ein Verlust von 29 636 ℳ, um den sich die Unterbilanz vom 31. Dezember auf 135 284 ℳ erhöht bei 500 000 ℳ Aktienkapital und 250 000 ℳ Hypothekenschuld.

*— **Rheinau-Gesellschaften.** Die angekündigte Versammlung sämtlicher Gläubiger der Rheinau-Gesellschaften findet nächsten Sonnabend statt.

*— **Badische Baumwoll-Spinnerei und -Weberei**, Aktien-Gesellschaft, Neurod. Zwecks Deckung der Ende 1901 488 322 ℳ betragenden Unterbilanz und behufs Vornahme von Abschreibungen beschloß die neuliche General-Versammlung die Umwandlung der 1 Mill. Mark betragenden Aktien in Vorzugsaktien gegen Zuzahlung von 900 ℳ für die Aktie, andernfalls die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 10 zu 1. Das ist eine überaus tiefgehende Sanierung für das Unternehmen, das als Aktien-Gesellschaft erst seit 1897 besteht. Eine Dividende konnte bis jetzt nicht verteilt werden. Auf Grund des obigen Beschlusses werden nunmehr die Aktionäre bis 28. d. M. zur Einreichung ihrer Aktien behufs Zuzahlung aufgefordert; zur Durchführung des Beschlusses ist es erforderlich, daß mindestens 700 000 ℳ nom. Vorzugsaktien entstehen und 600 000 ℳ zugezahlt werden. Die Vorzugsaktien erhalten 6 Proz. Vorrechtsdividende mit dem Anspruch auf Nachzahlung. Der von der Gesellschaft eingeschlagene Weg der Sanierung nimmt keine Rücksicht auf das neulich in Sachen des Märkisch-Westfälischen Bergwerksvereins ergangene Reichsgerichtsurteil, welches eine zwangsweise Zusammenlegung der nicht zuzahlenden Aktien als nicht zulässig erklärt.

W-n. **Prag**, 2. Dezember. **Böhmischer Braunkohlenexport.** Der Versand von böhmischen Braunkohlen im direkten Bahnverkehr ist in der letzten Zeit namhaft gestiegen, was teilweise mit dem vorzeitigen Schluß der diesjährigen Schiffahrtsperiode zusammenhängt. Während der Woche vom 23. bis 29. November sind auf die sächsischen Staatsbahnen 108 284 t böhmische Braunkohlen übergegangen, d. i. um 27 215 t mehr als gleichzeitig im Vorjahre. Dafür fielen in der angegebenen Zeit die Verladungen auf der Elbe gänzlich aus, da die Schiffahrt am 21. November ganz eingestellt werden mußte. Die Bestellungen zur Elbe betrugen bis 19. November noch durchschnittlich ca. 350 Wagen an dem Aussiger und ca. 80 Wagen an dem Kojetitzer Umschlagsplatz. In der Zeit vom 19. bis 21. November wurden in Aussig noch weitere ca. 200 Wagen zur Verladung gebracht. Diese letzteren Fahrzeuge konnten jedoch um jene Zeit nicht mehr auf den Weg gebracht werden, sondern mußten in dem Winterhafen liegen bleiben. Die gesamten Verladungen auf der Elbe betrugen im November bis zur Sperrung der Schiffahrt rund 950 000 D.-Ztr., während im ganzen Monat November 1901 1,41 Mill. Doppel-Zentner zur Verschiffung gelangten. Auch der Absatz der Steinkohlenwerke hat sich infolge der Zunahme in den Bezügen von Hausbrandkohlen gehoben, so daß sie ihre zum Teil erhöhte Förderung anstandslos in Versand bringen konnten. Für Industriekohlen war dagegen die Nachfrage fortgesetzt unzulänglich, doch dürfte ein andauernder Winter auch die Steinkohlenbezüge für industrielle Zwecke einigermaßen günstiger beeinflussen. Der Export von Steinkohlen hat gleichfalls eine merkliche Zunahme erfahren.

§ **Aussig**, 2. Dezember. Durch den starken Frost hat der **Schiffsverkehr** eingestellt werden müssen. Der Export hat dadurch großen Nachteil. Ueber 200 beladene Fahrzeuge sind eingefroren und befinden sich an solchen Stellen, wo eine Ausladung der Ware und eine Beförderung derselben mit der Bahn große Kosten verursachen würden. Unter den vielen eingefrorenen Kähnen befindet sich auch eine Ladung Kartoffeln, die nach Deutschland befördert werden sollte. Mit dieser Sendung wurde der erste Versuch gemacht, Kartoffeln für das Ausland zu liefern. Die Ladung dürfte aber durch den Frost wohl verdorben sein. Seit vielen Jahren hat der Schiffsverkehr nicht so zu leiden gehabt wie heuer. Durch den Schneefall ist aber nun eine wesentliche Aenderung eingetreten. Es wird gehofft, daß wenigstens die noch unterwegs sich befindenden Waren vor Weihnachten in Sicherheit gebracht werden können. — Die deutsche Sektion des Landeskulturrats veranstaltet alljährlich zwei **Unterschauen**, von denen die erste am 7. Dezember hier stattfinden wird. — Der für die nächstjährige **Industrie-Ausstellung** angewachsene Garantiefonds hat die Höhe von 20 000 Kr. erreicht.

* **Wien**, 2. Dezember. In den nächsten Tagen wird auf die Aktien der liquidierenden **Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen** eine Abschlagszahlung von 260 Kr. geleistet.

§ **Wien**, 2. Dezember. Unter Leitung des Prälaten Karlach und des Herrenhausmitgliedes Dr. Markus hat sich eine Abordnung der **„Wenzels-Vorschußkasse"** zum Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber begeben, um die Regierung zu veranlassen, sich an der Sanierungsaktion zu beteiligen, besonders aber eine staatliche Unterstützung gewähren zu wollen. Die Regierung verhielt sich ablehnend, der Wenzels-Vorschußkasse ein Darlehen aus Staatsmitteln zu gewähren. An der Unterredung nahmen der Finanzminister Dr. v. Böhm-Bawerk und Minister Dr. Rezek teil. — Seitens des Fürsten Lobkowitz sind für den Sanierungsfonds 5387 Kr. als Spende eingegangen, während Bischof Dr. Krasl 6201 Kr. einsandte.

* **Wien**, 2. Dezember. Heute erfolgte die formelle Perfektionierung des **Oesterreichisch-Ungarischen Eisenkartells.** — Bei der Bauausschreibung für die Teilstrecke der **Tauernbahn Schwarzach-Gastein** sind bei dem Eisenbahnministerium 10 Offerten eingelaufen.

*— **Aktien-Gesellschaft für Papierindustrie, Leykam-Josefsthal**, Wien. Die Direktion ist noch nicht imstande, auch nur annähernd eine Schätzung des Jahresresultates zu geben. Nachdem die Verhältnisse in der Papierbranche im allgemeinen während des laufenden Jahres die denkbar ungünstigsten waren, seien dieselben auch auf den Geschäftsgang des Unternehmens nicht ohne Einfluß geblieben.

* **Mailand**, 2. Dezember. Nach der „Perseveranza" sind die Verhandlungen des Crédit Lyonnais mit dem Schatzminister wegen Umtauschs eines größeren Betrags italienischer 3proz. Eisenbahn-Obligationen in neue 3½proz. Rente ergebnislos geblieben. — Die **Zolleinnahmen** in den ersten fünf Monaten des laufenden Rechnungsjahres übersteigen um 10½ Millionen dieselbe Zeit des Vorjahres. Mehr eingeführt wurden im betreffenden Zeitraum 156 313 t Weizen und 44 402 t Mais; dagegen blieb der Zuckerimport um 70 029 D.-Ztr. zurück.

* **Bern**, 2. Dezember. Wie verlautet, scheint die italienische Regierung anläßlich der Uebertragung der Konzession für die Strecke Iselle-Schweizer Grenze an den Bund auf die italienisch-schweizerische Konvention von 1900, betreffend den Betrieb der Strecke Iselle-Domodossola, zurückkommen zu wollen. In Rom hat man die unzutreffende Auffassung, die Situation werde modifiziert, weil an Stelle einer Privatbahn-Gesellschaft der Bund diese Simplonlinie betreibe. In der römischen Konferenz werden auch Befestigungsfragen zur Sprache gelangen.

*— **Neue Losanleihe des Kantons Freiburg.** Der Große Rat genehmigte die Aufnahme einer Losanleihe von 7½ Mill. Franken für Dotierung des Kantonsspitals.

*— **Russische Elektrotechnische Werke Siemens & Halske**, Aktien-Gesellschaft, Petersburg. Laut den in der General-Versammlung vom 1. Dezember gemachten Mitteilungen schließt das Geschäftsjahr 1901/02 mit einem Verluste von 299 690,00 Rubel, von welchen ca. 60 Proz. auf die Tätigkeit der Filialen der Gesellschaft fallen. Es wurde beschlossen, zur teilweisen Deckung den Reservefonds im Betrage von 101 485,81 Rubel zuzuziehen und demnach 198 204,75 Rubel als Verlustsaldo auf neue Rechnung vorzutragen. Im Vorjahr war 2½ Proz. Dividende zur Verteilung gekommen.

△ Eine **internationale Ausstellung in Athen**, die industrielle und landwirtschaftliche Erzeugnisse, sowie zahlreiche Gebiete des sozialen und wirtschaftlichen Lebens umfassen soll, wird am 25. März 1903 eröffnet werden. Das von privater Seite ins Leben gerufene und organisierte Unternehmen steht unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Griechenland. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, werden die Ausstellungsgegenstände in 15 verschiedenen Abteilungen untergebracht werden, unter denen die wichtigsten betreffen: landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, Erzeugnisse des Ackerbaus, Metalle und mineralische Stoffe, industrielle Fabrikate, Erzeugnisse der Konfektions- und Textilindustrie, Fischerei und Fischzucht, öffentliches Zeitungswesen, Hygiene und Medizinalwissenschaft, Kunst und Kunsthandwerk, Unterrichtswesen, soziale Gesetzgebung und Volkswirtschaft. Da die griechische Regierung es bisher unterlassen hat, die Verantwortlichkeit für die Sicherstellung der Ausstellungswerte sowie für die Organisation des Ganzen zu übernehmen, dürften die Aussichten für eine allgemeinere Beteiligung an dem Unternehmen nicht allzu günstig sein.

*— **Aegyptische Finanzen.** Der Staatsvoranschlag Aegyptens für 1903 schätzt die Einnahmen auf 11 Mill. ägypt. Pfund, die Ausgaben auf 10 975 000 ägypt. Pfund, so daß 25 000 ägypt. Pfund zur Verfügung der Regierung stehen würden, die der mit 777 000 ägypt. Pfund angesammelten Reserve zufließen. Die Einnahmen sind gegen das Vorjahr mit 350 000 ägypt. Pfund niedriger angenommen worden, dies mit Rücksicht auf die Abschaffung der Octroiabgaben und die Ermäßigung der Landtaxe für die in diesem Jahre vom Nil nicht bewässerten Grundstücke, während an Ausgaben 230 000 ägypt. Pfund mehr vorgesehen sind, davon 77 000 ägypt. Pfund als halbe Annuität der Reservoiranlagen und 144 000 ägypt. Pfund als Mehrbedarf für den Eisenbahnbetrieb.

* **London**, 2. Dezember. Unterhaus. Handelsminister Gerald Balfour erklärt in Erwiderung auf eine Anfrage, betreffend die Lage der englischen Kolonien unter der **Zuckerkonvention**, es stehe nichts in Artikel 4 der Konvention, aus dem sich die Verpflichtung ergeben würde für die kontrahierenden Mächte, aus ihren Kolonien eingeführten Zucker mit einem Strafzoll zu belegen. Jeder Zweifel an diesem Punkt sei, was die britische Regierung betreffe, beseitigt durch den Abschnitt 2 des Protokolls, der, soweit die Beziehungen zwischen England und seinen Kolonien in Betracht kommt, im Prinzip Aktionsfreiheit vorbehält. Er trage Sorge, daß diese Anschauung von einigen Mächten, welche die Konvention unterzeichnet haben, bekämpft werden würde. Die Haltung Englands sei durch wiederholte Erklärungen der britischen Vertreter in der Konferenz klargelegt worden. Diese Erklärungen seien dem Protokoll einverleibt, in welchem mitgeteilt worden sei, daß England in keinem Falle die Strafklausel gegen seine mit Selbstverwaltung ausgestatteten Kolonien zur Anwendung bringen werde. Die Konvention sei von allen Mächten mit voller Kenntnis dieser Erklärungen angenommen worden.

* **London**, 2. Dezember. Der **Goldpreis** war niedriger und stellte sich auf 77 s 10 d, zu welchem Preise Frankreich die gestrige Zufuhr kaufte und noch weiter Käufer ist. Durch die gestrigen Auszahlungen an die Aktionäre der **White Star Line** wurde der Geldmarkt nicht gestört, da alle Vorbereitungen seitens der Firma Morgan geschickt getroffen waren. (Frkf. Ztg.)

* **New York**, 2. Dezember. Der Wert der in der vergangenen Woche **ausgeführten Produkte** betrug 7 298 204 $ gegen 12 280 817 $ in der Vorwoche.

* **New York**, 2. Dezember. **350 000 Dollars Gold** sind heute nach San Francisco überwiesen worden. Morgen gelangen 5 000 000 $ Gold nach Südamerika zur Verschiffung. Man bringt dieses mit der Erntebewegung des Weizens in Argentinien zusammen.

ℰ **Venezuelas Finanznöte.** Eine namhafte Anzahl deutscher Kapitalisten ist, wie bekannt, an der „Großen Venezuela-Eisenbahn-Gesellschaft" beteiligt, die seit Jahren infolge der zerrütteten Finanzverhältnisse des Landes nahezu ertraglos geblieben ist (für 1901 gelangte nur ½ Proz. Dividende zur Verteilung), für alle diese Kapitalisten bildet daher die Nachricht ein erfreuliches Ereignis, daß von Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten eine gemeinsame Aktion Venezuela gegenüber ins Werk gesetzt werden soll, um diese Republik zur Erfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen zu zwingen. Ob tatsächlich etwas dabei herauskommen wird, ist angesichts der chronischen Zahlungsunfähigkeit Venezuelas, die durch den letzten Bürgerkrieg nur noch verschärft worden ist, recht fraglich geworden. Es heißt aber, daß Venezuela einen besonderen Bevollmächtigten nach Europa gesandt hat, der beauftragt worden ist, die Regelung der Venezuela gegenüber erhobenen Ansprüche in die Wege zu leiten, auch soll ein Regulierungsplan bereits entworfen sein, der sämtliche Staatsanleihen Venezuelas, sowie alle von der Republik garantierten Anleihen umfaßt. Zumal sollen von dieser Reform auch sämtliche Eisenbahn-Anleihen betroffen werden. Einzelheiten des Reformplanes sind aber bis jetzt nicht bekannt geworden, man hat vielmehr alles mit dem größten Geheimnis umgeben, um nicht die Aufmerksamkeit der Kapitalistenwelt auf die Sache zu lenken und so eine Anmeldung von Ansprüchen hervorzurufen, deren Berechtigung zumeist recht zweifelhaft sein dürfte, wodurch die Regelung der Angelegenheit selbstverständlich nur hinausgeschoben zu werden vermöchte. Bekannt ist übrigens, daß Herr J. Seligman, Teilhaber des bekannten New Yorker Finanzhauses Seligman, eine Unterredung beim Präsidenten Roosevelt in Washington nachgesucht und gehabt hat, um in derselben festzustellen, ob die Regierung der Vereinigten Staaten eventuell geneigt sein werde, an der Regelung der Finanzen Venezuelas, etwa durch eine zu gewährende Garantie, sich zu beteiligen. Die Vereinigten Staaten hegen den ernstlichen Wunsch, daß Venezuela seine Verbindlichkeiten Deutschland und Großbritannien gegenüber regle, und zwar, ohne daß von den beiden letztgenannten Mächten irgend ein Hafen der Republik bis zum Austrage der Angelegenheit mit Beschlag belegt werde. Dagegen verschließen die Vereinigten Staaten sich nicht der Ueberzeugung, daß die Besetzung eines Hafenplatzes und dessen Zollamts bis zur Abzahlung der mit Recht geltend zu machenden und fällig gewordenen Forderungen unter allen Umständen zu Recht erfolgen würde. Wenn aber Venezuela für längere Zeit außer Stande sein sollte, seinen Verpflichtungen nachzukommen, so würde auch die Besetzung venezolanischen Gebietes durch eine fremde, nicht einmal amerikanische Macht sich in die Länge ziehen, und das gerade wünschen die Vereinigten Staaten zu verhindern. Letztere hegen deshalb ferner den Wunsch, daß irgend eine potente finanzielle Vereinigung sich finden möge, um Venezuela auf Grund eines aus-

gearbeiteten Planes aus der Verlegenheit zu ziehen; es wird sich aber wohl keine Finanzkraft zur Durchführung solchen Planes bereit finden lassen, wenn nicht vielleicht die Vereinigten Staaten für die Durchführung die Garantie übernehmen. Bis jetzt jedoch hat Präsident Roosevelt im Hinblick auf die diesbezüglich von Herren Seligman an ihn gerichtete Frage sich ablehnend verhalten.

Zahlungs-Einstellungen rc.

•— Wie der „B. L.-A." hört, dürfte die Angelegenheit Herzfeld dadurch ihre Erledigung finden, daß die Familie des Firmeninhabers außer dem Verzicht auf die von ihr zu beanspruchenden Beiträge noch so viel hergibt, um 50 Proz. auf die an der Getreidebörse schuldigen Summen zu decken.

Einnahme-Ausweise.

•— Warschau-Wiener Eisenbahn. Oktober 1 092 621 Rub. (gegen 1 629 902 Rubel im Vorjahre), seit 1. Januar 15 272 580 Rub. (14 974 630).

•— Große Berliner Straßenbahn. November 2 233 324 ℳ (im Vorjahre 2 204 242), seit 1. Januar 24 959 312 ℳ (24 250 092).

•— Allgemeine Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft. November 224 156 ℳ (gegen 238 765 ℳ im Vorjahre).

•— Frankfurt-Offenbacher Trambahn-Gesellschaft. November 7488 ℳ, seit 1. Juli 46 478 ℳ (— 5450).

•— Münchner Trambahn-Aktien-Gesellschaft. November 364 115 ℳ (— 2252), seit 1. Juli — 49 950 ℳ.

Leipziger Börse am 3. Dezember.

Die Tendenz an der heutigen Börse war fest auf Grund besserer Konjunkturberichte aus den Industriebezirken und speziell auf die Nachricht von dem Abschlusse des Siegerländer Roheisensyndikats und des Oesterreichischen Eisenkartells. Auch die flüssige Lage des Geldmarktes, wie sie durch den gestrigen Reichsbankausweis und die niedrigen Sätze auf dem offenen Markte charakterisiert wird, trug zur Steigerung der Unternehmungslust bei, ebenso wie die guten Meldungen über die Haltung der ausländischen Plätze. Anlagewerte waren behauptet, Bank- und Industrieaktien vielfach gebessert, wenn auch von gelegentlichen Schwankungen heimgesucht.

Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Karlsbader, Rumänier, Serbier, Ungarische Gold- und Kronenrente, Oesterreichische Gold-, Silber- und Papierrente, Erbländer, Landwirte, Leipziger Hypotheken und Hanciers, Plauener, Leipziger und Chemnitzer Stadtscheine, Bayern, Badenser, 3½proz. Sachsen, Sächsische Rente, Konsols und Reichsanleihe. Auf dem Industriemarkt wurden erwähnt: Gersdorf, Sugau, Fortschritt Meuselwitz, Dörstewitz, Eintracht, Sächsisch-Thüringische, Zeitzer Paraffin, Mansfelder Kure, Gelsenkirchen, Harpen, Hibernia, Bochum und Laura, Große und Kleine Straßenbahn, Hamburger Paket und Norddeutscher Lloyd, Golzern, Falkenstein, Baumwoll- und Kammgarn-Spinnerei, Solbrig, Stöhr und Thüringer Wollgarn, Vereinsbrauerei, Riebeck und Gohliser Brauerei, Kriebsch, Chromo, Zimmrich-Steine, Grundbesitz, Immobilien, Prescher, Hugo Schneider und Thüringer Gas. Auf dem Bankenmarkt war die Rede von: Leipziger Kredit, Diskonto, Handelsgesellschaft, Deutscher und Darmstädter Bank, Oesterreichischem Kredit, Löbauer Bank und Leipziger Hypothekenbank. An Eisenbahnaktien kamen Prinz Heinrich, Lombarden und Aussig-Teplitz, an Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Böhmische Nord, Buschtiehrader Kronen, Dux-Bodenbach, Karl Ludwig, Lemberg-Czernowitz, Oesterreichische Süd und Italienische in Betracht.

Börsen- und Handelsberichte.

, **Zwickauer Börsenbericht vom 2. Dezember.** Der Kohlenversand aus den unsre Börse interessierenden Revieren hat sich trotz des seit Wochenfrist wieder eingetretenen milden Wetters auf recht günstiger Höhe gehalten, wenn auch die höchsten Ziffern der vergangenen Woche nicht erreicht wurden. Immerhin übte der Temperaturwechsel einen ungünstigen Einfluss auf die Kaufkurse aus, wenn auch die niedrigeren Abgaben nicht von grösserer Differenz und grösserm Umfang waren. Unverändert fest, sogar höher stellten sich Oberhohndorf-Reinsdorfer und Bockwaer Kohlenbauverein, Oelsnitzer Kuxe und Vereinsglück Prioritätsaktien Serie II und beide Brauereiaktien, von denen Vereinsbrauerei heute exklus. 1901/1902er Dividende 100 ℳ notieren. Zu unveränderten Notizen gingen ferner um: Zwickauer Maschinenfabrik, Gersdorfer Stamm-, Oberhohndorf-Schader, während Konkordia Stamm- und Prioritätsaktien, Lugauer Stamm- und Prioritätsaktien und Brückenberger weiter abgeschwächt im Handel kamen. Anleihen blieben ohne Umsatz.

* **Berlin,** 2. Dezember. Anlehnslose. Ansbach 7-fl.-Lose 63,50 bz. Augsburger 7-fl. 30,90 bez., Barletta 100-Lire von 1870 18,90 G., Finnische 10-Thl. —, Freiburger 15-Frcs. 31,10 G., Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire 15,— bz. Neufchateler 10-Frcs. 20,20 bz., Pappenheimer 7-fl. 26,00 bz., Türk. 400-Frcs. 129,75 bez., Venetianer —,—.

* **Berlin,** 2. Dezember. Pfandbriefe. Pr. Pfdbr.-B. 4pr. XVIII b. 1908 101,50 bez. 4proz. XIX b. 1909 103,10 bez. do. XX/XXI b. 1910 102,20 bez. 3½proz. XVII b. 1905 99,25 bez. 3½proz. XVIII b. 1908 99,50 bez. 4proz. Kleinb.-Oblig. bis 1908 100,75 G. 3½proz. bis 1908 94,50 G. 4pr. Komm.-Obl. Em. II. bis 1910 —,—. 3½proz. b. 1907 99,50 bez. — Rhein.-Westf. Bod.-Kred.-Bk. 4proz. S. I, III, V unkb. bis 1905 100,75 G. VII bis 1908 101,00 G. VIII b. 1909 101,50 G. IX b. 1912 102,00 G. 3½pr. II, IV b. 1905 92,50 bez. VI b. 1908 96,50 G. — Aktien. Preussische Pfandbrief-Bank 129,50 bez. Pr. Hyp.-B. abg. u. neue 15,25 bez. — Ausland. Fonds 4½pr. Chin. v. 1898 91,90 bz. — Industrie-Aktien. Chem. Fabrik Milch, Posen 174,75 b. B. Union, chem. Fabrik, Stettin 128,25 bez., Wurmrevier 128,00 bez., Portland-Zement Saxonia, Glöthe 86,25 B., Kons. Treibriemen 96,00 B., Humboldt, Maschinenbauanstalt, Kalk 80,00 bez.

Frankfurt a. M., 2. Dezember. Deutsche Verlagsanstalt —,—, Badische Anilin- u. Sodafabrik 434,00 bz., Fed. Zuckerf. Waghäusel 97,00 B., Farbwerke Höchst 351,00 bez.

Frankfurt a. M., 2. Dezember. Mährische Grenzbahn-Obligat. 99,80 G., Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Obligationen 99,90 bez.

Frankfurt a. M., 2. Dezember, abends. Effekten-Sozietät. (Schluss.) Oesterr. Kredit 221,20, Franzosen 148,10, Lombarden —,—, Gotthardbahn —,—, Deutsche Bank —,—, Diskonto-Kommandit 188,90, Dresdner Bank 142,25, Berl. Handelsges. —,—, Bochumer —,—, Gelsenkirchen 178,80, Harpener 167,—, Hibernia 174,25, Laurahütte 202,50, Portugiesen 31,20, Italiener 103,25, Schuckert 79,50, Spanier 84,10, Allg. Elektr.-Ges. 176,20. Fest.

Hamburg, 2. Dezember. (Schluss.) Preuss. 3½pr. Kons. 102,00, Oest. Silberrente 101,25, Oesterr. Goldrente 100,00, 4pr. Ungar. Goldrente 101,75, 1860er Lose 191,40, Ital. Rente 102,80, 3proz. Chinesen 89,00, Oest. Kredit 221,25, Franzosen 147,75, Lombarden 19,75, 1890er Russen 100,00, Deutsche Bank 211,40, Diskonto 188,90, Berliner Handelsges. 155,50, Dresdner Bank 142,75, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 115,00, Hamb. Kommerzb. 116,00, do. Wechslerbank 89,00, Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener 154,00, Marienb.-Mlawka 71,25, Ital. Mittelmeerbahn —,—, do. Meridionali —,—, Ostpr. Südbahn 71,25, Laurahütte 201,50, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchener —,—, Bochumer 167,90, Norddeutsche Jute-Spinnerei 92,50, A.-G. Guano-Werke 93,50, Privatdiskont 2⅝ Proz., Hamb. Packetf. 97,25, Nordd. Lloyd 94,50, Trust Dynamit —,—, Buenos Aires —,—, 3proz. Hamburger Staatsanleihe 89,50, 3½proz. Hamburger Staatsrente 102,75, Vereinsbank 162,00, 4proz. Chinesische Goldanleihe 102,25, Schuckert 79,00, 3½proz. Pfandbriefe der finnländischen Vereinsbank 96,75, Dresdner Diskontobank —,—. Tendenz: Still. — Wechselnotierungen: London lang 3 Monat 20,27½ Br., 20,23½ G., 20,25½ bz., London kurz 20,47½ Br., 20,43½ G., 20,44½ bz., London Sicht 20,48 Br., 20,45 G., 20,46½ bz., Amsterdam 3 Monat 167,25 Br., 166,70 G., 167,10 bz., Oesterr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,50 Br., 84,10 G., 84,40 bez., Paris Sicht 81,35 Br., 81,25 G., 81,30 bez., Petersburg 3 Monat 214,00 Br., 213,00 G., 213,50 bez., New York Sicht 4,22 Br., 4,19 G., 4,19 bez., do. 60 Tage Sicht 4,14 Br., 4,12 G., 4,13 bez.

Bremen, 2. Dezember. A.-G. „Weser" 114 G., Allg. Gas- u. Elektr.-Ges. 73¾ G., Alumin- u. Magnes.-F. St.-A. 100 G., do. Pr.-A. 110 G., Brem.-Besigh. Oelfabr. 126 B., Brem. Baumw.-Sp. Grohn —,—, Brem. Brauerei 142½ G., Brem. Chem. Fabr. Hude 170 G., Bremer Cigarrenfabr. 126 G., Brem. Jute-Spinn. 136 G., Brem. Portl.-Zementf. Vorz.-A. 96 B., Brem. Rolandmühle, A.-G. 127 G., Bremer Schleppschiffahrts-Ges. 94 G., Bremer Strassenbahn 1000-ℳ-Stücke 168 G., do. 1000-ℳ-Stücke 126 G., do. junge Aktien 136½ G., Brem. Tauwerkf. 87 G., Brem. Vulkan 125 G., Brem. Wollkämmerei 272 B., Brem. Wollwäscherei 116 G., Bremerhav. Strassenb. 136 G., Bugsier-Ges. „Union" 107 G., Dampfschiff-Ges. „Argo" 93¾ G., do. „Neptun" 126 G., do. „Triton" 97 B., Delmenh. Linoleumf. 96 G., Deutsche Dampffischerei „Nordsee" 116 bz., do. Dampfschiff-G. „Hansa" 125 B., do. Linoleumwerke „Hansa" 250 G., J. Frerichs & Ko. A.-G., Osterh.-Sch. 162¾ B., Glas- und Elektrizitätswerke, A.-G. Bremen —,—, Hamburg-Amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 150 G., Hemelinger Aktienbrauerei 145½ G., Hoffmann's Stärkefabr. 179 B., Jutespinn. u. Web. Brem. 109¾ G., Nordd. Lloyd 94¾ bz., Nordd. Steingutfabrik Grohn 128 G., Nordd. Wollk. u. Kammg.-Sp. 148 G., Petroleumraff. vorm. A. Korff 272 bz., Rhed. Visurgis —,—, Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 97¾ G., Schleppschiff.-G. Unterweser 87 B., St. Pauli-Brauerei erlin. 91¾ G., do. preferred 120 G., J. C. Tecklenborg 150 B.

* **Wien,** 2. Dezember. Nachbörse schwächer. Oesterr. Kredit 689,25, Franzosen 687, Ungar. Goldrente 120,45, Buschtiehrader 993, Nordbahn 5800.

Wien, 1. Dezember. Buschtiehrader A 2455 G., 2465 B., Nordböhmische Kohlenwerkaktien 1450 G., 1500 B.

Paris, 2. Dezember. (Schluss-Kurse.) 3proz. französ. Rente 99,57, 4proz. Brasilianische Anleihe 74,85, 5proz. Brasilianische Anleihe 82,00, 4proz. Ital. Rente 103,05, 3proz. Portug. Rente 31,40, Portug. Tab.-Obl. 511,00, 4pr. 1889er Russen 83,90, 4pr. 1894er Russen 103,00, 1891er Russ. 100,00, 4proz. Serben 76,00, 4pr. Span. äuss. Anl. 86,05, Konv. Türken D 30,00, do. D 29,00, Türken-Lose 130,00, 4proz. türk. Prior.-Obl. 498,00, Türk. Tabak 357,00, 4proz. Ungar. Goldanleihe 102,05, Meridional-Aktien 682,00, Oesterr. Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Nord de l'Esp. 208,00, Saragossa Eisenbahn 322,00, Banque de France —,—, Banque de Paris 1075, Banque Ottomane 585,00, Credit Lyonnais 1097, Debeers 508,00, Goldfield 175,50, Ad. Gœrz & Co. 76,25, Harpener 2257, Lancaster 70,00, Metropolitain 555, Rio-Tinto-A. 1083, Suezkanal-A. 3968, Privatdiskont 2⅞ Proz., Wechsel Amsterdam 206,00, do. auf deutsche Plätze 122⁹⁄₁₆, Ital. Goldagio ⅛, do. London k. 25,12½, Schecks a. London 25,15, W. a. Madrid 367,50, do. Wien 103,81, New Gold 98,50, Huanchaca 30,75, East Rand 204,00, Robinson 260,00, News Steyn 86,25, Randmines 270,00. Träge.

Brüssel, 2. Dezember. (Schluss-Kurse.) 4proz. Bras. Anl. von 1889 79¼, 5proz. do. von 1895 —,—, Italiener —,—, 4proz. Span. auss. Anl. (Exterieure) 86⅞, Türken Lit. C 32,70, Türken Lit. D 27,35, Lux. Prince Henry —,—, Nord de l'Espagne 201,00, Saragossa Eisenbahn-Akt. 322,00, Warschau-Wiener —,—.

Amsterdam, 2. Dezember. (Schluss-Kurse.) Oesterr. Papierrente Mai-November 98⅝, Oesterr. Silberrente Januar-Juli 98⅞, 4proz. Oesterr. Goldrente —,—, 4proz. Ungar. Goldr. —,—, 4proz. 1889er Russen (2. Emission) 97¾, 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 —,—, 4proz. Serbische konv. Anleihe 71¾, Conv. Türken Serie D 27⅞, 3proz. Holländische Staatsschuldverschreib. 96⅞, 5proz. Mexikan. äussere Anleihe 97⅞, 4proz. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1891 —,—, Transvaalb.-Akt. —,—, Warschau-Wien.-Eisenbahn-Akt. 117¾, Marknoten 59,25, Russ. Zollcoupons 190¼. — Wechsel auf London kurz 12,12½.

London, 2. Dezember. (Schluss-Kurse.) Engl. 2¾pr. Konsols 92⅞, 3proz. Reichs-Anleihe 90, Preuss. 3½proz. Konsols —,—, Oesterreich. Goldrente —,—, 5proz. Argent. Goldanl. 101¼, 4proz. fund. Argent. Anl. 101¼, Bras. 1889er Anl. 79½, 4proz. Chinesen 95¼, 5proz. Chinesen 99¾, 3½proz. Aegypter 102½, 4proz. Unif. do. 107, Griech. 1881er Anl. 43, do. 1884er Mon.-Anl. 44, 4proz. 1889er Griech. 32, 3½proz. Rupees 63¾, Ital. 5proz. Rente 101¾, 5proz. kons. Mexik. 100¾, 4proz. 1889er Russen 2. Serie 101¼, 4proz. Spanier 86⅝, konv. Türken C 30⅝, D 27⅝, 3½proz. Türk. Trib.-Anl. 91, 4proz. Ung. Goldr. 102, Ottomanbank 13⅝, Anaconda 4⅞, De Beers neue 22⅞, Incandescent neue 16, Rio Tinto neue 43, Lombarden 3⅝, Canada Pacific 132⅝, Southern Pacific 60⅝, Chicago-Milw. 180⅝, Denver Rio Pref. 86⅝, Louisv. & Nashv. 132⅝, New York Ontario 30⅝, Norfolk Western Preferred (neue) 88⅝, Union Pacific 102⅝, Platzdiskont 3⅝ Proz., South. Common Shares ord. 30⅝. Fest. — Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,25, Paris 25,35, Petersburg 24⅝.

London, 2. Dezember, Abends 6 Uhr 10 Min. Engl. 2¾proz. Konsols 92⅞, Preuss. Konsols —, 4proz. Aegypter 107½, Italiener 102⅝, 5proz. konv. Mexikaner 99⅝, 4proz. Russen 1889 (II. Serie) 101⅝, konvertierte Türken D 27⅝, 4proz. Ungarische Goldrente 102, Ottomanbank 13⅝, Canada Pacific 132⅝, 1898er Chinesen 91⅝, Louisville Nashville 133⅝.

Hamburg, 2. Dezember. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,25—112,40, Schwed. Bankplätze 3 Monate 111,00—111,25, Christiania Sicht 112,25—112,40, Norweg. Bankplätze 3 Monate 111,00—111,25, Kopenhagen Sicht 112,00—112,05, Dän. Bankplätze 3 Monate 111,00—111,25.

* **Madrid,** 2. Dezember. (Priv.-Telegr.) Wechsel auf Paris 35,55.

Lissabon, 2. Dezember. Wechsel auf Paris 60,00.

New York, 2. Dezember. Wechsel auf London 4,85¾.

* **Buenos Aires,** 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Gold 227,40.

* **Valparaiso,** 1. Dezember. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland.) Wechselkurs auf London 16⁹⁄₁₆ d.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 2. Dezember.

Bombay Tel. Transfers 1 s 4 d.	Shanghai 4 M. S.-Kredite 2 s 2⅝ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4 d.	Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s 1⅝ d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite 1 s 7⅛ d.	Singapore 4 M. S.-Kredite 1 s 7⅛ d.

Manila 4 M. S.-Credits 1 s 6⅝ d.

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 2. Dezember. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco" per Kilogramm 2800 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2800 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 67,00 Br., 65,00 G.

* **London,** 2. Dezember. Minen-Kurse. (E. Spiegel & Co. London E. C.) a. Südafrikanische: Angle French 4,12. Aurora West 1,50, Bantjes 1,75, Boksburg 2,50, Chartered 3,25, Cinderella Deep 2,00, City & Suburban 8,50, Comet 2,75, Cons. Goldfields 8,00, Cons. Mainreef 4,12, Crown Reef 17,00, Driefontein 5,75, Durban Roodepoort 5,87, East Rand 8,00, do. Deep 1,37, Ferreira 23,25, Geduld 7,00, Goldenhuis 6,44, General Mining and Fin. 5,25, Glencairn 1,87, Ad. Gœrz & Co. 3,06, Henry Nourse 9,12, Heriot 7,00, Johannisb.-Cons.-Inv. 3,31, Johannisburg Gold. 1,12, Jumpers 4,37, Knights 6,50, Knights Central 3,43, Lancaster 5,62, Lancaster West 3,00, Langlaagte Est. 4,37, May Cons. 4,87, Meyer & Charlton 5,75, Modderfontein 3,87, do. Ext. 3,31, do. Deep 4,93, N. K. Syndicate 6,08, New Afr. 1,68, New Goch G. M. 2,50, Nigel 3,31, Oceana Cons. 2,00, Pearl Central 0,81, Primrose 3,37, Princess Est 1,25, Rand Ctr. Elekt. 0,75, Randfontein 3,18, Randmines new 10,94, Robinson 11,00, Roodepoort Cent. Deep 2,00, Roodepoort United 3,62, Sacke Estate 1,25, Sheba 1,25, Simmer & Jack 1,87, South Rose Deep 3,06, South West Africa 15 s 6 d, Steyn Estate 4,50, Tudor 1,68, Van Ryn 5,06, Vereeniging 1,87, Village Main Reef 8,08, Violet 3,62, Wemmer 10,62, Witwatersrand Deep 4,12, Wolhuter 4,75, Barnato Cons. 3,31, Simmer & Jack West 4,31, East Rand Mining Estate 1,62, Gt. East Collieries 0,81, Transvaal Development 1,75. Tendenz: Fest. — b. Australische Werte: Associated 2,62, do. North Blocks 0,50, Brisets Tin Mines 9 s 6 d, Brownhill Extended 0,56, Cent & West Bould 6 s 3 d, Chaters 4 s 3 d, Consolidated Goldfields of New Zealand 0,87, Cosmopolitan 17 s 6 d, Duke United 0,81, Golden Horseshoe new 8,87, Golden Link 2 s — d, Great Boulder Main Reef 14 s 6 d, Great Boulder No. 1 2 s — d, Great Boulder Perseverance 0,87, Great Boulder Propr. 18 s 6 d, Great Fingalls Cons. 0,87, Oroya Brownhill 2,50, Hannans Oroya 2,62, Iris 31, 1902 agios, Ivanhoe 7,18, Ivanhoe South 0,81, Kalgurli 4,50, Lady Shenton —, Lake View Consols 2,56, London & W. A. Explor. 6 s 3 d, North Kalg. 3 s 9 d, Progress 0,31, Sons of Gwalia 0,81, South Kalgurli 0,50, Venturo Corp. 1 s 6 d, Westralia Gold. 0,06, Stratsons Indep. 6 s 3 d. Still.

New York, 2. Dezember. Silber-Bullion 48¾.

Wollberichte.

† **London,** 2. Dezember. Wollauktion. (Privat-Telegramm.) Mittelmässige Auswahl, feste Preise. England Hauptkäufer.

* **London,** 29. November. Das Angebot in der heutigen Wollauktion betrug 12 867 B., davon waren aus Neusüdwales und Queensland 4173 B., Viktoria 2718 B., Tasmania 269 B., Südaustralien 2314 B., Westaustralien 360 B., Neuseeland 2468 B., Punta Arenas 388 B., Falklands-Inseln 128 B., Italien 125 B. Es herrschte für einen Sonnabend aussergewöhnlich grosser Besuch; die Gebote waren sehr lebhaft. Superior Sydney und Port Phillip Schweisswollen waren gut vertreten und erzielten die höchsten Preise in den gegenwärtigen Serien. Gangbare gewaschene Wollen gingen zu vollen Preisen weg. Kreuzzuchten konnten die letzte Aufbesserung voll behaupten. — Neusüdwales und Queensland. Gewaschene combing 7½ d bis 1 s 11½ d, Lamm 8 d bis 1 s 6½ d, clothing 1 s ½ d bis 1 s 10½ d, Bauche 1 s 2 d bis 1 s 5 d, Stücke 3½ d bis 1 s 10 d, Locken 3¼ d bis 1 s 3 d, ungewaschene combing 7½ d bis 1 s 2 d, Lamm 5¾ d bis 10⅛ d, clothing 9 d bis 1 s ½ d, Bauche 6 d bis 7½ d, Stücke 5¾ d bis 10½ d. — Viktoria. Gewaschene Stücke 9¾ d bis 1 s ½ d, Locken 9 d bis 1, ungewaschene combing 10½ d bis 1 s 2 d, clothing 10½ d bis 1 s ½ d, Stücke 7 d bis 11 d. — Tasmania. Gewaschene Stücke 7 d, ungewaschene combing 10½ d, Lamm 5 d bis 6½ d, Stücke 5 d. — Südaustralien. Gewaschene combing 1 s bis 1 s 6½ d, Bauche 1 s 2 d, Stücke 8¾ d bis 1 s 3½ d, Locken 7¼ d bis 8½ d; ungewaschene 6¾ d bis 11½ d, combing 10 d bis 10½ d, Lamm 5½ d bis 9 d, Bauche 8 d, Stücke 5½ d bis 9 d. — Westaustralien. Ungewaschene combing 7¼ d bis 10¾ d, Lamm 7¼ d, clothing 6¾ d, Bauche 6½ d bis 6¾ d, Stücke 5 d bis 9½ d, Locken 5 d. — Neuseeland. Gewaschene 7½ d bis 1 s 9 d, combing 1 s bis 1 s 3 d, Bauche 11 d; ungewaschene combing 5¼ d bis 11⅝ d, Lamm 5¾ d bis 6 d, Bauche 4½ d bis 5½ d, Stücke 5¾ d bis 5½ d. — Kap. Schneeweisse 1 s 7¼ d bis 1 s 9 d, ungewaschene 6 d bis 9½ d. — Punta Arenas. Ungewaschene 4 d bis 9 d. — Italien. Gewaschene 1 s bis 1 s 1½ d, Rückenwäsche 9 d bis 11½ d per Pfund. (St. R.-B.)

K. T. T. **Liverpool,** 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) Kammwoll-Auktion. Zur Versteigerung gelangten: 800 B. verschiedene Sorten Kammwollen. Verkauft wurden 520 B. Das Geschäft war lebhaft. Preise ⅛—¼ d höher als im September.

* **Havre,** 2. Dezember, 3¾ Uhr. Wolle. Dezember 148,00, Juli 149,50. Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 3. Dezember. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Mutm. Umsatz 8000 B., Fest. Import 27 000 B. Preise 2 bis 3 Punkte höher.

* **Liverpool,** 1. Dezember. Baumwolle. (Privat-Nachrichten der Herren S. Marshall Bailey & Son, mitgeteilt von Herrn Wilh. Holsch in Chemnitz.) Ablieferungen an die Spinner seit 1. September in amerikanischer in Tausenden von Ballen:

	1902	1901	1900
Vereinigte Staaten Norden	731	700	739
Vereinigte Staaten Süden	595	521	482
England	856	621	601
Kontinent	1055	791	744
zusammen	3047	2689	2514

Hiesige Versorgung in amerikanischer in Tausenden von Ballen:

	1902	1901	1900	1899	1898
Stock hier	366	419	468	694	878
unterwegs	345	351	393	341	365
an Bord	97	99	74	69	157
zusammen	757	869	900	919	1400
letzte Woche	711	859	895	918	1437
Zunahme	46	22	—	2	103
Abnahme	—	—	5	—	—

Für diese Woche werden 450 000 Ballen in Aussicht gestellt, was uns angesichts der Verzögerung der Krautebewegung in Texas sehr beträchtlich erscheint. Eine sehr bemerkenswerte Tatsache bei der diesjährigen Ernte ist die schlechte Qualität des Stapels. Von Manchester, sowie von dem Kontinent und Amerika wird uns hierüber das Gleiche berichtet. Die Verschiffer tun ihr Möglichstes, indes ist ein Stapel von gleicher Qualität wie letztjähriger tatsächlich in Amerika kaum aufzutreiben. Wir möchten deshalb unsere kontinentalen Freunde darauf aufmerksam machen, dass sich zur Zeit noch ein ziemlich grosses Quantum des letztjährigen prächtigen Mississippi-Stapels hier befindet, welcher jede gute Eigenschaft besitzt, die Stapelware haben soll. Wir exportieren denselben an einige Freunde und waren gern bereit, auch an andere, welche mit diesjährigem Stapel Schwierigkeiten haben, Muster zu versenden. Da die Länge des Stapels sehr verschieden ist, müssten wir die gewünschte Länge in Millimetern und die Klasse wissen.

* **Bremen,** 2. Dezember. Baumwolle ruhig. Upland middl. loko 46½ ₰.

* **Havre,** 2. Dezember, 12 Uhr. Baumwolle. Dezember 53½, März 52⅝. Ruhig.

* **Havre,** 2. Dezember, 3¾ Uhr. Baumwolle. Dezember 54, Januar 53¼, Februar 52⅝, Mai 52⅝, Juli 52⅝, Oktober 50⅝. Stetig.

* **Alexandrien,** 1. Dezember. Baumwolle. (Von L. & O. Lindemann.) Mako, Lieferung per Januar 10⅝ Tal.

* **New York,** 1. Dezember. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle niedriger auf Realisationen.

* **New York,** 1. Dezember. Baumwolle. Anfangs auf enttäuschende Kabelnachrichten zurückhaltend und den Bureaubericht abwartend, trat eine Erholung ein auf ungünstigen Wetterbericht; Regen diesseits des Mississippiflusses, besonders in Südcarolina und Georgia, starker Frost in Texas und Oklahoma. — Privatdepeschen melden Lokomärkte gut behauptet, während Exporteure und Spinner den Bureaubericht abwarten wollen. Nachmittags lebhafter Angriff der Kontremine, letztendlich steiger auf technische Klarierungen. Lokohändler unterstützten Januar, griechische und deutsche Häuser waren massige Abgeber. Der Bureaubericht wird schlecht, den vorherigen Berichten ähnlich, erwartet; man glaubt die kleine Krautbewegung durch schlechtes Wetter und Wagenmangel verursacht. Kammerzelle Schätzungen auf 11 000 000 Ballen oder darüber sich zuspitzend, der Bureaubericht wird aber darunter erwartet infolge der schlechten September- und Oktober-Berichte. Memphis telegraphiert, die Eisenbahn-Blockade sei dort aufgehoben. Durchschnittsschätzung der Savannah Cotton Exchange 11 150 779. Heutige Durchschnittstemperatur und Wetter: Golfstaaten 46°, wolkig, atlantische Staaten 52°, wolkig. In Aussicht: Regen.

Flachs. Hanf. Jute.

* **Manila,** 1. Dezember. Hanf nominell. Wochenzufuhr 15 000. Wechsel 1 s 6⅝ d.

* **London,** 2. Dezember, 1 Uhr. Hanf und Jute ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Manchester,** 2. Dezember. 12er Water Taylor 5⅞, 20er Water courante Qualität 6¾, 30er Water courante Qualität 7⅞, 30er Water bessere Qualität 7⅝, 32er Mock courante Qualität 7⅛, 40er Mule Mayall 7⅞, 60er Medio Wilkinson 8⅞, 32er Warpcops Lees 7⅝, 36er Warpcops Rowland 8⅛, 40er Warpcops Wellington 8⅝, 40er Double Weston 9⅞, 60er Double courante Qualität 11⅝, 32er 116 yards 16 × 16 grey printers aus 32er/46er 180. Fest.

* **Manchester,** 2. Dezember. Garn- und Tüchermarkt. Garne und Shirtings ruhig.

Seide. Seidenwaren.

* **Mailand,** 1. Dezember. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 257 B. europäische, 211 B. asiatische Seiden im Gesamtgewicht von 38 709 kg. Die heutigen Umsätze bestätigen die entschiedene Festigkeit in den Preisen. Nachfrage etwas reger. Der Stock hier ist sehr reduziert.

* **Lyon,** 1. Dezember. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 53 B. Organzin, 56 B. Tramen, 123 B. Gregen und hat 232 B. gewogen im Gesamtgewicht von 26 940 kg. Die Woche schliesst mit befriedigender Nachfrage. Preise gut gehalten.

* **Rotterdam,** 29. November. Margarine. Markt auch diese Woche still, aber fest. Umsatz von greifbarer Ware wieder klein. Extra 61—67½ fl. bez. Mittelsorten 44—60 fl. bez. und geringere Ware 37—46 fl. bez. je nach Güte. Es trafen wieder grössere Posten verkaufter Abladungsware hier ein. Neutral lard 65—69½ fl. auf Abladung 66½—69 fl. Nachahmungen gering, prompte Abladung 68 bis 69 fl. Januar-März 69¼—62½ fl. Amerikanisches Premier Jus Ia 75 fl. IIa gering, IIIa 56—58 fl. Baumwollöl Ia 32—35 fl., IIa 30—32½ fl. Wochenumsatz 300 Fass Margarine und 135 Fass Premier jus. Vorrat an amerikanischer Ware 3278 F. bezw. 359 F. Schwimmend 292 F. Margarine und Premier jus.

* **Rotterdam,** 2. Dezember. Margarine. Harrison aus zweiter Hand 68 fl.

* **Antwerpen,** 2. Dezember. Schmalz Dezember 120,50.

* **Hamburg,** 2. Dezember. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Fest. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 17¼—18¼ ℳ, Lieferung Januar-Februar 17½ bis 18⅝ ℳ, im Freihafen prompt 17⅞—17½ ℳ, Lieferung Januar-Februar 17½—17¾ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 17¾—18 ℳ, Lieferung Januar-Februar 17⅝—18 ℳ; im Freihafen prompt 16⅞—17¾ ℳ, Lieferung Januar-Februar 16⅞—17¾ ℳ. Superior grobk. Stärke prompt 18—18½ ℳ, Superior-Mehl prompt 18—18½ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 22—23½ ℳ. Prima weisser Kapillär-Syrup 44 Be prompt 21—22½ ℳ — Schmalz. Amerikanisches Steam Dezember 35 ℳ, do. in Tierces Chamberlain, Roe & Co. 37½ ℳ, do. do. Choice Grocery 38⅝ ℳ, diverse Marken 35—38⅝ ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ½ ℳ teurer, in Eimern à 12½ kg 1½ ℳ teurer als in Tierces. Hamburger in Drittelfonnen: Marke Dadbruch 39 ℳ, do. Imperial 40 ℳ, do. Kranz 38 ℳ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Ruhig, aber stetig; Markt hat bei einigem Kauflust für nahe Sichten; spätere Lieferungen weniger gefragt; Lokoware knapp. Hansa-Spezial-Schmalz loko Hamburg in Tierces 41¾ ℳ, in Firkins 41¾ ℳ, unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen prompt 38⅝ ℳ, do. mit Eisenreifen prompt 38¾ ℳ, Halbkarrels à 50 kg netto prompt 39⅞ ℳ, Tubs à 25 kg do. 37¾ ℳ, Buckets à 12½ kg do. 37¾ ℳ, Buckets à 10 kg do. 38¼ ℳ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter. Tendenz: Fest. Loko 8,20 ℳ, Februar-März 8,45 ℳ, April-Mai 8,55 ℳ, Februar-März 1904 8,25 ℳ per 50 kg ab Lager tüt, Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei ruhiger Tendenz blieben die Preise gestern Abend fast stabil. Dezember 1902 vorher ¼ ℳ, Dezember 1903 gewann ¼ ℳ. Schluss 6 Uhr: Dezember 28½, März 29, Mai 29¼, Juli 29, September 29½, Dezember 1903 31¾ ℳ. Der Markt eröffnete heute morgen unverändert bis ¼ ℳ niedriger. Bei matter Stimmung schwächten die meisten Sichten im Laufe des Vormittages einen weiteren ¼ ℳ ab. Um 12½ Uhr wertete: Dezember 28, März 28¾, Mai 29¼, Juli 29½, September 30, Dezember 1903 30¾ ℳ. Bei geringfügigem Geschäft verloren einzelne Monate an der Börse einen weiteren ¼ ℳ. Lokomarkt ruhig und schlecht behauptet, nennenswerte Umsätze waren nicht zu ermitteln. Notierungen: Santos prima 35—36, superior 31 bis 33, good 29—31, regular 27—29, ordinär 24—26, Rio reell ordinär 29—32, Bahia 25—30, Guatemala Ia 58—70, do. IIa 50—58, La Guayra Trill. 52—58, do. gewaschene 40—62, Domingo vorl. 40—45, Triage 18—24 ℳ.

* **Hamburg,** 3. Dezember, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Ko. Dezember 27,50, März 28,25, Mai 28,75. Unregelmässig. — Zufuhren in Rio 10 000 Sack, in Santos 21 000 Sack.

* **Amsterdam,** 2. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 34.

* **Rotterdam,** 2. Dezember. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos Dezember 17 c, März 17¼ c, Mai 17½ c, September 17⅝ c.

* **New York,** 1. Dezember. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee matter auf enttäuschende Berichte von Europa.

* **Rio de Janeiro,** 1. Dezember. Kaffee. Stimmung in Rio behauptet. Kurs auf London 12 d, Standard Nr. 7 4250, Tageszufuhr 20 000, Vorrat 474 000. Stimmung in Santos fest, good average 4000, Vorrat 1 575 000, Tageszufuhr 39 000, desgleichen an den Stationen im Innern 20 000.

* **Rio de Janeiro,** 1. Dezember. Die monatlichen Verschiffungen von Kaffee betrugen von Rio nach Europa 116 000, nach den Vereinigten Staaten 199 000, nach anderen Ländern 20 000 Sack; von Santos nach Europa 628 000, nach den Vereinigten Staaten 171 000 Sack. (St. R.-B.)

* **Rio de Janeiro,** 1. Dezember. (Von Karl Kriesche, Rio de Janeiro.) Mutmassliche Kaffee-Zufuhren für den Monat Dezember: etwa 730 000 S.

* **Santos,** 1. Dezember. (Von Karl Kriesche.) Mutmassliche Kaffee-Zufuhren für den Monat Dezember: etwa 900 000 S.

* **Magdeburg,** 2. Dezember, abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) (Für 100 kg.) Dezember 15,97½ ℳ bz., 16,00 ℳ B., 15,90 ℳ G., Januar 16,25 ℳ B., 16,10 ℳ G., Januar-März 16,35 ℳ B., 16,25 ℳ G., März 16,40 ℳ B., 16,25 ℳ G., April 16,50 ℳ B., 16,30 ℳ G., Mai 16,47½—16,50 ℳ bz., 16,55 ℳ B., 16,45 ℳ G., Juni-Juli 16,75 ℳ B., 16,65 ℳ G., August 16,82½—16,80 ℳ bz., 16,95 ℳ B., 16,80 ℳ G., Oktober-Dezember 18,25 ℳ B., 18,10 ℳ G. Tendenz: Stetig.

* **Magdeburg,** 3. Dezember. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. 8,77—8,85, Nachprodukte 75proz. Rend. 6,60—7,20. Stimmung: Stetig. — Kristallzucker I 29,45 ℳ, Brotraffinade I 29,20 ℳ, gemahlene Raffinade mit Fass 29,20 ℳ, gemahlene Melis I mit Fass 28,70 ℳ — Rohzucker I. Produkt Trans. frei an Bord Hamburg Dezember 16,00 G., 16,05 B., Januar-März 16,20 G., 16,35 B., Mai 16,50 G., 16,55 B., 16,50 bz., August 16,80 G., 16,85 B., Oktober-Dezember 18,10 G., 18,25 B. Stetig.

* **Hamburg,** 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Dezember 16,00, Januar 16,10, März 16,30, Mai 16,45, August 16,85, Oktober 18,20. Stetig.

* **Hamburg,** 2. Dezember, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. an Bord Hamburg per 100 kg Dezember 16,00, Januar 16,15, März 16,35, Mai 16,45, August 16,80, Oktober 18,15. Stetig.

* **Prag,** 2. Dezember. Zuckerbörse. Der Markt war vormittag stetig, später trat, entsprechend den Auslandsnotierungen, eine weitere Befestigung der Tendenz ein. Witterung: Schneefall. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 2. Dezember. Raffinade prompt 84 Kr. Geld, 84,50 Kr. Ware, Erstprodukt Aussig Station prompt 21,65 Kr. Geld, 21,75 Kr. Ware, do. do. Landungsplatz prompt 21,65 Kr. Geld, 21,75 Kr. Ware, do. do. do. Januar 21,85 Kr. Geld, 21,95 Kr. Ware.

* **Paris,** 2. Dezember. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88proz. neue Kondition 21⅛—22. — Weisser Zucker fest, Nr. 3, per 100 kg Dezember 25⅝, Januar 25⅝, März-Juni 26⅝, Mai-August 27.

* **London,** 2. Dezember, 1 Uhr. Rübenzucker stetig, Januar-März 8 s ⅛ d, Oktober-Dezember 9 s. — 5 Uhr. Zucker. In deutsche Märkte granulated bordfrei Hamburg Januar 9 s 3½ d. Rübenzucker Januar-März 8 s 1⅞ d, Oktober-Dezember 9 s ⅛ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon und Brasil ruhig, mittelfeiner und mittelamerikanischer fest, Lieferungsware kaum stetig, Santos März 28 s 6 d, Mai 29 s 3 d. — Reis fest. — Tee, indischer ruhig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange Januar 124 s. — Kautschuk fein Para 3 s 4½ d. — Oele. Leinöl Dezember 23 s, Januar-April 22 s, Rüböl, raffiniertes 23 s 6 d, rohes Januar-April 23 s 3 d. Baumwollöl, raffiniertes 23 s, rohes Dezember-April 20 s 6 d. Terpentinöl, amerikanisches 48 s 7½ d.

* **Leipzig,** Anfang Dezember. Gummi arabicum. (Bericht von Gebrüder Gause.) Die Lage des Artikels ist unverändert. Arabicum Kordofan naturell kostet in Aegypten sowohl als an den europäischen Plätzen noch denselben billigen Preis, den wir als den niedrigsten bezeichnet haben, der jemals dagewesen ist. Es ist dies bei der schwachen Bedarfsfrage an und für sich nicht zu verwundern, aber immerhin doch erstaunlich, als in der Zwischenzeit die Vorräte bei dem Mangel an neuen Zufuhren naturgemäss abgenommen haben und die Spekulation Posten aus dem Markte genommen hat, die den Konsumenten, wenn sie einmal werden kaufen müssen, nur zu höheren Preisen zur Verfügung stehen werden. Dem Anscheine nach spielt sich alles auf eine plötzliche Steigerung zu, die nun auch bald eintreten kann.

* **Havre,** 2. Dezember, 3¾ Uhr. Indigo. Dezember 4,25, März 4,30, Mai 4,35, Oktober 4,40. Ruhig.

* **Hamburg,** 2. Dezember. Spiritus Dezember 12⅛ B., 11⅞ G., Dezember-Januar 12⅛ B., 11⅞ G., Januar-Februar 12⅛ B., 11⅞ G., Februar-März 12⅛ B., 11⅞ G. Still.

* **Paris,** 2. Dezember. Spiritus behauptet, Dezember 42⅝, Januar 42⅝, Januar-April 42⅝, Mai-August 43.

* **Antwerpen,** 2. Dezember. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko 20 bez. u. B., Dezember 20 B., Februar 19⅞ B., März 19⅞ B. Fest.

W. **Amsterdam,** 3. Dezember. Zinn. (Privat-Telegramm des Leipziger Tageblattes.) Monatliche Weltstatistik. Der greifbare und schwimmende Weltvorrat betrug am 1. Dezember 1902 18 692 t gegen 17 646 t am 1. November 1902, 25 590 t am 1. Dezember 1901, 10 708 t am 1. Dezember 1900 und 21 901 t am 1. Dezember 1899. In Europa und Nordamerika umfassten die Ablieferungen im November 1902 5354 t, Oktober 1902 6007 t und November 1901 4041 t, die Anfuhr von den Straits bezw. 4935, 5270, 4780 t. Insgesamt während der ersten elf Monate betrugen die Ablieferungen in 1902 60 525 t, in 1901 62 855 t, in 1900 62 546 t und in 1899 59 650 t, die Straits-Anfuhren bezw. 48 650, 45 786, 41 934 und 39 819 t.

* **London,** Ende November. Zinn. Straits, australisches etc. vorrätig 4250 t (2913 bezw. 1900 2880 t), desgl. landend 450 t (380 bezw. 1051 t), Straits schwimmend 5450 t (2811 bezw. 3865 t), australisches schwimmend 641 t (427 bezw. 609 t), Banca auf Zettel 2067 t (4004 bezw. 2130 t), Billiton vorrätig 70 t (255 bezw. 121 t), desgl. schwimmend 451 t (287 bezw. 440 t), Straits vorrätig in Holland 50 t (50 bezw. 120 t), Straits schwimmend nach dem Festland 865 t (750 bezw. 550 t), insgesamt schwimmend für die Vereinigten Staaten 2405 t (2042 bezw. 1770 t). Schätzung des Vorrats in Amerika 2820 t (1869 bezw. 870 t). Gesamte sichtbare Versorgung 17 150 t gegen 15 478 t am 31. Oktober 1902, 16 057 t am 30. November 1901 und 16 734 t am 30. November 1900. Preise von Straits und austral. 112 £ 10 s (120 £ 10 s bezw. 114 £ 5 s und 124 £ 5 s). Banca in der Hand der Handelsgesellschaft und schwimmend 66 t.

* **London,** Ende November. Kupfer. Ablieferungen im November in England und Frankreich — einschliesslich der chilenischen und nordamerikanischen für ganz Europa — 22 141 t gegen 17 648 t 1901, 23 103 t 1900. Zufuhr 22 027 t (14 929 t bezw. 25 488 t). Sichtbare Versorgung 16 702 t gegen 16 627 t Ende Oktober 1902, 20 370 t Ende November 1901, 29 632 t 1900, 25 765 t 1899. Durchschnittspreis von G. H. 49 £ 15 s (54 £ 17 s 6 d bezw. 69 £ 12 s 10 s, 74 £ 10 s).

* **London,** 2. Dezember, 5 Uhr. Kupfer fest. Tagesumsatz 1000 t, 50 £ 11 s 3 d, drei Monate 50 £ 17 s 6 d. Makler-Schlusspreis 50 £ 7 s 6 d bis 50 £ 12 s 6 d, best selected 54 £ 5 s, elektrolytisches 54 £ 10 s, strong sheets 65 £. — Zinn ruhig. Tagesumsatz 400 t, Straits 114 £, drei Monate 114 £, englisches 115 £ 10 s. — Blei ruhig, spanisches 10 £ 15 s, englischer 10 £ 18 s 9 d. — Zink fest, gewöhnliche Marken 19 £ 17 s 6 d, besondere Marken 20 £ 2 s 6 d, gewalztes deutsches 22 £ 10 s. — Nickel 165 £ die Tonne.

* **Valparaiso,** 1. Dezember. Kupfer. Die Verschiffung betrug bis 30. November 1800 t.

* **Glasgow,** 2. Dezember. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants unnotiert, Cleveland 48 s per Dezember.

Viehmärkte.

* **Hamburg,** 2. Dezember. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren angetrieben 1086 Stück. Dieselben verteilen sich der Herkunft nach auf Hannover 875 Stück, Mecklenburg 150 Stück und Schleswig-Holstein 27 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Besonders gute Doppellender 90½—102½ ℳ, I. Qualität 83½—90½ ℳ, II. Qualität 77 bis 80 ℳ, III. Qualität 68½—71 ℳ, geringste Sorte 59½—63½ ℳ. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 40 Stück.

* **London,** 1. Dezember. Viehmarkt. In Islington waren 1820 Stück Hornvieh und 6450 Schafe. Preise für Hornvieh 2 s 8 d bis 5 s, Schafe 3 s 2 d bis 5 s 8 d für 8 Pfund.

* **Breslau,** 2. Dezember. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen schwache Kauflust. — Roggen ruhig. — Gerste wenig Geschäft. — Hafer ruhig.

* **Hamburg,** 2. Dezember. Weizen ruhig, holsteinischer u. mecklenburgischer 152, Hard Winter No. 2 November-Abladung 128. — Roggen ruhig, südruss. 495, 9 Pud 9 Pfd. November-Abladung 101, holsteinischer und mecklenburgischer 146. — Mais ruhig, 105—106, runder 110. — Hafer stetig. — Gerste still. — Rüböl stetig, loko 50. — Wetter: Kalt, windig.

* **Paris,** 2. Dezember. (Schluss.) Weizen behauptet, Dezember 20,80, Januar 20,90, Januar-April 21,00, März-Juni 21,15. — Roggen ruhig, Dezember 14,85, März-Juni 14,85. — Mehl ruhig, Dezember 26,80, Januar 27,00, Januar-April 27,10, März-Juni 28,15. — Rüböl ruhig, Dezember 56⅝, Januar 56, Januar-April 55, Mai-August 55. — Wetter: Bedeckt.

* **Petersburg,** 2. Dezember. Produktenmarkt. Samarka-Weizen loko —. — Roggen loko 7,55—7,60. — Hafer loko 6,50 bis 6,60. — Leinsaat loko 14,50—15,00. — Wetter: Frost.

* **London,** 2. Dezember. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

* **Hull,** 2. Dezember. Weizen ruhig. — Wetter: Trübe.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmärkte am 2. Dezember.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,82¾	Chic. Term. pref.	32⅝	Pennsylvania	157⅞
Cable Transfers	4,87¾	Chesap. & Ohio	46⅝	Phil. & Read. c. Sh.	60
Wechsel Paris	5,19⅞	Denv. & Rio G. c. Sh.	39⅝	do. I pref.	85⅝
do. Berlin	94⅝	do. do. Pref.	88⅝	do. II pref.	74⅝
do. rum. Fl.	61⅞	Erie common Sh.	33⅝	St. Louis & San Fr.	72
4% Ver. St.-B. 1925	135¾	Erie I preferred	64⅞	do. do. II pref.	70⅞
Amalgam Copper	57	- II preferred	48⅞	St. Louis S. West. I.	60
Anac. Min. com.	88	Gen. Electric	177	do. II Income	62
Amer. Sugar Ref.	120⅝	Illinois Central	145⅝	Southern Pacific	62⅝
Atch. Top. & S. Fe.	81	Louisv. & Nashv.	130	South. Railw. com.	32⅝
do. do. pref.	98⅝	Miss. Kan. & Tex. c.	26	do. do. pref.	92⅝
do. neue 4% B.	101⅞	do. do. pref.	57	Silber Bullion	48⅞
Baltimore & Ohio	99⅞	Missouri Pacific	109⅝	Tenn. Coal & Iron	59⅞
Canadian Pacific	127⅝	New York Central	154⅝	Union Pac. c. Shar.	99⅞
Chic. & Alton com.	33	New York Ontario	29⅝	do. do. pref.	91
Chic. & Gr. West.	25⅝	North. Pac. 3% B.	72⅝	Un. St. Steel Corp.	36⅞
Ch. Milw. & St. P. c.	175⅞	North. ancr. com.	109⅞	do. do. pref.	83⅝
Chic. Rock Isl. P.	42⅝	Norf. & West. c. Sh.	70⅞	Wabash pref.	43⅝
Ch. & Northw. c. Sh.	232	Norf. & West. pref.	91		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 6, do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 6½.

Tendenz: Auf Meinungskäufe der berufsmässigen Spekulation steigerten sich die Kurse während des ersten Teils der Börse; anregend wirkten die glatte Erledigung der Dezemberverpflichtungen und die Hoffnung, dass die Botschaft des Präsidenten günstigen Einfluss auf die allgemeine Marktlage ausüben werde. Der Meldung, dass morgen nach Argentinien Gold zum Export gelangt, folgte ein leichter Rückgang; der Verkehr kam fast gänzlich zum Stocken. Von keiner Seite wurde dem Markte eine Anregung geboten, die eine Erholung hätte bewirken können. In letzter Börsenstunde schwächten sich die Kurse weiter erheblich ab auf umfangreiche Abgaben.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle eröffnete fest im Einklang mit der guten Veranlagung von Liverpool und zog im Verlaufe an auf Deckungen unter Führung der Platzspekulanten, die sich dazu durch weniger günstig lautende Ernteberichte und durch gute Nachrichten bezüglich der südlichen Lokomärkte veranlasst sah. Auch von anderer Seite zeigte sich Deckungsbegehr, namentlich von denjenigen Firmen, die zum Ausland und zu Plätzen des Südens Beziehungen haben. Günstig auf die Preisgestaltung wirkte ferner die tägliche amtliche Wetterprognose, die die entgegengesetzten Wetterverhältnisse ankündigt, als für das Zentral- und das östliche Baumwollgebiet notwendig wären. Von seiten der Fondsbörse herrschte gute Nachfrage. Schluss stetig. Preise 9—10 Punkte höher als gestern. New York. Middling Upland loko 8,55, Dezember 8,35, Januar 8,35, Februar 8,26, März 8,26, April 8,28, Mai 8,28, Juni 8,28, Juli 8,30, August 8,12. — New Orleans loko middling 7⁹⁄₁₆, Dezember 8,09, Januar 8,06, Februar 8,12, März 8,18, April 8,20, Mai 8,23, Juni 8,27, Juli 8,27. — Tagesstatistik: Zufuhren in den atlantischen Häfen 21 000, do. in den Golfhäfen 30 000, do. in den Innenplätzen 28 000. Export nach England 2000, do. nach dem Kontinent 15 000.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 10,90, Rohe & Brothers 11,25, Wilcox 11,20. Talg in city 6⅝, country 6⅞. Terpentine 54. Sprits proof 137. Baumwollsamenöl prime summer yellow 38, do. crude in tanks south 28. Oleoöl (choice) 12⅝. Stearine (city lard) 11⅝, (yellow grease) 5⅝. Neutral Lard 12. Leinöl city raw 40, von amerikanisch. Saat 44, von Kalkutta 75. Olivenöl 53. Palmöl 6. Petroleum Refined in Cases 9,20, Standard white New York 7,60, Standard white Philadelphia 7,55, Credit Balances at Oil City 1,42. Petroleum (Tank) 5,08. Wilmington Terpentin 50⅞, Savannah Terpentin 51.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 103 000, in Chicago 45 000. — Preise: schwere 5,90—6,25, leichte 5,65—6,10. Speck short clear 8,75—9,00. Schmalz Dezember 10,10, Januar 9,47, März —,—, Mai 9,20, Juli —,—. Rippen Dezember —,—, Januar 8,25, Mai 8,00, Juli —,—. Pork Dezember —,—, Januar 15,82, März —,—, Mai 15,02, Juli —,—. — Kontrakt-Vorräte: Schmalz 10 000 Tierces, Pork 17 000 Barrels, Rippen 3 250 000 Pfund. — Fettwaren gaben anfangs nach auf umfangreichere Schweinezufuhr, Glattstellungen und auf Verkäufe der Packerfirmen, denen wenig Nachfrage gegenüberstand. Im späteren Verlaufe erholte sich der Markt auf Deckungen und schloss fest im Einklang mit Getreide. Preise unverändert bis 8 c höher.

Kolonialwaren. New York. Zucker fest, Muscovado 89 Test 3⅛, Centrifugal 96 Test 3⅝, raffinierter Nr. 1 4,50. Kaffee Rio Nr. 7 loko 5⅞. Dezember Käuferpreis 4,45 (Verkäuferpreis 4,50), Januar 4,50 (4,55), Februar 4,65 (4,70), März 4,75 (4,80), April 4,80 (4,90), Mai 4,95 (5,00), Juni 5,00 (5,05), Juli 5,05 (5,10), August 5,15 (5,20), September 5,20 (5,25), Oktober 5,25 (5,30), November 5,35 (5,40). Statistik: Einfuhr —,—, Ausfuhr 13 000, Umsatz 87 000. — Kaffee war anfangs unverändert bis 5 Punkte niedriger auf Glattstellungen infolge der Zunahme der sichtbaren Vorräte der Welt. Später trat auf Deckungen eine gute Erholung ein. Schluss stetig. Preise unverändert bis 5 Punkte höher.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York 22,00—23,00, Nr. II Northern 22,00—23,00, Iron Southern 22,00—23,00, Nr. I Soft 22,00—23,00, Stahlschienen 28,00, Bessemer Stahl 28,00. Kupfer 11,88. Roh-Zinn 24,00—24,50. Kohle Fabrikquote pro Tonne fob New York 3,25, Anthracite pro Tonne fob New York —,—. Kainit 9,05, Salpeter 2,05.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.)

New York. Weizen Dezember 80⅝, Januar —,—, Februar —,—, Mai 79⅝, Juli —,—, Nr. 2 Red, loko 72. Mais Dezember 59⅝, Januar 52⅝, Februar 51⅝, Mai 48⅝, Juli 47⅝, Nr. 2 Mixed loko 62, Nr. 2 White 67, Nr. 2 Yellow 67. Hafer Nr. 2 Clipped stetig, Dezember 37⅝, Mai —,—. Roggen Nr. 2 Western fas. loko 58. Gerste loko stetig. Mehl fest, Spring wheat clears loko 3,05—3,10. Roggenmehl choice brands loko 3,90. Baumwollsaatmehl 28,00. Baumwollsaatkuchen 27,00. Kleesamen gut bis hochfein 13⅝.

Tendenz: Weizen lag anfangs per Mai unverändert bis ⅛ c niedriger auf grosse Verkaufslust der Firma Armour. Im Verlaufe befestigten sich die Preise durchweg auf Deckungen, die eine Veranlassung der geringen Zufuhren aus dem Innern und bedeutender Exportverschiffungen waren. Bradstreetsberichte und Gerüchte über ungünstige politische Lage in Argentinien trugen zur Preiserhöhung bei. Schluss fest. Preise ⅝ bis ¾ c höher. — Mais war bereits bei der Eröffnung in fester Veranlagung, da durch übermässige Regenfälle die Zufuhren sich verringern dürften. Das Geschäft gestaltete sich infolge des grossen Deckungsbegehrs lebhaft. Auch im späteren Verlaufe blieb die Tendenz fest auf bessere Meldungen von andern Märkten und auf geringe Vorräte an allen Plätzen. Schluss fest. Preise ¼ bis ⅝ c höher.

Chicago. Weizen Dezember 72⅝, Januar —,—, Februar —,—, Mai 75⅞, Juli 72⅝. Mais Dezember 50⅝, Januar 45⅝, Februar —,—, Mai 42⅝, Juli 42⅝. Hafer fest, Dezember 31⅝, Mai 32⅝. Roggen fest, Dezember 48, Mai 51⅝. Leinsaat Mai 122⅝.

Tendenz: Weizen lag bei Eröffnung per Mai niedriger auf umfangreiches Angebot durch Armour. Bald trat ein allgemeiner Umschwung ein, und das Geschäft wurde lebhaft auf grossen Deckungsbegehr infolge der geringen Zufuhren im Westen und Nordwesten bei gleichzeitiger Steigerung der Nachfrage für die Ausfuhr. Die Aufwärtsbewegung wurde ferner veranlasst durch bessere Bradstreetmeldungen und durch ungünstige Gerüchte über die Lage in Argentinien. Schluss fest. Preise ⅝ bis ⅞ c höher. — Mais eröffnete fest mit ⅛ c höherm Maipreis auf Berichte von übermässiger Nässe. Im Verlaufe zogen die Preise weiter an auf Deckungen, die zurückgehaltenen wurden auf geringe Vorräte an allen Plätzen, sowie auf schwache Ablieferungen vom Lande und auf Steigerung der Exportnachfrage. Feste Meldungen von den anderen Märkten und aus Europa wirkten gleichfalls anregend. Schluss fest im Einklang mit Weizen ⅝—1 c höher, Dezember 1⅝ c höher.

Toledo. Weizen fest, Dezember 77⅝, Mai 79⅝. Mais fest, Dezember 54⅝, Mai 46⅝. Kleesamen Januar 6,80.

Minneapolis. Weizen fest, Dezember 71⅝, Mai 74.

St. Louis. Weizen stramm, Dezember 69⅝, Mai 74⅝. Mais fest, Dezember 50, Mai 40⅝.

Duluth. Weizen fest, Dezember 71⅝, Mai 79⅝. Leinsaat Dezember 117⅝, Mai 122⅝.

San Francisco. Weizen fest, loko 140⅝, Mai 139⅝. Mais loko 151⅝.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 1 710 000 Bushels. Verkäufe für den Export: Weizen 10 Bootsladungen, Mais — Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushels): Winterweizen 201 000, Frühjahrsweizen 1 129 000; Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 311 000, im Westen: Mais 479 000, an den Seeplätzen: Mais 228 000, im Westen: Mehl 75 000 Sack, an den Seeplätzen: Mehl 94 000 Sack. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen 326 000, Weizen aus Pacific-Häfen —,—, Mais aus atlantischen Häfen 151 000, Mehl aus atlantischen Häfen 100 000 Bushels.

Getreidefrachten nach Liverpool 1½ d, London 1¾ d, Antwerpen 1½ d, Rotterdam 4½ Cts., Bremen 30 ₰, Hamburg 27 ₰.

* **New York,** 2. Dezember. Bradstreets-Statistik. Sichtbarer Vorrat an Weizen: Vereinigte Staaten und Canada östl. Felsengebirge am 2. Dezember 77 788 000 Bushels (gegen die Vorwoche + 4 320 000 Bushels). Schwimmendes Weizenquantum für und in Europa 45 600 000 Bushels (— 2 200 000). Sichtb. Vorrat an Mais: Vereinigte Staaten und Canada östl. Felsengeb. 4 525 000 Bushels (+ 922 000). Sichtb. Vorrat an Hafer: Vereinigte Staaten und Canada östl. Felsengeb. 19 551 000 Bushels (+ 452 000).

Neueste Kursberichte.

Mailand, 3. Dezember, vormittags 10 Uhr 25 Min.

Ital. 5pr. Rente	103,77	Meridionalbahn	692,—	Wechs. a. Berlin	122,65
Mittelmeerbahn	462,—	Wechs. a. Paris	100,17	Banca d'Italia	890,—

Banca Commerciale 688,50

Berlin, 3. Dezember. (Eröffnungs-Kurse.)

Oest. Kredit-Akt	—	1% k. Türken D	28,10	Transvaalbahn	158,75
Oest.-U. Staatsb.	—	Türkenlose	—	Warschau-Wien	—
Lombarden	16,00	Ung. Kronenr.	—	3p. d. Reichsanl.	91,40
Berl. Handelsg.	155,90	Dort.-Gron. alt	—	Konsols	91,40
Darmstädter	137,30	Lübeck-Büchen	—	Bochum. Gussst.	187,50
Deutsche Bank	211,10	Marienb.-Mlaw.	—	Dortm. Union C.	66,75
Diskonto-Kom.	188,90	Ostpreuss. Südb.	—	Kön.- u. Laurah.	202,40
Dresdner Bank	142,25	Anatolier 60%	94,50	Konsolidation	—
Nationalbank	115,—	Canada Pacific	129,75	Gelsenk. Bgw.-G.	174,—
4% pr. Buenos Aires	59,90	Gotthardbahn	—	Harp. Bergb.-G.	166,90
4% pr. Chinesen	—	Ital. Meridional	—	Hibernia	174,50
Italien. Rente	—	Ital. Mittelm.-B.	—	Trust-Dynamit	—
Spanier	84,—	Jura-Simplon	—	Hamb. Packetf.	97,—
Hamb. Staatsan.	—	Prince Henri	98,00	Nordd. Lloyd	—
Neue Russen	—	Schwz. Nordostb.	—	Gr. Berl. Strassb.	203,—
1% k. Türken C	31,15	Schwz. Unionb.	—	Fest.	

Berlin, 3. Dezember, 12 Uhr 30 Min.

Oest. Kredit-Akt	211,50	Ung. Goldrente	—	Kön.- u. Laurah.	202,50
Oest.-U. Staatsb.	148,—	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	174,—
Lombarden	16,00	Prince Henri	98,00	Harpen. B.-Ges.	166,90
Berl. Handelsges.	155,90	Canada	129,60	Hibernia do.	174,50
Deutsche Bank	211,10	3pr. Reichsanl.	91,40	Hamb. Packetf.	97,—
Berl. Disk.-Ges.	188,75	3proz. Konsols	91,40	Nordd. Lloyd	94,10
Dresdner Bank	142,25	Boch. Gussst.-V.	187,40		
Italien. Rente	—	Dortm. Union C.	66,75	Behauptet.	

Leipziger Börsen-Kurse am 3. December 1902.

Berlin, 3. December, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	221,30	Ung. Goldrente	—	Berl.C.Lt.Cahg	63,75
Oest.-U.Staatsb	147,30	Marienburger	—	Köln. u. Laurah	202,50
Lombarden	17,—	Gotthardbahn	179,50	Konsolidation	335,50
Berl. Handelsg	155,75	Prince Henri	98,0	Gelsenkirchen	174,—
Deutsche Bank	211,—	Mittelmeerbahn	88,50	Harpener	166,90
Berlin.Diskonto	189,15	NorthernPacific	—	Hibernia	174,25
Dresdner Bank	143,25	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	94,25
Italien. Rente	—	4proz. Reichsanl	91,40	Privatdiskont	3⅝
Russ.4%Staater	—	Bochum. Gussst	188,—	Tägliches Geld	2½

* **Berlin**, 3. December. Fondsbörse. Der Vollzug der Verlängerung des Siegerländer Roheisensyndikates wirkte bei Eröffnung auf den Montanaktienmarkt befestigend ein, sowie auch das äusserst starke Frostwetter. Von den übrigen Umsatzgebieten sprachen sich Banken fest aus, doch kam es darin zu kaum nennenswerten Umsätzen. Fonds stetig. In Spaniern ruhte der Verkehr wegen der signalisierten Ministerkrisis. Bahnen unsatzlos, nur Canada 1 Prozent niedriger auf gestrigen schwachen Schluss von New York. Schiffahrtsaktien träge. Grosse Berliner Strassenbahn schwächer wegen des Minus von 30000 ℳ im November im Vergleich zum vorigen Jahre. Im späteren Verlauf trat ein Stillstand auf der ganzen Linie ein bei unveränderten Kursen und die westlichen Börsen abwartend.

Berlin, 3. December. (Schluss-Kurse.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

Schatz-Bn.b1904	101,20	3% Pap. Mai-Nov	—	3½ Bayr. St.-A.	—
anweis. fn.b1905	102,—	4% Silb. Jan-Juli	—	3½% Bayr. St.-A	100,90
D.3½% R.-A. 1905	102,10	4% do.April-Okt.	—	4% Bayr. Anl.	105,40
D. 3½% R.-Anl.	102,10	4½ O. Staatsch	82,50	3% Sächs. Rente	90,10
do. 3% do.	91,40	Oest. 1860 Loose	152,10	3½ S.L.Kredit	98,90
P.3½% Konsols	101,90	4% Rumänier 90	86,8	4% do. II A.	102,60
P. 3½% Konsols	101,80	4% Russ. U. 1880	100,40	3% Pom. R. 7s%	89,50
do. 3% do.	91,30	4% do. 1889 II. E.	—	3% do. [illegible]	—
6% Chin. Ubrt. A.	—	4% do. inn. A. 1894	97,10	3½ do. [illegible]	—
5% do. Anl. v. 96	99,80	4% Serb. Anleihe	74,90	3% Ital. Eisenb	—
4% Ital. Rente a.	103,40	T. 400 Fres. Loose	121,2	5% N. Pac. P. Lin	102,40
5% Mex. Anl. 1899	99,60	4% Ungtgold 1000	101,—	3% do. Gen. Lien	72,75
4% Oesterr. Gldr.	103,10	4% do. Kronen	98,75	4½% Chinesen	91,40
4½ Pap. Feb. Aug	—	3% Gold-Eis. T.	87,70	Napoleons	—

Bank-Aktien.

Berliner Bank	97,90	Dresd. Bankv.	101,50	Nationalbank	115,10
Berl. Handelsge	155,40	Dresd. Kreb. i. H.	3,70	Pomm. Hyp. Ban	—
Bresl. Diskonto	98,80	GothaerPrivatb	122,—	Reichsbank	154,—
Darmstdt. Bank	137,30	Leipziger Bank	0,90	Rhein. Bank	40,50
Deutsche Bank	211,—	Leipz. Kredit	174,20	Schaaffh. Bank	139,75
Diskonto-Com.	188,75	L. Kred. u. Sparb	—	A. Schaaffh. Bkv	113,75
Dresdner Bank	142,90	Mitteld. Kredit	109,—	Russ. B. f. ausw. H	119,60

Eisenbahn-Aktien.

Dortm.-Gronau	187,75	Böhm. Nordb.	—	Jura Simplon	100,50
Lübeck-Büch.	—	Elbtalbahn	—	Lux. Pr. Heinr	98,75
Marienb. Mlaw.	—	Can. Pacif. akt	129,40	Northern Pacif	—
Ostpreuss. Südb	77,30	Gotthardbahn	—	Schw. Centralb	—
Aussig. Teplitz	—	Ital. Meridional	—	Schw. Nordost	—
Baschtiehr. Lit.B	—	Ital. Mittelmeer	—	Transvaalb.	—

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Mont.-I.	40,—	Gr. Berl. Strass	203,—	Nath. [illegible] Pr	17,10
Allg. Elektr.-G.	177,25	Hag. Gussstahl	34,—	N. Bod. K. A.-G	160,75
Allg. Lok. u. Str	140,4	Hamb. Elektr. W	142,00	Nordd. Lloyd	94,10
Angl. Kont. Gua.	65,60	Hamb. Packett	97,10	Nordd. Wollk.	144,—
Berl. Elek. Strass.	—	Hamb. Strass.-B	182,20	O. Schl. Eis. Ind	99,90
Berl. El. Werke	185,—	Hannov. Strass	31,—	O. Kok. Harpenech	93,40
B. M. Schwartzk	109,00	Hansa Dampf.-S	111,10	Ponnger Zucht	44,25
Bismarckhütte	212,00	Hansort. St.-Pr	89,50	Phönix Bw. L. A	113,10
Boch. Gussstahl	188,—	Harpen. Bergb	167,—	Rauchw. Walter	117,60
Brüske & Comp.	99,10	Hartm. Masch.	118,75	Rechelbrau	169,75
Kassel. Treberit	0,20	Harz. St.-F. A. kv	74,20	Rh. Nassau Bgw	142,25
Chem. W. Zimm.	101,—	Helios Elektr.-G	12,75	Riebeck Mont. W	200,—
Koncord. Bergb.	274,75	Hibernia Bergw	174,50	Roste. Braunk.	190,—
Konsol. Schalke	336,40	Hörderh. St.-P. A	160,—	Rositzer Zckfbr.	115,75
Kont. El. Nürnb.	40,20	Kahla Porzell	200,50	S. Gusst. Döhl.	172,—
Kröllw. Papoet.	203,—	Keine Eisenhütt	64,11	S. Kammg. V. A.	84,—
Deutsch. Gasgl.	268,—	Kirchner & Co	94,75	S. Thür. Brk.-A.	151,—
Donnersm. H. cv.	202,—	Kölner Bergw.	355,—	Sachs. Webstuhl.	174,—
Dort. Un. L. Gulg	65,25	König Wilh. kv	176,30	Schalkergrub.	320,—
Dresd. Strass.-B	199,20	Kön. Marienh. V	45,25	Schuckert Elektr	70,75
Dresda, Gardin	177,00	Königsb. Bergw	136,40	Siem. & Halske	132,—
Eilenb. Bergbau	223,—	Körbisd. Zuckr	107,60	Stöhr Kammgsp	171,—
Elektr. Kummer	1,50	Lauchhamm.	103,10	Stolbg. Zink-A.	122,—
Eschw. Bergw.	212,6	Laurahütte	202,25	Thür. Salinen	72,00
Falkenst. Gard.	113,25	L. Hera. Riebeck	209,—	Verein Pinselfb	170,25
Gelsenk. Bergw	174,—	Leopoldshall	73,—	Westereg. Alkali	203,50
Ges. f. elekt. Unt.	81,75	L. Loewe & Co	234,—	Wittener Gussst.	160,—
Glanz. Zucker.	110,25	Märk.-Westf. Bw	84,—		
4% Siemens-Obl.	98,75	Peterb. elektr. Bel.	41,50	Kunz. Treibr.	92,50

Wechsel.

Amsterdam 8T.	—	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,30
do. 2 Monate	—	New York vista	—	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	—	Paris 8 Tage	—	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	—	do. 2 Monate	—	do. 3 Monate	—
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	—	Warschau 8 Tg.	—
Kopenhagen 8T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	—	Oesterr. Bankn.	85,45
London 8 Tage	—	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,40
do. 3 Monate	—	Privatdiskont	2⅝	Tägliches Geld	—

Nachbörse.

					Still.
Oesterr. Kredit	211,40	Dortm.-Gronau	—	3% Reichsanleih	91,40
do. Staatsb	147,75	Lübeck-Büchen	—	Bochumer	188,25
do. Südbahn	17,—	Marienb. Mlaw.	—	Dortmunder	63,75
Berl. Handelsg	155,75	Ostpreuss. Südb.	—	Laurahütte	202,40
Darmstädter B	136,90	Anatolier 60%	94,50	Konsolidation	335,50
Deutsche Bank	211,—	Gotthardbahn	179,50	Gelsenkirchen	174,—
Diskont.-Comm	188,90	Schw. Nordost	—	Harpener	167,—
Dresdner Bank	142,—	Jura-Simplon	—	Hibernia	174,25
Nationalbank	115,—	Prinz Heinrich	98,75	Trust-Dynamit	183,—
4½% Chinesen	91,25	Ital. Mittelmeer	88,—	Hamb. Packett	97,—
Italiener	—	do. Meridional	134,50	Nordd. Lloyd	94,10
Spanier	84,25	Canada Pacific	129,50	Gr. Berl. Strassb	—
Türkenloose	124,—	Transvaalbahn	138,50	Neue Russen	99,70
Ungar. Kronen	—	Warschau Wien	181,—		

Wien, 3. December, vormittags 10 Uhr 15 Min.

Oest. Credit.-Akt	670,—	Oest. Süd. (Lom.)	83,—	Deutsche Markn.	117,10
Oest. St.-Franz	667,25	Elbthalbahn	449,—	Ung. Goldrente	120,40
Bahn				Buschtiehrader B	—

London, 3. December, 11 Uhr 5 Min. 2¾proz. Consols 93, 4proz. kons. Russen 101⅛, Italienische Rente 102⅛.

Paris, 3. December, 11 Uhr 20 Min. 3% Rente 99,27, Italiener 103,45.

* **Berlin**, 3. December. Produktenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen December 154,00, Mai 155,75, Juli 157,0. Roggen December 139,—, Mai 138,—, Juli 139,—. Hafer December 139,50, Mai 133,50. Mais December 134,00, Mai 130,00. Rüböl December 48,10, Mai 48,30.

Berlin, 3. December. Produktenbörse. 2 Uhr 25 Min. Weizen December 154,75, Mai 155,50, Juli —,—. Roggen December 139,00, Mai 138,25, Juli 139,25. Hafer December 139,25, Mai 133,50. Mais December 133,00, Mai —,—. Rüböl December 48,20, Mai 48,30.

* **Berlin**, 3. December. Produktenbörse. Der sehr strenge Frost, dessen Dauer nicht unwahrscheinlich ist, und die aus Nordamerika gemeldete Preissteigerung haben hier nur einen geringen, zeitweise gar keinen befestigenden Einfluss ausgeübt. Im Verkehr mit Weizen drückten Decemberrealisierungen merklich, und trotz späterer Erholung konnten die Preise den gestrigen Stand durchweg nicht wieder erreichen. Roggen hatte einen kleinen Fortschritt zu verzeichnen. Hafer war kaum verändert. Rüböl war sehr still. Für 70er Spiritus musste Dringlichere 4,50 ℳ anlegen. Umgesetzt sind 12000 l. — Wetter: Frost.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 3. December.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zins-termin	Zins-fuss	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	6%	1/1	4	100,— B.
Leipziger Bank (90 ℳ Einz.)	6%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	65,— G.
5% Hyp.-Anl. d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
5% Hyp. Rheumannsh. g. 102% rck.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld Verschr	—	1/11	4	100,— G.
Ulleradorfer 4½% Partial-Obl. W	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

München, 2. December.

Bank-Aktien.

Bayerisch. Bank	—	Bayr. Notenbank	136,—	Pfälzische Bank	104,—
Bayr. Bod.-Cr. 1905	167,20	Bayr. Vereinsb.	192,80	Südd. Bod. Kr.-B.	174,00
do. do. (1900)	108,20	do. Hyp.-u. Wchs.	200,75	Vereinsb. Nürnb	—

Industrie-Aktien.

Brg. Brauh. Mün.	200,50	Löwenbräu	418,—	Paulanerbräu	240,—
Hackerbräu	318,—	Münch. Kindl	55,—	Brauh. Würzbg	152,—
Maximiliansh.	420,50	N. Dwolf.-Sp. Hof	120,—	Lokalb. München	52,—
Oberb. Königs.	320,75	Nw.-Sp. Kolbrm	71,—	Parg. Bert.-Pasr	5,—
Bamb. Aschaff.	103,00	Augsb. Bw. Bind.	85,—	Portl. Z. Bschdn	—
Aschaff. B. Pap.	170,—	Schuckert & Ko	78,—	Kunstm. Tivoli	405,—
Münch. D. Pap. F.	—	Münch. Gasbel.	—	Tramb. Münch.	107,—

Schiffahrt.

Eingetroffen: Union-Castledampfer: „Alnwick Castle" (2/12) in London, „Carisbrook Castle" (2/12) in Southampton, beide auf der Heimreise, „Norman" (2/12) in Kapstadt auf der Ausreise.

Abgegangen: der deutsche Dampfer „Stahleck" (2/12) von Pamarou auf der Heimreise.

Passiert: der Holland-Amerika-Liniedampfer „Amsterdam" (2/12) Scilly nach Rotterdam.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der General-Agentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger**, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer „Hamburg" (30/11) in Genua von Ostasien, „Arcadia" (2/12) in Cuxhaven von Philadelphia. Hamburg-Südamerik.-Dampfer „Cap Frio" (1/12) in Vigo von Cherbourg, „Sentyfis" (1/12) in Madeira von Nordbrasilien; Kosmosdampfer „Tanis" (30/11) und „Osiris" (30/11) von Teneriffa, „Mera" (30/11) in Corral, alle drei von Hamburg; der Deutsch-Australdampfer „Ebbing" (30/11) in Sydney von Hamburg.

Abgegangen: der Hamburg-Amerika-Liniedampfer „Valdivia" (1/12) von Cuxhaven nach Para; der Woermanndampfer „Aaena Woermann" (1/12) von Cuxhaven nach Westafrika; deutsche Levante-Liniedampfer „Pera" (1/12) von Valencia nach Hamburg, „Therapia" (29/11) von St. Catherines Point nach Konstantinopel, „Stamboul" (30/11) von Odessa nach Hamburg.

Schiffsbericht des „**Norddeutschen Lloyd**" in Bremen mitgeteilt von der General-Agentur **E. Wellbrock** in Leipzig, Georgiring 1. Eingetroffen: in Bremerhaven (2/12) „Neckar" von Baltimore, in Antwerpen (2/12) „Sen", in Suez (2/12) „Prinzess Irene", in Corunna (2/12) „Heckla", in Galveston (2/12) „Hannover", alle vier von Bremen.

Abgegangen: von Genua (2/12) „Hamburg", von Penang (2/12) „Gera", von New York (2/12) „Kaiser Wilhelm der Grosse", von Havana (2/12) „Coblenz", alle vier nach Bremen, von Antwerpen (2/12) „Darmstadt", von Shanghai (2/12) „Bayern", von Nagasaki (2/12) „Kiautschou", alle drei nach Ostasien.

Passiert: Quessant (2/12) „Prinzregent Luitpold" von Bremen nach Australien, Scilly (2/12) „Chemnitz" von Bremen nach New York und „Frankfurt" von Galveston nach Bremen, Capeshenry (2/12) „Main" von New York nach Galveston.

Wechsel.

Bank-Diskont	Wechsel		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3 %	Amsterdam	100 fl. h.	8T.	169,50 G.	2 M.	167,60 G.
3 %	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs	8T.	81,20 G.	3 M.	80,80 G.
5 %	*Italienische Plätze	100 Lire	10T.	81,20 G.	3 M.	—
4½ %	**Schweizer Plätze	100 Frcs	10T.	81,20 G.		
4 %	London	1 Lstrl	8T.	20,44 G.	3 M.	20,25 G.
5 %	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14T.	—	2 M.	—
3 %	Paris	100 Frcs	8T.	81,30 G.	3 M.	80,65 G.
4½ %	Petersburg	100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
5½ %	Warschau	100 Rbl.	8T.	—		
3½ %	Wien	100 Kr. ö. W.	8T.	85,30 G.	3 M.	84,60 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 4% — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20 Franken-Stücke	per Stck.	—
Oesterr. Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische vollw. ½ Imperiale à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silberkupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 - ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 - ö. W.	85,40 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,45 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 10,5,2,1 T. 5,2 H	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	91,40 G.	
M. 10,5,2,1 T. 5,2 H	1/4, 10	3	do. do.	91,40 G.	
M. 5,2,1000 5,200	1/1, 7	3½	do. do.	101,90 G.	} bez. 101,85 G.
M. 5,2,1000 5,200	1/4, 10	3½	do. do.	101,90 G.	
M. 5,2,1000 5,200	1/4, 10	3½	do. kv. 4% unkdb. b. 1905	101,90 G.	
[illegible]	1/4, 10	3	K. Pr. kons. Staats-Anleihe	91,50 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	101,85 G.	
[illegible]	1/1, 7	3½	do. do. (konv. 4%) [illegible]	101,80 G.	kl. 101,90 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do. [illegible]	101,85 G.	
M. 5, 2 u. 1000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anleihe	90,25 G.	[illegible]
M. 5, 2 u. 1000	1/4, 10	3	do. do.	90,25 G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	90,30 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	90,25 G.	
M. 5, 2 u. 100	do.	3	do. do.	90,40 G.	
T. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	98,60 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	100,85 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,85 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869-78	100,85 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,85 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. Löb.-Zittau L. A	100,20 G.	
T. 25	do.	3½	do. do. do. Lit. B	102,25 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3	do. Landrentenbriefe	98,60 G.	
M. 5000 [illegible]	1/1, 7	3	do. Landes-k. Rentensch.	98,60 G.	kl. 97,25 G.
T. 500	do.	4	do. do.	103,50 G.	
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 vor 1909 nicht rückzb.	105,50 G.	
M. 5, 2, 1000 [illegible]	div.	3½	K. Bayer. allg. u. Eisenb. Staats-Anl.	101,— G.	
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/5, 11	4	do. K. St. A. v. 01 unk. b. 1910	105,40 G.	
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 99	—	
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2, 1000 [illegible]	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
[illegible]	1/1, 7	3	Grossherz. St.-A. [illegible]	88,90 G.	

D. Präm.-Anl. u. Loose.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 20	—	frc	Brschw. 20 Thlr.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. Gr. Kr.-B. Pr.-Pf. I	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. II abg.	—
fl. 7 = M. 12	—	frc	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B.-Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—

abgest.

Stadt-Anleihen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 1000 5, 2, 100	1/4, 10 / 1/1, 7	4	Altenburg v. 1900, Ser. I u. II	104,25 G. f.	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg abg. v. [illegible]	99,20 B.	3½% v. 65 (1000 ℳ) —
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1900	—	
T. 5, 2, 100 [illegible]	1/4, 10	3½	Berlin v. 1886 (T. u. Bn. A.)	—	
[illegible]	div.	3½	do. von 1876, 1892	—	
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	100,10 G.	
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	3½	do. v. 1892 unkdb. b. 1897	100,10 G.	
M. 15 u. 300	1/1, 7	3½	do. von 1874 konv. 4%	100,10 G.	
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1879 (konv. 4%)	100,10 G.	bez. 100,10 B.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	100,60 B.	
M. 5, 2000 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	100,60 B.	
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (konv. 4%)	100,50 B.	
M. 2, 1000, 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (konv. 4%)	100,50 B.	
M. 5, 1000 5, 2, 100	1/1, 7	3½	do. v. 1900	100,— G.	1000 f.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	3½	Gera von 1887	99,50 G. f.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1884	99,— G.	
M. 1000 5, 500	1/4, 10	3½	Grimma von 1897	99,25 G. f.	
M. 1000 5, 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	100,— G.	
[illegible]	1/1, 7	3½	do. v. 1892, Abt. VI	100,— G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1866 Thrat.-Anl.	99,25 G.	
M. 5, 1000 5, 2, 100	1/1, 7	3	do. von 1887 Ser. I	90,— B.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1878/86 kv. z. 1897	100,60 G.	
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	100,60 G.	
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1887 Ser. II A	100,60 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1878/86 kv. z. 1897	100,60 G.	kl. 99,75 G.
M. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	100,60 G.	kl. 99,75 G.
M. 5, 3, 100	1/4, 10	3½	do. von 1887 Ser. I A	100,60 G.	kl. 100,— B.
M. 5, 1000 5, 2, 100	1/1, 7	3½	do. von 1887 Ser. II A	100,60 G.	
M. 5, 1000 5, 2, 100	1/1, 7	3½	do. von 1897 Ser. II	100,10 G.	
M. 1000 5, 200	1/1, 7	3½	Leisnig von 1889	99,75 G.	
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1899 (beide Ser.)	99,— G. f.	
M. 2, 1000 5, 2, 100	1/1, 7	4	Naumburg a. S. v. 1900	104,50 G.	
M. 15, 10, 1 [illegible]	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1886	99,— G. f.	
M. 5, 2, [illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	99,— G. f.	
M. 2, 1000 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	99,— G. f.	
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	4	do. von 1902	103,50 B.	200 f.
M. 2, 1000, 500	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	103,50 B.	
M. 1000 5, u. 100	1/1, 7	3½	Riesa von 1891 u. 1895	99,50 G. f.	
		3½	Wurzen von 1889 u. 1892	99,50 B.	

Pfandbriefe.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
M. 5, 1000, 500	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	99,— G.
M. 5, 1000, 500	1/1, 7	4	do. do.	102,40 G.
M. 2, 1000 5, 2 u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp. u. Wechsel-Bank in München	99,— G.
M. 2, 1000 5, [illegible]	1/1, 7	3½	Erbl. Rittersch. Kred.-Ver	91,— G.
T. 500 200 u. 25	1/1, 7	3½	do. do.	99,50 G.
M. 2, 1½, 3000	do.	3½	do. do.	100,— G.
M. 5, 1, 100 [illegible]	do.	3½	do. do.	100,— G.
T. 500 [illegible]	do.	3½	do. do.	100,75 G. f.
M. 2, 1000 [illegible]	do.	4	do. Ser. XVIII a	104,— G. f.
M. 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. Ser. XIV	100,60 G.
M. u. 1½ 1000 [illegible]	1/1, 7	4	Goth. Dtsch. Gr. Kred.-Bk. S. I II u. IV (110%) r. bz. abg.	100,40 G. f.
M. 5, 1000 [illegible]	do.	4	do. S. V. u 105% rz. [illegible]	99,20 G.
M. 5, 1000 [illegible]	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1908	99,20 G.
M. 5, 1000 [illegible]	1/1, 7	4	do. S. VI do.	100,— G.
M. 5, 1000 [illegible]	1/4, 10	4	do. S. VII do. unkdb. 1909	100,75 G.
M. 5, 1000 [illegible]	1/4, 10	4	do. unverl. S. IX unkdb. b. 1908	100,10 G.
M. 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	3½	Leipz. Hk. u. Rente. Landsch. Ldw. Kr. Ver. i. Kgr. Sachs.	100,75 B.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	3½	Pfandbriefe verlosb.	98,25 B.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	3½	do. Kreditbriefe do.	98,25 B.
M. 5, 2, 1½ 1000 / 5, 3, 200 [illegible]	div.	3½	do. Pfdb. do. unk. S. XXIV V.	99,60 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	3½	do. Kreditb. do. S. XXIII V.	99,60 G.
M. 2, 1000 5, 100	1/1, 7	3½	do. Pfdbr. do. S. Xa u. X IIIa (konv. 4%, unkdb. b. 1908)	99,60 G.
		3½	do. Krbr. do. S. I Xb u. Xb a (konv. 4%) unkdb. b. 1908	99,60 G.
*Th. 2000 [illegible]	1/1, 7	4	do. Pfb. Kl. IIa* u. S. XXII, III	103,50 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	4	do. Krb. Kl. IIa* IV a. S. XX, II	103,50 G. f.
M. 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	3	Leipz. Hyp. B. u. Anl. Sch. S. unkdb. b. 1908	97,10 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkdb. b. 1905	97,25 G.
T. 5, 100, 50	1/4, 10	4	do. Hyp. Bk. Sch. Ser. B u. I	102,50 G.
M. 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	4	do. Hypth. u. A. Sch. Ser. C	102,10 G.
1½, 1000 [illegible]	1/4, 10	4	do. do. Ser. F unkdb. b. 1908	102,20 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	4	do. do. S. VIII unkdb. b. 1910	102,20 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. S. IX unkdb. 1911	107,90 G.
M. 2, 1000, 500	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp. Bk. Pfdbr. (konv. 4proz.)	98,— G.
M. 5, 2, 1000 / 300, 100, 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	100,— G.
M. 5, 2, 1000 / 300, 100, 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	100,— G.
M. 5, 2, 1000 / 300, 100, 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII unverlosb. bis 1908	102,— G.
M. 5, 2, 1 T. / 5, 2, 1 [illegible]	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverlosb. bis 1911	102,50 G.
M. 5, 1000 5, 2, 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodenkreditanst. S. I unkündbar bis 1905	98,25 G. f.
M. 5, 1000 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	98,— G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr. Central Bodenkr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	98,50 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	3½	do. do. v. 96	95,60 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	3½	do. do. v. 99 unkdb. b. 1909	100,10 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	4	do. do. v. 99	101,10 B.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	4	do. avlsb. v. 99 unk. b. 1909	102,60 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	4	do. avlsb. v. 01 unk. b. 1910	102,10 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	3½	do. do. Komm. Obl. v. 89 u. 91	99,40 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	99,60 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	4	do. avlsb. do. v. 01 do. b. 1910	103,75 G.
			Preuss. Hyp. Akt.-Bank	
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	3½	einschl. Cp. p. 1/7 01 too. Za	—
5, 3, u. 200	1/4, 10	3½	einschl. Cp. p. 1/4 01 too. Za	—
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	4	einschl. Cp. p. 1/7 01 too. Za	—
5, u. 200	1/4, 10	4	einschl. Cp. p. 1/4 01 too. Za	—
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	3½	H. Westf. (S. I u. IV u. b. 1904)	98,25 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	3½	Bod. K. B. (S. VI unk. b. 1908)	98,— G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	4	in Köln (S. I, II u. V u. b. 1906)	100,75 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/4, 10	3½	Sachs. Bodenkreditanstalt S. I unkündbar bis 1909	99,50 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1909	99,50 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	3½	do. Ser. V v. 1902 n. rckzb.	99,— G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1908	104,60 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1900 n. rckzb.	103,— G.

Diverse Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl	101,— G.
M. 5, 2, 500	do.	4	do. do. do.	101,— G.
M. 15 u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	101,— G.
M. 5, 2000, 500	1/4, 10	3½	Landbank i. Dresden Hyp. Obl. gar	99,60 G.
M. 5, 1000, 500	1/1, 7	3½	Kommunalb. Lanbank. A. S	99,25 G.
M. 5, 1000, 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch	102,50 G.
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. u. Börsh	98,50 G.
M. 1000	do.	4	do. do. do.	100,25 G. f.
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gewsch. v. 1892 (k. v.)	100,50 G.
M. 5, 1000, 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (kv.)	100,75 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1888	100,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1896	100,75 B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,50 G.
M. 1000 u. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb. Rudolst. Ldskr.-Sch	99,25 G.
M. 5, 2, 1000	1/5, 11	3½	Sorb. Walm. L.-Kr.-Sch. Sch.	100,60 G.
M. 5, 2, u. 200	do.	3½	do. do. do.	100,60 G.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	102,90 G.	
Kr. 10, 2000, 2, 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	100,60 G.	
fl. 1000, 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101,60 G.	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	101,60 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	101,60 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	101,60 G.	
Kr. 10, 5, 2000, 200	1/1, 7	3	do. St.-Schatz-Lokalb.-Pr.	82,30 G.	kl. f.
fl. 250 ö. W.	1/4	[illegible]	do. 4proz. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	frc	do. K.-L. v. 1858 p. St. M.	—	
fl. 500 u. 100 F.	1/5, 11	4	do. 5proz. Loose v. 1860	152,50 G.	
fl. 100 u. 50 F.	—	frc	do. L. v. 1864 p. St. M.	—	
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	3½	Raab-Graz. L.-ohne Anrech.	—	
—	—	frc	do. Anrech. p. St. M.	—	
M. 400 (×5, ×25)	1/1, 7	3	Ungar. Eiserne Thor-Gold-Anleihe steuerfr.	87,50 G.	
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	101,50 G.	
M. 1012½	do.	4	do. do.	101,60 G.	
M. 202½	do.	4	do. do.	102,30 G.	
Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	98,70 G.	
Kr. 5, 2 u. 100	do.	4	do. do. do.	98,70 G.	
Kr. 10, 5, 2, 1000, 200	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B. L.-A. v. 98	100,30 G.	
L. 20, 10, 4, 2, 1000; Lire 5, 2, 100	1/1, 7	4	Italienische 4proz. Rente	103,30 G.	
Lei 5, 1000, 500	1/1, 7	4	Rum. am. aus. Rente v. 90 G.	88,— B.	
M. 400 (×2, ×5, ×10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 96 Gold	88,— B.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente steuerfr.	97,80 G.	
M. 404½, 2021½	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
M. 404 (×5, ×25)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
M. 404 (×5, ×10, ×25)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. kons. 1889	—	
M. 404½ (×4, ×5)	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
M. 400 (×5, ×10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	74,— G.	
M. 1500, 1000, 500	1/4, 10	4	Karlsb. Stadt-Anl. v. 1892	101,50 G.	
M. 2000 u. 500	do.	5	do. do. v. 1874	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	104,— B.	
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	102,10 G.	
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	102,10 G.	
M. 5, 1½, 1000, 500	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1886	93,— B.	
M. 400	1/1, 7	5	Teplitz, Stadt-Anl. v. 1874	102,50 B.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Kom.-Anl. v. 1874 Gold	103,20 B.	
M. 2000; fl. 4⅔, 800	1/5, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. kv. 4½%	—	
Kr. 2000, fl. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10, 1000, 100	1/4, 10	4	Ung. Bodenkrd. i. Bergtl. u. Bodenamel.-Pfdb.	—	

Industrie-Aktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 1900/01	Div. 1901/02	Berg- u. Hüttenw.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	10	7	Bochumer Gussstahl	187,— G.
T. 200 M. 1500	1/1	4	10	12	Gelsenkirchen. Bergw	174,— G.
T. 200 M. 1200	1/7	4	12	10	Harpener Bergb. A.-G.	166,50 G.
T. 200 M. 1200	1/1	4	15	10	Hibernia, Bergw.-Ges.	174,— G.
T. 200	1/7	4	14	—	Königs- u. Laurahütte	202,50 G.
—	—	frc	90 M.	45 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	565 bzG.
—	—	frc	75 M.	60 M.	Oelsnitzer Kuxe (voll) per Stück Mark	895 G.

Transport-Ges.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.		
M. 1000	1/1	4	10	6	Hamb. Am. Packt.-A.-G.	97,50 bzG.
M. 300	1/1	4	5½	4½	Kette, D. Elbschiffahrt	65,25 G.
M. 1000	1/1	4	8½	0	Norddeutscher Lloyd	95,— B.
M. 1000	1/1	4	6	—	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin	—
M. 500 u. 1000	1/1	4	6½	7	Allg. Lokal- u. Str. Berlin	—
M. 1000	1/1	4	4½	4½	Elektr. Kleinb. i. Mansf. B	—
M. 1000	1/1	4	7	5½	Gr. Leipziger Strassenb.	138,— G.
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenb.	98,— B.
M. 1000	1/1	4	4	2	Leipz. elektr. Strassenb.	63,75 G.

Maschinenbau-Ges.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.		
T. 200 M. 1200	1/1	4	7	5	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	110,— B.
T. 100	1/7	4	7½	6	Gelzers, Masch. St.-A.	117,— B.
M. 1000	1/7	4	5	5	do. do. 5% Vorz.-Akt.	98,50 B.
T. 200 M. 1200	1/7	4	9	7½	Hartm. S. M.-F. Chemn.	117,50 B.
T. 100	1/7	4	9	6	Schönherr, S. Webst. F.	—
T. 100 u. M. 1000	1/7	4	0	0	Sondermann & Stier, F. WMF., Vorz.-A. I u. II	—
M. 1000	1/11	4	—	0	Veterinar Weiss, angel.	—
T. 100	1/7	4	3	0	Zimmermann, Chemn. Werkzeug-Masch.-F.	101,50 G.

Spinn. u. Webereien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.		
M. 1000	1/7	4	10	12	Chem. Jutesp. u. Weber.	160,— B.
T. 100, M. 1000	1/7	4	8½	5	Chemn. Akt.-Spinnerei	110,25 G.
M. 1000	1/7	4	16	16	Deutsche Spitzenfabr., A.-G., L.-Lindenau	228,50 G.
M. 1000	1/7	4	4	5	Falkensteiner Gardin.	112,— G.
M. 500	1/1	4	14	18	Geraer Jutesp. u. [illegible]	245,— G.
M. 500 u. 1000	do.	4	8	8	W. Triebes, Pr.-St.-La. B	130,50 G.
M. 1000	1/1	4	12½	12½	Leipzig. Baumwollsp. Lind.	179,50 G.
T. 100	1/1	4	8½	8½	do. Kammg.-Sp.	177,75 G.
M. 1000	1/1	4	9	5	do. Strickgarn.	127,50 G.
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—
M. 1000	1/1	4	0	0	Meeran. K. Sp. u. g. St.-A.	85,— G.
M. 1 u. 100	1/7	4	20	15	Mittweidaer Baumwsp.	—
T. 100 M. 1000	1/7	4	0	0	Solbrig, S. Kg. Sp. zu Harthau, St.- u. V.-A.	81,25 G.
M. 5 u. 1000	1/1	4	3	3	Stöhr & Co., K.-Sp. Leipz.	169,50 G. / 5000 : 169 G.
M. 1000	1/1	4	12	12	Thür. Wollg. Spinnerei	166,75 G.
M. 1000	1/1	4	8	9	Tittel & Krüger Sachs. Wollg. F. Plagwitz	119,50 G.
M. 500 u. 1000	1/4	4	1	—	Wesselh. Akt.-Spinnerei	—
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	3	Wernshaus. abg. St.-A.	92,— G.
M. 1000	1/1	4	—	8	Kammg. Spi Vorz.-A.	115,— G.
M. 1000	1/6	4	16	16	Zittauer Mech. Weberei	165,— G.

*Bierbrauer. etc.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.		
M. 300	1/10	4	11	—	Altenburg. A.-Brauerei	100,25 G.
M. 1200 u. 300	1/10	4	8	—	Brauerei Nat. Jürgs	—
M. 1000	1/10	4	4	—	Dampfbr. abgest. St.-A.	—
M. 1000	1/10	4	6	—	Zwenkauer Vorzugs-A.	108,— G.
T. 100	1/10	4	9	—	Geraer A.-Bierbr. Tinz	100,— B.
T. 100	1/10	4	6	6	Gohliser Bierbr. St.-A.	118,50 G.
M. 1000	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Aktien	118,75 G.
M. 1000	1/10	4	10	10	Leipz. Bierbr. Reudnitz Ch.	208,25 G.
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	200,— B.
T. 100	1/9	4	12	—	do. Bairische Schkeud.	150,50 G.
M. 500	1/10	4	8	—	Löbauer Bierbrauerei	103,— B.
T. 200	1/10	4	3	—	Nürnb. Bierbr. Henning	—
M. 1000	1/10	4	3	3	Wurzn. Stadtbr. St.-Akt.	45,— G.

Mühlen.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.		
T. 200	1/4	4	—	—	Leipziger Mühlen-A.-G.	—
M. 1000	1/5	4	0	1	Wurz. Kunstm. Krietsch	50,— B.
M. 1000	do.	4	3	4	do. St.-Pr.-Aktien	62,— G.

Zuckerfabriken.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.		
T. 200	1/6	4	11	3½	Glauziger Zuckerfabrik	110,— G.
M. 600 u. 100	1/10	4	20	—	Hallesche Zuckerraffin.	162,— B.
T. 200	1/4	4	9½	4	Körbisdorf. Zuckerfabr.	108,— B.
M. 500 u. 100	1/1	4	12½	9	Rositzer Zucker-Raffin.	116,25 G.

Papierfabriken.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.		
M. 1000	1/1	4	10	4	Chromo-Pap. (Najork)	124,— G.
M. 500	1/7	4	18	15	Croellw. Papierf. z. Halle	—
M. 1000	1/7	4	20	19	Limmritz-Steina Pr. A.	134,— G.
M. 500	1/1	4	11	8	Niederschlem Holzstoff	165,— G.
T. 200	1/7	4	9	—	Thode Papierf. Hainsb.	—

Versch. Gesellsch.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.		
M. 1000	1/1	4	8½	8½	Bank f. Grundbes. Lpz.	135,— G.
M. 1000	1/1	4	6	5	Bernsd. Ltd. Hofmann	—
M. 400 u. 120	1/1	4	0	0	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co. Gohlis	—
M. 1000	1/4	4	6	6	Körting, Elektr. Hann.	75,— B.
M. 1000	1/4	4	15	11	Kunstanstalt Kläsel & Kessling, Leutzsch	168,— G.
M. 1000	1/2	4	9	9	do. Grimme & Hempel	—
T. 100	1/1	4	5½	5½	Leipziger Baubank	105,— G.
M. 1000	1/6	4	9	9	do. Buchbinderei A.-G. vorm. G. Fritzsche	—
M. 200 u. 1000	1/1	4	0	0	do. Düngerexport A.-G.	96,— G.
M. 1000	1/1	4	5½	5½	do. Elektrizitäts-Werke	117,75 G.
M. 1000, vinkg.	1/1	frc	275M	300	do. F. V. A. A. p. St. M.	4000 G.
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	8	do. Immobilien Ges. Marx, Heine & Co.	140,— G.
T. 200	1/1	4	9	10	do. Immobilien-Gesell.	171,50 G.
M. 1000	1/7	4	22	10	do. Pian. F. (dir. Zimm.)	120,— B.
T. 200 u. 100	1/7	4	2½	—	Leopoldshall, St.-Akt.	47,— B.
T. 400	do.	4	5	—	vor dem. F. (Pr. Akt.)	—
M. 1000	1/1	4	8	5	Polyph. Musikw. Wahr.	120,— B.
M. 1000	1/1	4	8	9	Portland Zement Halle	70,— B.
M. 1000	1/1	4	10	10	Pressner Nehl. Lentzsch	145,— G.
M. 1200	1/5	4	15	8	Sachs. Bronzew. Wurz.	135,— G.
M. 1000	1/1	4	9	8	H. Schneider A. G. Lpz.	113,50 B.
M. 1000	1/10	4	10	10	Schwarzenb. Emaille	131,50 G.
M. 1000	1/7	4	12	12	Siemens Glas, Dresden	—
fl. 300	1/1	4	3	2½	Starck's Stammw. Werke	—
M. 1000	1/1	4	0	0	Symphonion Fbr. Leipz. mechanischer Musikw.	—
T. 1000 u. 500	1/1	frc	12	12	Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. (25% E.) p. St. M.	1825 G.
T. 100 M. 1500	1/1	4	15	15	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	190,— G.
T. 100	do.	4	15	15	do. do. St.-Pr.-Akt.	140,— G.
M. 1000	1/7	4	8½	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	—
M. 500	1/1	4	1½	5	Ullersd. Werke b. Sorau	130,— B.

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Leu = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. = 2,16 ℳ. 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,125 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Bank-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1900	Divid. pro 1901		
T. 100 M. 1200	1/1	4	9	8	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	174,50 bzG.
T. 200 M. 1200	1/1	4	9	8	Berl. Disk.-G.-Anth.	188,25 G.
M. 1200	abg. Z. 1/10, 02	4			do. do. junge	184,— G.
M. 1000, 500	1/1	4	8	7	do. Handelsg.-Anth.	156,25 G.
T. 100 M. 1500	1/1	4	6½	5	Chemn. Bankverein	—
T. 100	1/1	4	5	4	Coh. Goth. Krd.-Ges.	—
M. 1000	1/1	4	5	0	Cred. u. Sparb. z. Lpz.	—
M. 1000	1/1	4	6	4	Darmst. B. f. H. u. Ind.	137,50 G.
T. 200 M. 1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank	210,75 G.
T. 200 M. 1200	1/1	4	8	8	Dresdner Bank	142,75 G.
M. 1000	1/1	4	8	5½	do. Bankverein	101,— G.
T. 200 M. 1200	1/1	4	7	6	Gothaer Privatbank	122,— G.
T. 200 M. 1000	1/1	fo.	9	—	Leipzig. Bk. (i. Konk.)	0,90 G. m. D.-S. p. 1901
T. 200 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	126,25 G. kl. —
M. 1000	1/1	4	8	4½	Löbauer Bank	98,50 bzG.
T. 200 M. 1200	1/1	4	6	5½	Mitteld. Kr.-B. (Mein.)	—
M. 200 u. 1200	1/1	4	6½	7	Nat. B. f. D. Ser. I V	115,— G.
T. 200	1/1	4	7½	7	Oberlausitzer Bank	—
fl. 160 F.	1/1	4	10	8½	Oesterr. Kredit-Anst.	211,— G.
M. 3000 u. 200	1/1, 7	4	10,08	6⅞	Reichsbankanteile	154,50 B.
T. 200	1/1	4	7	6	Sächsische Bank	126,50 B.
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bodenkreditanst.	130,25 G.
T. 200 M. 2000	1/1	4	8	6½	Zwickauer Bank	107,— B.

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.			
fl. 500 F.	1/1	4	15	15,4	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	258,— G.	
—	—	frc	1008	[illegible]	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	—	
fl. 150 F	1/1	4	6	5½	Böhm. Nordbahn	—	
fl. 525 F	1/1	4	12	11	Buschtiehrad. Lit. A	235,50 G.	
fl. 200 F	1/1	4	11½	12	do. Lit. B	245,— G.	
M. 600	1/1	4	8½	8½	Dortm. Ensch. St.-A.	187,— G.	[illegible]
Frcs. 500	1/1	4	6	6	Gotthardbahn	180,— G.	
fl. 200 F	1/1	4	7	6½	Graz-Köflach	180,— G.	
Lire 500	1/1	4	6½		Ital. Meridionalb.	—	m. Cp. G
Lire 500	1/7	4	5	4½	do. Mittelmeerbahn	—	m. Cp. G
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6¾	6½	Lemb. Czern. Jassy	—	
Frcs. 500	1/1	frc	5	5	Luxemb. Pr.-Henri-E.	98,50 G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	6½	6	Lübeck-Büchen	—	
M. 500	1/1	4	0	1½	Marienburg-Mlawka	—	
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 200 S.	1/7	4	5½	4½	Oest. Nordw. Lit. A g.	—	
fl. 200 S.	1/1	4	5½	5	do. do. Lit. B (Elbth.)	—	
Frcs. 500	1/1	4	6,4	5,6	Oest.-Ung. Sth. (Frz.)	148,— G.	
Frcs. 500	1/1	4	0	0	Oest. Südb. (Lomb.)	17,50 G.	
T. 200	1/1	4	2	0	Ostpreuss. Südbahn	—	
T. 200	1/1	4	5	4½	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 150 S.	1/1	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Akt.	94,50 G.	

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1862-81	—
M. 2000 u. 500	1/4, 10 / 1/1, 7	frc	A. D. Kleinb. v. 96 u. Jan. 97	—
M. 2000 u. 500	1/1, 7	—	do. S. V v. 97 u. VI v. 98	—
M. 2000 u. 500	1/4, 10	—	do. S. VII v. 98	—
M. 2000 u. 500	1/4, 10	—	do. v. 1899	—
M. 2000 u. 500	1/1, 7	—	do. S. VIII v. 1900	—
M. 2000 u. 500	1/4, 10	—	do. S. IX v. 1900	—

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1886 Gold	95,50 ts	
M. 1000 u. 300	do.	3½	do. do.	95,50 ts	
M. 3000 u. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,25 G.	
Kr. 10000, 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 steuerfr.	100,80 G.	
Kr. 400, 200	do.	4	do. do.	100,80 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I u. III (v. 1868/72)	103,50 G.	
Kr. 10, 2000, 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1893 steuerfr.	81,50 G.	
fl. 800 S.	do.	4	do. v. 91 steuerfr. Silb.	99,25 G.	
M. 100	do.	4	do. do. do. Gold	102,— G.	
fl. 750, 300 [illegible]	do.	5	do. Em. I von 1869	110,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	110,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1872 Gold	112,— G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gld.	102,— B.	kl. f.
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht v. 89 gar. u. stf.	100,— G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,60 G.	
fl. 5, 1000, 1, 100 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,30 G.	
fl. 100 S.	1/1, 7	5	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	—	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1862	100,10 G.	} gek. p. 1/1. 03
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III (v. 1871 u. 73)	100,10 G.	gr. v. 87 101,20
fl. 1000, 2, 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1887	—	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5, 1000, 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Joseph (gar.)	100,— G.	
fl. 1000, 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stf. G	—	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl. 5, 1000, 200 S.	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	—	
M. 2, 1000, 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar.) G.	101,60 G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	—	
fl. 200 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,40 G.	
M. 2, 1000, 400	1/1, 7	4	Oesterr. Lokalbahn v. 87 Gld.	100,10 G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oestr. Staatsb. alt. gar.	94,40 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. von 1883	102,— G.	kl. f.
M. 400	do.	5	do. do.	112,50 B.	
M. 100	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	—	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oest. Nordwestb. Lit. A (gar.)	109,20 G.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	do. do. Lit. B (Elbt.-B.)	108,— G.	
M. 500	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	109,75 G.	
M. 2000 u. 400	1/6, 12	4	Oesterr. Südb. v. 1885 Gold	99,80 G.	
M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	103,80 G.	
fl. 300 S.	1/6, 12	5	Ostrau-Friedland	100,— G.	
fl. 100 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	100,— G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1898 Gold	102,50 G.	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gd.	77,— G.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lc. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	68,90 G.	
Lc. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Sekundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Kozlow-Woron. v. gar. Gold	99,50 G.	
M. 2, 1000, 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	99,50 G.	
M. 2, 1000, 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	99,25 G.	
M. 500 (×5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1895	99,50 G.	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
M. 500	1/4, 10	4	Altb. A.-Br. (102% rzb. v. 1901)	101,75 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Croellw. Papierf. zu Halle (hyp.)	99,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau hyp.	101,75 B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Deutsche Zellul.-F. Leipz. (hyp.)	97,75 B.
M. 500	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meissen	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.)	—
M. 500	1/1, 7	4½	Leutzsch. Musikw. à 103% rzb. hyp.	75,— G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Aktien-Bierbr. zu Tinz	—
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 97	100,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kam.-Sp. u. Zw. hyp.	94,75 G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Aktien-Bierbr. (hyp.)	100,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,10 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollk. (Rothenb.) (hyp.)	96,25 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	102,— B.
M. 1000 u. 500	1/3, 9	4½	do. Elektrizitäts-Werke	103,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	98,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	100,50 ts
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,80 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1886, hyp.	100,70 B.
M. 500	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	100,70 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	102,— B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	91,25 G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl. Akt.-G. (hyp.)	—
M. 500	1/1, 7	4	Limmr. Steina Holzst. Pb. hyp.	97,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Meerane Kratzenf. Mittweida hyp.	—
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner	—
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner	103,— B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	Sachs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. (hyp. à 103%) rückz.	103,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	Seidel & Naumann, Dresden	99,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kamg.-Sp. z. Leipzig	102,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw	98,— G.
M. 500	1/1, 7	4	Gohliser u. Gutenwitzsche, a. abg.	99,50 G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm./Krietsch. H.-Sch	101,50 B.

Montan-Aktien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 00	Div. 01	Steinkohlen-Aktien.	per Stück Mark:
300	15	fo.	105	45	Bockw. Ehrd. V. F. gez. A	1300 B.
300	4	—	20	15	Konkordia Oelsn. St. A	325 G.
300	5	—	25	30	do. do. Pr.-A	515 B.
300 u. 1000	16	—	90	65	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V	785 G.
300	15	—	60	54	Gersd. Steinkh.-V., St.-A.	612 G.
300	12	—	34½	40,30	do. do. Pr.-Akt. I	944 G.
300	16	—	30	34	do. do. do. II	820 G.
300	40	—	100	100	Gott. Seg. b. Lugau, St. A	1330 G.
1200	9	—	100	100	do. do. Em. III	3175 G.
900	37	—	115	115	do. do. Pr. A	1560 G.
300	13	—	75	75	Kaisergr. b. Gersdf. St. A	480 G.
300	17	—	50	70	do. do. Pr.-A. I	880 G.
300	31	—	65	65	Lugauer Steink.-V., St.-A	934 G.
300	28	—	100	100	do. do. Pr.-A	1180 B.
210	51	—	30	10	Oberhohndorf-Forst	136 G.
270	48	—	30	9	do. Schader	307 G.
54	99	—	100	100	Zwick. Bürgergewerksch	2780 G.
300	11	—	50	45	Zwick. Brückenbg. V. A	775 B.
—	67	—	190	120	do. Z.-Sch. 1894 B	2555 G.
300	73	—	300	250	Zwickau-Oberhohndorf	4475 G.
300	122	—	280	280	Zw. Steinkh. V. Vereinsgl.	3190 G.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 00	Div. 01	Braunk.-Akt. u. Obl.	per Stück Mark:
300	22	fo.	*75	*75	Friedgr. b. Meuselw. abg.	780 G.
300	8	—	15	8	Prehlitz Braunk.-Akt. G	—
300 (150)	[illegible]	—	15	30	do. do. Pr. A	450 G.
300	17	—	*65	*65	Vereinsglck. Meuselwitz	780 G. a. D.
300	18	—	*100	*100	do. do. Pr. A	1108 G. a. D.
300 (150)	22	—	30	60	A. Fortschr. b. Meuselwitz	—
300	28	—	40	40	do. do. Pr.-A	610 G.
			%	%		in Prozent
400	Z. 1/5	4	14	16½	Oberlw. Hattinel. St.-A	98,50 G.
1000	1/7	4	15	15	do. do. 5% Vorz.-A	99,50 G.
1000	1/1	4	18	18	Kleinr. Schw. u. Brkt. Akt.	321,— G.
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. (100% rckz.) Hyp. Obl.	100,50 G.
600 u. 300	1/4	4	*18	*18	Naumb. Brk. A. G. Akt.	300,75 G.
1000	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl. hyp.	105,60 G.
600 u. 1200	1/1	4	20	8	S.-Th. Brnk. Verw. St. A	130,— G.
600	1/1	4	20	8	do. do. Pr. A	135,— G.
300 u. 1000	1/4	4	*11	*9	Zeitz. Paraf. u. Solaröl. A	183,— bzG.
1000 u. 200	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl	100,— B.